



# Ahornblatt

Zugestellt durch Post.at

INFORMATIONEN AUS DER  
GEMEINDE AUSSERVILLGRATEN

**34. Ausgabe | Dezember 2011**

NACHRICHTEN | PERSONALIEN | MEINUNGEN | INFORMATIONEN



*Frohe Weihnachten und ein gutes Jahr 2012  
wünschen wir allen Lesern des Ahornblattes!*

# INHALTSANGABEN

Bürgermeister	3-5	Freiwillige Feuerwehr Außerv. / Hansl's Hobby	44
Gemeinderat	6-9	Sportunion Raika Villgraten	45
Sappada / Plodn, 2. Teil	10-12	Schützenkompanie Außervillgraten	46-47
Pfarre Außervillgraten	13	Simon Walder, Landessieger	47
Professjubiläum von Sr. M. Marcella Egger	14	Jungbauernschaft Außervillgraten	48
„Von Arbeit und Leben des Tiroler Bergbauern“	15-16	Bergwacht berichtet	49
Geflochtene Körbe von Franz Walder	17	Volkstanzgruppe Außervillgraten	50-51
Wolfgang Novak - der Staatsanwalt und Jäger	18-19	Männergesangsverein berichtet	52
Verabschiedung von PI Erich Pfurtscheller	19	Die Theatergruppe steht wieder auf der Bühne	53
Ahnenreihe / Stammfolge „Hauser“	20-21	Aktivitäten der Bäuerinnenorganisation Außerv.	54
„Villgrater Gesundheitswerkstatt“	22-23	Von der Frauenrunde initiiert	55
Natursteinmauern	23	Katholischer Familienverband	56
Georg-Großlercher-Schule, Sonderschule Sillian	24	Advent in Außervillgraten	57
Seit 25 Jahren Hüttenwirt Toni Vollgger	25	Jugendchor Außervillgraten / Das besondere Bild	58
Profi-Alpinist Stephan Siegrist begeisterte	26	Mit Seniorinnen und Senioren unterwegs	59
Dr. Brigitte Vogl-Lukasser bei der Blumenjause	27-29	Unser Kirchenchor	59
Kirchenchor – Bild von anno dazumal	29	Vor dem Tor der „Alten Schule“, 1939/40/41	60
„Junge Uni“ in Außervillgraten	30	Verwaltungsassistentin Marie-Theres Walder	60
11. Universität im Dorf	31-32	Vermieterfamilie feierte mit ihren Gästen	61
In Indien entsteht „Lothar-Lies-Haus“	33	Tipps zur Unfallvermeidung im Haushalt	61
Notarztsystem neu	34	Kinder haben Vorrang im Verkehr	62
Aus dem Forschungslabor: Rickettsien	35	Selbstschutz-Tipps	62
Wie unsere Gemeindezeitung entsteht	36-37	Erste Schritte bei einem Lawinenunfall	63
Das neue Tiroler Mindestsicherungsgesetz	37	Happy Silvester	63
Motocross-Fahrten - Verbote und Risiken	38	Wir gratulieren herzlich!	64
Die Sommerfrische ist vorbei! Gedicht v. R. Storm	38	Dankbar erinnern wir uns der Verstorbenen	65
Was nehme ich im Notfall mit?	39	Termine 2012 auf einen Blick	66
„Herbergssucher“ im Walchboden	39	Veranstaltungen 2011/2012	67
Alte Zeitungsausschnitte	40		
Das Steyr Waffenrad - Baujahr 1911	41		
Öffentliche Gemeindebücherei / Fasching früher	42		
Musikkapelle Außervillgraten	43		

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 4. Juni 2012

## IMPRESSUM

### EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER:

**Gemeinde Außervillgraten**  
9931 Außervillgraten 136

### Für den Inhalt verantwortlich:

Bürgermeister Mag. Josef Mair

**Titelseite:** Alois Ortner

Käsewalthöfe

**Rückseite:** Brigitte Bergmann

Hoferalm

### REDAKTIONSTEAM:



**TOLD JOSEF**



**BERGMANN  
HELENE**



**WALDER  
MANUELA**



**MAIR JOSEF  
Mag.**



## Liebe Gemeindebürgerinnen, liebe Gemeindebürger!

*Ich freue mich, dass wir mit der nächsten Ausgabe unseres Ahornblattes wieder um*

*einen informativen, umfassenden und breit gefächerten Rückblick geben können. Viele positive Rückmeldungen bestätigen uns im Bemühen mit der Fülle an Beiträgen - ob Vereinsberichte oder Gemeindegesehen, Lebens- und Familiengeschichten, altes Bildmaterial, Aktuelles oder Humor - niemanden vom Dorf- und Gemeindeleben ausgrenzen, sondern mit der Vielfalt jede/n an der Gemeinschaft im Rahmen seiner Möglichkeiten teilhaben lassen. Ein Dorf, eine Gemeinde lebt von der Fülle der Gemeinsamkeiten, vom steten Bemühen um Zusammenarbeit und Zusammenhalt und nicht zuletzt von der Bereitschaft der/des Einzelnen sich in die Gemeinschaft einzubringen und mitzuwirken.*

*Mit einer Auflage von bis zu 600 Stück pro Ausgabe unseres Ahornblattes erreichen wir nicht nur alle Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger, sondern viele, die einen besonderen Bezug zu Außervillgraten, zur Heimat haben. Von dieser Leserschaft erhalten wir oft freundliches, wohlmeinendes und enge Verbundenheit ausdrückendes Echo. Dies freut uns besonders und bestätigt uns immer wieder, welch ausgeprägtes Gemeinschaftsleben, welch hohe Lebensqualität in unserem Dorf gelebt wird und wie es im Besonderen auch von der Ferne wahrgenommen wird.*

*Nicht alles ist eitel Wonne. Sorgen bereitet uns die seit Jahrzehnten rückläufige Bevölkerungsentwicklung bedingt durch verschiedenste Faktoren wie z.B. Abwanderung, Veränderungen in der Familienstruktur. Vielfältigste Spuren sind die Folge wie z.B. fehlender*

*Nachwuchs in Vereinen, leerstehende Objekte, fehlende Hofnachfolge und funktionierende Generationenfolge in der Landwirtschaft, Ein- und Zweipersonenhaushalte. Mit fortschreitender Zeit werden Pflege und Betreuung vor Ort eine große Herausforderung, weil*

*weiterweise unsere Gemeindeamtsleiterin gewonnen werden. Damit ist sichergestellt, dass Gemeindebürger/innen bei Interesse und Bedarf nach Kommunikation, Gespräch, Unterstützung und Hilfe von sich aus im Gemeindeamt oder bei anderen Vertrau-*



*Gemeinde, Pfarre und Caritas starten gemeinsam das Projekt "Besuchs- und Begleitsdienst in der Gemeinde"*

Foto: Gemeinde

*mangels Familienstruktur Zuständigkeiten fehlen. Als eine mögliche Antwort auf diese Entwicklung und Problemstellung haben wir, als Ergänzung zu bereits bestehenden, funktionierenden und entgeltlichen Einrichtungen, das Projekt „Besuchs- und Begleitsdienst“ in der Gemeinde Außervillgraten in Zusammenarbeit mit der örtlichen Pfarre sowie Caritas ins Leben gerufen. Nach einer ersten allgemeinen Informationsveranstaltung im Pfarrsaal hat sich erfreulicherweise eine Gruppe mit elf Personen gefunden, die Interesse an ehrenamtlichen Aufgabe haben. Das notwendige Rüstzeug für diese anspruchsvolle Tätigkeit wird im Rahmen eines Grundkurses unter professioneller Begleitung gemeindeintern vermittelt. Als Projektkoordinatorin konnte dankens-*

*enspersonen der Pfarre oder Gemeinde melden können. Diese Tätig-*



*Kanalanschlussarbeiten im neuen Siedlungsgebiet Walchboden*

Foto: Leonhard Trojer

keiten sind ehrenamtlich und für den/die Hilfesuchende/n unentgeltlich.

Unübersehbar ist der heurige Baufortschritt beim Hochwasserschutzprojekt im Dorfbereich. Die aufwendigsten Baumaßnahmen waren die orogra-

Stiener Zeine wurde eine Erhöhung der Sicherheit für die Fußgänger erreicht, wobei eine positive verkehrstechnische Beurteilung für die Verordnung eines Schutzweges im Bereich der Krumerbrücke noch immer ausständig ist. Für die Summe der Maß-

soll einerseits die Kraft und Dynamik des fließenden Wassers symbolisieren, andererseits die Gefahren und Gewalt der reißenden Gebirgsbäche darstellen. An der abgesicherten Stirnseite der Gedenkstätte sollte noch ein geschwungenes Metallband, das einer Wasserwelle gleicht, mit den Inschriften der 18 Verunglückten montiert werden. Finanziert wird diese Gedenkstätte mit einem erheblichen Beitrag Bundesmittel aus dem projektzuständigen Ministerium sowie Sponsorbeiträge von Firmen, die am Hochwasserschutzprojekt gearbeitet bzw. geliefert haben. Allen einen herzlichen Dank dafür.



Skulptur für die Gedenkstätte wird gesetzt

Foto: Gemeinde

Außergewöhnliche und außerplanmäßige Aufwendungen hatte die Gemeinde Außervillgraten heuer zur Schadensbehebung von Elementarereignissen sowie zur Behebung von Schäden an Gemeindevermögen zu tragen. Im Bereich Geiregg mussten

phisch linksseitige Uferverbauung von der Sportplatzbrücke bis einschließlich der neu errichteten Chrysanthbrücke. Im Zuge der neu errichteten rechtsseitigen Ufermauer von der Krumerbrücke bis Stiener mussten die Landesstraße teils erheblich angeho-

nahmen wurden ca. € 650.000,- aufgewendet. Bereits in dem zur Bewilligung eingereichten Projekt wurde die Ausgestaltung eines Uferbegleitweges bis zur Unterkofelbrücke vorgesehen. Dies war auch allen berührten Grundeigentümern bekannt und haben diesem auch zugestimmt, sodass der in der Natur bereits bestehende und teils verwachsene Weg im Zuge der Baumaßnahmen wie bewilligt ausgestaltet wurde. Die vorgeschriebenen Schutzvorkehrungen und Absturzsicherungen wurden noch in den letzten Wochen angebracht.



Gewölbte Chrysanthbrücke für den Gondoliere  
Zeichnung: Maria Weitlaner

ben und die abzweigenden Gemeindewege neu eingebunden werden. Damit konnte im Besonderen bei der Auffahrt Krumegg durch die erhebliche Angleichung der Landesstraße eine wesentliche Besserung erzielt werden. Durch den neuen Gehsteig bis zur Auffahrt

Vor Jahren wurde gegenüber der Gemeinde angeregt, zum Gedenken an die vielen in den Villgrater Bächen Verunglückten bzw. Gemeindebürger/innen eine Erinnerungsstätte zu errichten. Dank der Zustimmung von Angehörigen und der Grundeigentümerin Wurzer Ida konnten wir im Zusammenhang mit dem Hochwasserschutzprojekt diesen Vorschlag aufgreifen und umsetzen. Der Künstler Hans Peter Profunser hat die Gedenkstätte mit einem von ihm bearbeiteten Serpentinstein gestaltet. Der künstlerisch verformte Stein



Ein Hangrutsch versperrt mehrere Tage die Villgrater Landesstraße  
Fotos: Gemeinde

die berg- und talseitigen Böschungsrutschungen beim Versellerbergweg durch eine Stützmauer und einen neuen Böschungsaufbau mit Pfahlgründung stabilisiert werden. Die Hangrutschung Zulechner Wald, ausgelöst durch Geländevernässungen und Hangfußanrisse durch den Winkelalbach, wurde durch die Hebung der Bachsohle mittels Steinschlichtung beruhigt. Bedingt durch ergiebige Niederschläge, Hangvernässung und



geröllartige Materialschichten unterhalb des neu gebauten Schmiedenweges verursachten ein Abrutschen des Böschungsaufbaues auf die darunterliegende Landesstraße. Bis zur Fertigstellung der notwendigen Sicherungsauflagen musste man den Verkehr tagelang sperren und über Sillianberg und Unterwalden umleiten. Erst in der Folge konnte die Schadenstelle behoben werden. An dieser Stelle ein Dank an die Bezirkshauptmannschaft, die Landesstraßenverwaltung, WLW und Bezirksforstinspektion, der Landesgeologie sowie der örtlichen Feuerwehr und allen anderen Mitarbeitenden. Letztlich konnte heuer noch die Wildbachverbauung den Unterlauf des Eggebaches sichern, da bei heftigen Gewittern der Durchfluss unter der Landesstraße ständig verlegt wurde. Die Schadenssumme für die angeführten Elementarereignisse wurde mit ca. € 250.000,- geschätzt, wobei einen be-

trächtlichen Teil davon die Gemeinde trägt und ein erheblicher Teil der zu erwartenden Förderung von der Gemeinde vorzufinanzieren ist.

Jahreswende und Jahresanfang sind häufig Anlass, sich Gedanken über die Zukunft zu machen. Für jene, die sich mit dem Gedanken tragen, eigenen Wohnraum zu suchen oder zu schaffen, darf ich die Gelegenheit aufgreifen, um Angebote in unserer Gemeinde aufzuzeigen.

- Wohnungsmöglichkeiten bieten sich im Wohnprojekt Alte Schule. Von den fünf Wohneinheiten ist derzeit noch eine Wohnung frei.

- Gemeindeförderung im Gemeindehaus mit ca. 120 m<sup>2</sup> ... Infos dazu jeweils in der Gemeinde.

- Baugründe sind jederzeit im Bereich Walchboden und Niederegger Feld (Bodenfonds) zu günstigen Konditionen erhältlich. ... Infos dazu auch in

der Gemeinde!

- Weitere Bauflächen sind in Privatbesitz. Wegen Preis und Verfügbarkeit soll direkt mit Eigentümern Kontakt aufgenommen werden. Natürlich sollten auch die Varianten Anbau, Zubauten, Umbauten von Bestand, die Erhaltung alter Bausubstanz und Nutzung leer stehender Bausubstanz zur Schaffung von Wohnraum in Erwägung gezogen werden.

Liebe Gemeindebürgerinnen, Gemeindeglieder, Gäste und Leser unseres Ahornblattes, ich darf allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und zum neuen Jahr 2012 alles Gute wünschen.

Mit freundlichen Grüßen

Der Bürgermeister

Mag. Josef Mair

## Der Bürgermeister antwortet auf Fragen der Gemeindeglieder

### „Warum hat man im neuen Friedhofsteil bei der Errichtung der Familiengräber so wenig gespart?“

Bis vor ca. zehn Jahren war im Friedhof Außervillgraten eine Reihumbelagung üblich. In einigen Ausnahmefällen wurde im Randbereich zur Friedhofsmauer eine Doppelbelegung gestattet. Zunehmend wurden der Wunsch und Druck nach Familiengräbern größer. Der Gemeinderat und Bauausschuss hatten sich deshalb intensiv mit einer Erweiterung des Friedhofes auseinandergesetzt und einen Gräberplan erstellt. Im Zuge dessen wurde auch im Gemeinderat eine eigene Friedhofsordnung und Friedhofsgebührenordnung erlassen.

Nach etwa einjähriger Bauzeit konnten im September 2000 die Erweiterungen des Friedhofes für die Anlegung von Familiengräbern, die Errichtung des Aufbahrungsraumes, Müllraumes für Friedhofsabfälle, ein eigener Zugang

zum Friedhof und andere Baumaßnahmen im Kirchturm und Sakristei abgeschlossen werden. Durch die vorgenommene Erweiterung konnten weiterhin Einzelbestattungen im konfessionellen Friedhof und Familiengräber im neuen Friedhofsteil möglich gemacht werden.

Entsprechend gesetzlichen Vorgaben sind die Grabstätten 2 x 2 m groß zu halten und zwischen diesen ist ein Abstand von 40 cm einzuhalten. Mit der Bezeichnung Grabstätten ist hier nicht die Einfriedung gemeint, diese ist laut Friedhofsordnung der Gemeinde mit 1,50 x 1,50 m angegeben. Einfriedung ist der für die Friedhofsbesucher sichtbare Teil der Grabstätte. Daher ergibt sich auch der große Abstand zwischen den Einfriedungen. Die Schwierigkeit bestand darin, die notwendigen Abstände auch in der Schräglage im neuen Friedhofsteil einzuhalten, vor allem da auch die Wegflächen berücksichtigt und für die geplante Friedhofs-

mauer der gesetzliche Abstand gegenüber der bestehenden Weganlage Kirchensiedlung eingehalten werden musste.

Vor zwei Jahren wurde die Friedhofsordnung und Friedhofsgebührenordnung der Gemeinde Außervillgraten angepasst. Seitdem sind nun auch Doppelgräber und Familiengräber im konfessionellen Friedhofsteil möglich. Die Reihenfolge der Belegung für Einzel-, Doppel- und Familiengräber ist im Friedhofsplan geregelt. Im Todesfall haben sich die Angehörigen zunächst im Gemeindeamt zu melden und ihre Entscheidung, welche Variante der Grabstätte gewählt wird, bekannt zu geben. In diesem Zusammenhang darf noch einmal darauf hingewiesen werden, dass vor Bestellung der Einfriedung und Grabkreuze dem Gemeindeamt eine Skizze vorzulegen ist, damit diese geprüft und entsprechend der gültigen Friedhofsordnung freigegeben werden kann.

## Aus dem Gemeinderat

Sitzungen vom 18. Juli, 6. September,  
23. September, 19. Oktober  
und 13. Dezember 2011

### **Auftragsvergaben:**

- Die bestehenden Jalousien im Gemeindesitzungszimmer werden durch drei in die Glaslichte montierten Plissees um € 387,64 ausgetauscht.



Bei der Sommerbetreuung vom 25.07.-05.08.2011 hatten die Kinder wieder viel Spaß

Foto: Marie-Theres Kofler

- Ankauf einer Katafalkdecke für die Aufbahnhalle um € 250,00 zzgl. 20% MWSt.

- Gemeindeholzverkauf aus dem heurigen Bauabschnitt Schmiedenweg an das Sägewerk Theurl aus Thal-Assling um € 102,00 für Blochholz AB und C, € 72 für Bloch Cx, € 75,00 für Kleinbloche ABC, € 47,00 für Faser 1 (schnittfähig), € 35,00 für Faser Brennholz, alle Preise inkl. 12% USt und frei Waldstraße.

- Holzschlägerung und Bringung im Gemeindewald, rd. 200 fm Windwurf, durch die Österreichischen Bundesforste AG mit einem Entgelt von € 30,00 zzgl. MWSt. pro fm.

- Holzschlägerung und Bringung von rd. 200-300 fm Holz bei der 5. Kehre des Glinzwaldweges an Mühlmann Michael, HNr. 109, um € 28,00 inkl. USt. für die Schlägerung und € 26,00 inkl. USt. für sonstige herumliegende

Bäume im Bereich der Straße.

- Digitalisierung der Friedhofsverwaltung und Integration in das bestehende GIS Programm um € 350,00 netto.

- Laptop für Kindergarten zum Preis von ca. € 500,00.

- Es werden 114 Klettergriffe für die Kletterwand im Turnsaal der Volksschule Außervillgraten zum Angebots-

preis von € 617,80 angeschafft.

- Ankauf von Plattenmaterial zum Preis von € 972,00 inkl. MWSt. zur Sanierung der herbeigeschafften Skateboardanlage in Eigenregie. Der Materialaufwand wird nach dem tatsächlichen Bedarf verrechnet.

- Gemeindeholzverkauf im Bereich Jagdhütte, Holzpartie von ca. 200 fm. Die Entscheidung fiel schlussendlich auf den Bestbietenden Sägewerk Theurl Holz mit € 104,00 für Blochholz AB und C, € 74 für Bloch Cx, € 48,00 für Kleinbloche AB und für Faser 1 (schnittfähig), € 35,00 für Faser Brennholz, alle Preise inkl. 12% USt.

- Ankauf der Anbaugeräte (Räumschild und Kombi Tragarm) für den Moty Hydromäher um € 1.356,00 inkl. 20% MWSt. von der Fa. Wiedemayr Landtechnik GmbH, Heinfels.

### **Finanzielle Zuwendungen der Gemeinde:**

- Zur Aufbesserung des Kontostandes und für laufende Erweiterungen des Medienbestandes werden € 1.000,00 auf das Konto der Gemeindebücherei überwiesen.

- Die privat getätigten Aufwendungen von Widemair Gebhard in Höhe der vorgelegten Aufstellung werden nicht vergütet.

- Die Gemeinde Außervillgraten beteiligt sich gemäß Finanzierungsmodell für die Sanierung der Bauschäden bzw. Ausbesserung von Altschäden bei der Thurntaler Straße.

- Der Bringungsgemeinschaft Alpweg Winkertal wird bis zum Ende der laufenden Gemeinderatsperiode, also bis zum Jahr 2016, ein jährlicher Erhaltungskostenbeitrag von € 2.180,00 gewährt.

- Baukostenzuschüsse:

€ 281,22 für Mag. Ortner Monika

€ 204,88 für Schaller Pius, AV 57

€ 458,32 für Walder Franz, AV 25

€ 396,28 für Wurzer Sebastian, AV 95

€ 2.494,43 für Trojer Florian, AV 170

### **Vergabe Winterdienst 2011/2012:**

Die Schneeräumung und Splittstreuung im Dauersiedlungsbereich für den



Im Kinderspielplatz wurde ein Abort errichtet

Winter 2011/2012 wird an die drei heimischen Unternehmer zu den nachfolgenden Stundensätzen und Räumbereichen vergeben, wobei die Schneeräumung ab dem Umkehrplatz bis Moo-sebrücke nicht mehr in den Zuständigkeitsbereich der Gemeinde fällt. Mit dem Einsatz von Streusalz ist umsichtig umzugehen, geräumt wird nur eine Zufahrt (ohne Parkflächen) zu einem dauerbesiedelten Objekt.

Leiter Hans, Außervillgraten 23:

Unimog 1200 mit Schneepflug: € 75,00  
 Unimog mit Seitenschleuder: € 72,00  
 Unimog mit Vollfräse: € 100,00  
 Unimog mit Streugerät: € 66,00

Trojer Hermann, Außervillgraten 83:

Unimog 1200: € 75,00  
 Unimog 406: € 71,00  
 Seitenschneeschleuder: € 72,00  
 Schneefräse 2,4 m: € 100,00  
 Splittstreugerät: € 66,00  
 Traktor Lindner 1700 : € 55,00

Lusser Albert, Außervillgraten 122:

Volvo Radlader: € 82,00  
 Mouny 95 PS: € 93,00

### Gemeindeeigenes

#### Kraftwerk Winkeltal:

1.) Der Gemeinderat beschließt die Erarbeitung eines Vorprojektes für die Prüfung nach Kriterienkatalog und Wasserrecht sowie die Klärung der Fi-



Im Kinderspielplatz wurde auch ein Brunnen errichtet

Fotos: Leonhard Trojer

nanzierung. Die Firma INFRA erstellt hierzu bis Ende der KW 37 ein unverbindliches Angebot an die Gemeinde. 2.) Die Fa. INFRA Development GmbH wird mit den Projektentwicklungs- und Planungsleistungen bis zur Einreichung zur Vorprüfung gem. § 104 WRG sowie zur Vorprüfung nach Kriterienkatalog mit der angebotenen Variante ohne Kosten-/Risikobeteiligung in Höhe von netto € 29.000,00 beauftragt.

#### Angelegenheiten der Lawinenkommission:

Den Mitgliedern der Lawinenkommission wird künftig ein Taggeld von €

40,00 für die Lawinenkommissionsausbildungen und -kurse gewährt. Die Kursteilnahme hat dafür von bei der Gemeinde beschäftigten Mitgliedern im Sinne der Gleichberechtigung in der Freizeit zu erfolgen.

#### Änderung der Geschäftsordnung der Lawinenkommission:

Die Zuständigkeit der Lawinenkommission zwischen Aigenau und Tiefenbach sowie der Antrag auf Beurteilung der geplanten Langlaufloipe im Winkeltal ist in der derzeit gültigen Geschäftsordnung nicht berücksichtigt. Es soll daher eine schriftliche Vereinbarung mit dem Betreiber der Langlaufloipe gemäß dem vorgeprüften Vereinbarungsentwurf abgeschlossen werden. Dementsprechend wird auch die Änderung der Geschäftsordnung der Lawinenkommission beschlossen.

#### Ausgliederung in Hauptschulverband Sillian Immobilien KG:

Im Zusammenhang mit der geplanten Erweiterung und Generalsanierung der Hauptschule Sillian werden aus steuerlichen Gründen die Liegenschaften bzw. Baulichkeiten der Hauptschule Sillian an die „Hauptschulverband Sillian Immobilien KG“ zum Zwecke des Umbaus, Sanierung, Erhaltung und Inbestandgabe ausgelagert.



Die Kinder und Jugendlichen freuen sich über die neue Skateboardanlage auf dem Sportplatz



Anhaltende Niederschläge haben den Durchlass Bachlehenbach im Bereich der Winkertalstraße verlegt und musste von den Gemeindefacharbeitern wieder freigelegt werden

### Änderung des Flächenwidmungsplanes:

im Bereich der Gp. 220, 2037, 2038/1, 2038/2 und 2169/1, KG Außervillgraten – Leiter Josef, Außervillgraten 114: Die Änderung des Flächenwidmungsplanes wird durch vier Wochen hindurch zur allgemeinen Einsichtnahme aufgelegt und sieht die Widmungsänderung von derzeit „Sonderfläche Fremdenpension mit Landwirtschaft (SFpLw)“ gem. § 43.1 in künftig „Freiland“ gem. § 41, TROG 2011, vor. Sollte bis eine Woche nach Ende der Kundmachung keine Stellungnahme von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle einlangen, gilt die Flächenwidmungsplanänderung als erlassen.

### Neuerlassung eines Bebauungsplanes im Bereich der Gp. 226/2, KG Außervillgraten:

Für die Erstellung der Einreichpläne für das Wohnprojekt Alte Schule wird ein Bebauungsplan benötigt. Der hintere Punkt ist zur Grundgrenze hin zu hoch. Der Entwurf des staatl. bef. u. beeid. Ziviltechnikers Dr. Thomas Kranebitter, Albin Egger-Straße 10,

9900 Lienz über den Bebauungsplan im Bereich des Grundstückes 226/2, KG Außervillgraten, wird durch vier Wochen hindurch zur allgemeinen Einsichtnahme aufgelegt. Sollte bis eine Woche nach Ablauf der Auflagefrist keine Stellungnahme von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle einlangen, beschließt der Gemeinderat die Erlassung des Bebauungsplanes für obiges Grundstück.

### Steuer- und Hebesätze für 2012:

Der Gemeinderat beschließt gem. § 93 TGO 2001 einstimmig die Steuer- und Hebesätze ab dem 01. Jänner 2012. (Siehe Seite 9!)

### Satzungsänderung Abwasserverband Oberes Pustertal:

Der Gemeinderat erklärt sich mit dem vorliegenden Entwurf für die Änderung der Satzungen des Abwasserverbandes Oberes Pustertal einverstanden.

### Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes:

im Bereich der Gp. 2169/1, KG Außervillgraten – Leiter Josef, Außervillgraten 114:

Das örtliche Raumordnungskonzept im Bereich der genannten Grundparzelle wird von derzeit forstwirtschaftliche Freihaltefläche (FF) in künftig vorwiegende Sondernutzung, Stempel S8 in Verbindung mit S7 „Öffentlich zugängliche touristische Einrichtung (Rasthütte) am Rundwanderweg Herzass gelegen“ geändert. Mit 2 Gegenstimmen beschließt der Gemeinderat, den Änderungsentwurf durch vier Wochen hindurch zur allgemeinen Einsichtnahme aufzulegen. Sollte bis eine Woche nach Ende der Kundmachung keine Stellungnahme von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle einlangen, beschließt der Gemeinderat ebenfalls mit 2 Gegenstimmen die Änderung des ÖROK als erlassen.

### Haushaltsplan 2012:

Beschluss des Haushaltsplanes für das Jahr 2012 mit einem kumulierten Abgang von € 210.000,00, mit Einnahmen von € 1.716.000,-- im ordent-

lichen Haushalt sowie mit Ausgaben von € 1.926.000,-- im ordentlichen Haushalt. Weiters werden die Zuwendungen an die Vereine und Institutionen und auch der Unterschiedsbeitrag von € 10.000,00 zwischen Ansatz und Vorschreibung lt. § 15 VRV beschlossen. Die einmaligen Vorhaben sind im Haushaltsplan berücksichtigt und vor Umsetzung jeweils getrennt im Gemeinderat zu beschließen.

### Verlängerung Bestandsvertrag für Parkfläche im Bereich der Gp.

#### 236/1, KG Außervillgraten:

Der Gemeinderat beschließt, den Bestandsvertrag mit Fam. Leiter für die Parkfläche im Bereich des Moonlightstüberls zu einem jährlichen wertgesicherten Pachtzins in Höhe von € 940,00 zu verlängern.

### Parkregelung auf Gp. 2570,

#### Kirchplatz:

Der Gemeinderat ersucht die örtliche Feuerwehr, in den nächsten Monaten die Parkgepflogenheiten während der Gottesdienste positiv zu beeinflussen. Eine Markierung des Straßenverlaufes ist im Frühjahr vorgesehen.

## AUS AKTUELLEM ANLASS

### eine Information zur Einzelintegration im Kindergarten:

„Einzel“integration in Kindergärten ist ein Angebot für jene Kinder, die vorbeugend, vorübergehend oder längerfristig eine Unterstützung in ihrer Entwicklung bedürfen. Meist sind es Kinder mit Leistungsschwächen und Entwicklungsunsicherheiten. Diese Kinder werden besonders unterstützt, um seine Persönlichkeit und Fähigkeiten zu fördern und es auf die reguläre Schullaufbahn vorzubereiten.



# Steuer- und Hebesätze ab dem 01.01.2012

	EUR	
Grundsteuer A	500 %	vom Messbetrag
Grundsteuer B	500 %	vom Messbetrag
Kommunalsteuer	3 %	der Bemessungsgrundlage
Vergnügungssteuer	12 %	der Bemessungsgrundlage
Erschließungsbeitrag gem. § 7 VAAG	5 %	d. EKF (74,13)
Ausgleichsabgabe gem. § 9 TBO	74,13	pro m <sup>2</sup> Stellplatz (20 m <sup>2</sup> )
Hundesteuer	40,00	pro Hund/Jahr
Friedhofgebühr Einzelgrab	45,00	f. 10 Jahre
Friedhofgebühr Doppelgrab	100,00	f. 10 Jahre
Friedhofgebühr Familiengrab	160,00	f. 10 Jahre
Friedhofgebühr Urnengrab	45,00	f. 10 Jahre
Benützung Aufbahnhalle	45,00	pro Anlassfall
<b>Müllabfuhrgebühren (Rest- und Biomüll)</b>	EUR	
Grundgebühr inkl. 10% Ust.	0,100	pro Liter
Weitere Gebühr inkl. 10% Ust.	0,034	pro Liter
1 Liter Restmüll	0,134	Grund- u. weitere Gebühr
70 Liter Müllsack inkl. 10% Ust.	9,38	Grund- u. weitere Gebühr
80 Liter Behälter inkl. 10% Ust.	260,00	14-tg. Abfuhr
35 Liter Biomüll-Behälter	122,00	14-tg. Abfuhr
<b>Wasser- und Kanalgebühren</b>	EUR	
Wassergebühr pro m <sup>3</sup> Wasserverbrauch	0,61	inkl. 10 % Ust.
Zählermiete pro Jahr (Wasser und Kanal)	11,00	inkl. 10 % Ust.
Mindestwassergebühr (100 m <sup>3</sup> )	61,00	inkl. 10 % Ust.
Kanalgebühr pro m <sup>3</sup> Wasserverbrauch	2,09	inkl. 10 % Ust.
Wasseranschlussgeb. pro m <sup>3</sup> d. Bemess.	1,70	inkl. 10 % Ust.
Kanalanschlussgeb. pro m <sup>2</sup> d. Bemess.	15,40	inkl. 10 % Ust.
Kanal Mindestanschlussgebühr	2.350,00	inkl. 10 % Ust.
<b>Turnsaal/Bücherei</b>	EUR	
Benützung Turnsaal pro Einheit	11,00	für mind. 5 Personen und für max. 2 Stunden
Jahresabo für Bücher/Zeitschriften	7,00	für Kinder/Jugendliche
Jahresabo für Bücher/Zeitschriften	14,00	für Erwachsene
Jahresabo für Bücher/Zeitschriften	20,00	für Familien
Einzelarif Bücher	0,50	für 1 Woche
Versäumnisgebühr	1,00	für jede weitere Woche
Zeitschriften	0,50	für 1 Woche
Spiele	1,00	für 1 Woche
Videos	1,50	für 1 Woche
DVDs	1,50	für 1 Woche
Mahnspesen für Bücher pro Woche	0,40	für Kinder/Jugendliche
Mahnspesen für Bücher pro Woche	0,80	für Erwachsene
Ersatzgebühr	5,00	bei kleineren Schäden
Ausdrucke	0,10	pro A4-Seite s/w
Kaution	15,00	für Gäste pro Medium
Internetbenutzung	gratis	
<b>Haus Valgrata</b>	EUR	
Räumlichkeiten	Miete netto	Miete inkl. 20%
Gesamte Räumlichkeiten (Saal, Foyer, Küche) für Bälle u. dergleichen (örtliche Vereine)	330,00	396,00
Für Großveranstaltungen OHNE Ausschank	80,00	96,00
Saal und Foyer	120,00	144,00
Gesamte Räumlichkeiten für Privatpersonen, sonst. Vereine bzw. Institutionen	416,67	500,00
Foyer	45,00	54,00

# Sappada / Plodn, deutsche Sprachinsel im Hohen Piavetal, Teil 2

Marcella Benedetti

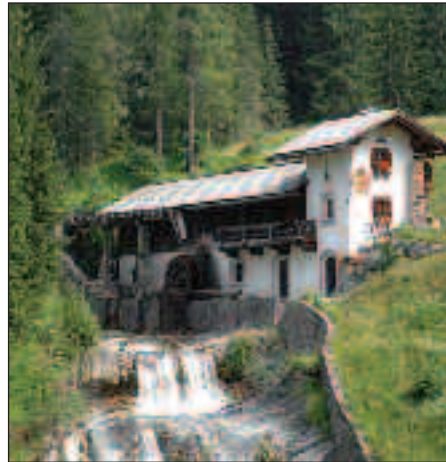
**N**och heute sprechen die Älteren und leider immer weniger Jugendliche Dialekt: das Plodarisch gehört zur österreichisch-bayrischen oder pustertaler kärntnerischen Familie und diese Definitionen deuten auf die Herkunft dieser deutschen Sprachinsel hin und auf Kontakte, die die Bevölkerung während der Jahrhunderte hatte (auf Plodarisch kann man sich mit Pustertaler oder Osttiroler Dialektformen sehr leicht verständigen).

So wie die Schwestergemeinden von Sauris (Zahre) und Timau (Tischlböng) im nahen Karnien, unterscheidet sich Sappada in seiner Sprache und Kultur. Die Mundart von Sappada ist eine der mittelhochdeutschen Varianten, die die ersten Einsiedler gesprochen haben. Sie ist bis zum 20. Jahrhundert fast unverändert geblieben, nur einige lexikalische Einflüsse aus dem Ladinischen aus Friaul und Comelico, aus dem Italienischen und dem Deutschen haben sie leicht verändert.

Heute ist die offizielle Sprache im Dorf Italienisch, das als Amtssprache in der Kirche, in der Schule und zu Hause gesprochen wird; einige Leute können auch Friaulisch infolge der Kontakte mit Karnien. Bis etwa 1940/1950 sprachen die Plodar allgemein auf plodarisch: obwohl sich die Bevölkerung als italienisch einschätzte, sprach die Generation der Ur-Eltern nur sehr wenig italienisch und die Pfarrer mussten Deutschkenntnisse besitzen (viele kamen aus der Zahre), um mit der Gemeinschaft zu sprechen. Die Außenkontakte waren selten und hauptsächlich mit dem Pustertal, wo man sich verständigen konnte, aber auch natürlich mit dem naheliegenden Cadore und Karniental (ladinischer Sprache).

In den letzten Jahrzehnten wurde die

deutsche Sprache durch das Italienische stark beeinflusst, weil die Bevölkerung Wörter aus dem Italienischen benutzt, um die neuen Begriffe zu be-



*Altes Sägwerk in Cimasappada*

nennen (Teil des Wortschatzes über Weide- und Ackerbaukultur ist vergessen worden, weil er nicht mehr aktuell ist, und viele Wörter sind jetzt unbekannt oder nur noch schwer auffindbar). Wenn man ein Gespräch zwischen zwei Plodarn hört, scheint die Mischung aus Plodarisch und Italienisch ziemlich seltsam, aber das passiert häufig. Das Plodarisch kennt in diesen Jahrzehnten einen Schwächungsprozess, der von dem ökonomischen Wandel (vom Ackerbau zum Tourismus) und durch Mischehen verursacht ist. Die allgemeine Beschulung der jungen Generationen und die Fernsehsendungen haben weiterhin zur Verbreitung der italienischen Sprache beigetragen. Immer seltener sprechen die Kinder mit ihren Eltern auf Plodarisch; trotzdem gibt es Interesse bei der Bevölkerung für die Eigenschaften und die Besonderheiten unseres Dorfes. Aus diesem Grund fördert die Dorfverwaltung seit Jahren den Schutz des Dialektes und dessen Verbreitung. Nach einigen Jahrzehnten, in denen man den Dialekt den „hohen Sprachen“ (deutsch und italienisch) unter-

geordnet hatte, wurde Sappada von einem nationalen Gesetz als historische Sprachminderheit anerkannt (1999); seitdem entwickelt die Gemeinde Sappada jedes Jahr Projekte zur Förderung der Sprache, insbesondere unter den Kindern und Jugendlichen (u.a. das neue Wörterbuch, einige Zeichentrickfilme für Kinder auf plodarisch, die toponomastische Karte mit plodarischen Ortsnamen, usw.). 1995 wurde die „Associazione Plodar“ gegründet, ein Kulturverein, dessen Ziel die Aufwertung und die Bewahrung der plodarischen Kultur ist und die Veröffentlichung von Studien und Büchern über lokale Sprache und Ethnographie ist.

Die Mundart von Sappada wurde auch von vielen Sprachwissenschaftlern erforscht, u.a. Frau Prof. Maria Hornung. Zur Dialektforschung und dessen Aufwertung war es sehr wichtig, eine Schreibmethode zu erarbeiten, die wissenschaftlich aber auch einfach zu benutzen und verständlich für die Bevölkerung sein sollte. Es war nicht leicht für Cristina Kratter und Marcella Benedetti, sich für eine einfache und allgemeine Übertragung zu entscheiden, da es sogar im Dorf und bei den verschiedenen Generationen Unterschiede gibt. Die allgemeine Einstellung der Plodar schwankt zwischen dem spontanen Interesse für ihre Mundart und die Gleichgültigkeit der Muttersprachler, die die Schätzung und die Kodifizierung des Dialektes für unnötig halten – sie glauben, dass der Dialekt in einigen Jahrzehnten verschwinden wird, aber hoffentlich irren sie sich!

Im Laufe der Jahrhunderte haben die Bewohner von Sappada zahlreiche Bräuche weitergegeben. Die Lebendigsten gehören dem Fasching (vosenòcht) an, mit seinen Masken und

Feierlichkeiten, und der Folklore, die seinen Ausdruck in den Tänzen der Holzhoekar (Holzfäller) Gruppe findet.

Während des Faschings sind die Feierlichkeiten Anlässe zum Spiel, Spaß und unkonventionellem Verhalten, aber sie bilden auch einen wesentlichen Moment, in dem die alten lokalen Bräuche und die Volkskunde fortleben. Hauptfiguren des Faschings in Sappada sind die traditionellen Masken, die sogenannten letter, die den Träger

nerstag“ (vaastign pfinzntòk) und der Rosenmontag (vrèss montach), der nur dem Rollat, der typischen Maske von Sappada, gewidmete Tag. Sehr schön und lustig ist auch der Ski-Maskenzug „No Club“ am „Faschingsdienstag“ (schpaib ertach).

Die Zentralfigur der Plodar vosenòcht ist der rollat, eine würdevolle und stattliche Gestalt. Er trägt einen Pelz wie ein Bärenfell und sein Gesicht ist von einer handbemalten Holzmaske verhüllt. Diese Maske ist gekennzeichnet

Maske: ein rotes Tuch, wenn die maskeierte Person verheiratet ist, ein weißes, wenn es sich um eine ledige Person handelt.

Ein ungeschriebenes Gesetz lautet, dass der rollat (und auch die letter) ausschließlich plodarisch sprechen sollte bzw. dass niemand unter die lörve schlüpfen darf, der nicht plodarisch kann.

Der Rollat ist auch Wahrzeichen der deutschen Sprachinsel Plodn geworden.



*Plodar Fasching am Paurnsunntach*

völlig verkleiden, so dass er von seinen Landsleuten nicht mehr zu erkennen ist. Zu diesem Zweck benutzt man handgeschnittene Holzmasken (lòrvn), die oft von Generation zu Generation weitergegeben werden.

Drei Wochen vor dem Aschermittwoch beginnt die Plodar Vosenòcht und jeder Sonntag ist einer damaligen Gesellschaftsschicht gewidmet (der „Bettler Sonntag“ / pèttlar sunntach, wenn viele Armselige um Arbeit betteln um zu überleben; der „Bauern-Sonntag“ / paurn sunntach, mit der Darstellung der Bauernwelt, und der „Herren Sonntag“ / hearn sunntach, Ausdruck der wohlhabenden Klasse und Anlass zum Prunk der raffiniertesten Kleidungen.

Andere wichtige Faschingsereignisse in Sappada sind der „Faschingsdon-

nerstag“ durch einen großen Schnurrbart, durch dicke Augenbrauen und soll Furcht und Respekt einflößen. Der Name rollat stammt aus den sogenannten rolln, runden Bronzeglocken, welche an einer an den Hüften befestigten Eisenkette hängen und durch ihr Aneinanderprallen die Figur mit einem besonderen Klang begleiten. Der Rollat trägt braunweiße gestreifte Hosen (hilmhousn) und benagelte Bergschuhe (aisnshui). Solche typischen Hosen gewinnt man aus der hile (dem Gewebe aus Leinen und Wolle, das im Winter benutzt wurde, um das Vieh zu bedecken). In der Hand hält er einen großen Besen, um die Unverschämten zu schlagen.

Ein rotes Wollbüschel und das Tuch um den Hals (hòntich) sind die einzigen Verzierungen dieser so strengen

Die Plodar Kultur kann man auch in den Museen Sappadas kennen lernen. Im ethnographischen Museum Giuseppe Fontana (Cima Sappada) wird der Besucher mit der lokalen Geologie, der Flora und der Fauna bekannt. Im historischen Raum werden die Herkunft der ersten Bewohner des Tals und die Sitten und Bräuche ihres einfachen und genügsamen Lebens erklärt. Zahlreiche alte Gegenstände der Bauernkultur und des Handwerks sind hier zu besichtigen. Ein Teil des Museums ist den Traditionen gewidmet, die noch lebendig sind. In der kleinen Ortschaft Cretta liegt der zweite ethnographische Museum Sappadas, der Gebäudekomplex des Puicher s'Kottlars haus / schtòl. In diesem Freilichtmuseum der Bauernkultur kann der Besucher das tägliche Leben der alten Bewohner des Dorfes nachempfinden.

Im kleinen Kriegsmuseum sind dagegen verschiedene persönliche Gegenstände, Ausrüstungen und Zeugnisse der harten und blutigen Kämpfe an der Grenze zwischen Italien und Österreich zur Zeit des Ersten Weltkrieges (1916-18) gesammelt. Die Berge um Sappada zeigen noch heute Schützengräben und Befestigungen der Zeit.

Die religiöse Seele der Plodar entdeckt man durch einen Spaziergang durch die Weiler: jeder hat seine eigene Kapelle und seine Kruzifixe, die dann auch zahlreich in den Wiesen und Wäldern zu finden sind und als Zeugnisse des festen Glaubens der alten Plodar sind. Ein Besuch wert sind die drei

Hauptkirchen: Heilige Margarete Kirche, 1779 im Barockstil vom Projekt von Meister Thomas aus Lienz wiedergebaut; die Regina Pacis Kirche, aus dem Jahr 1973 als Gelöbnis im Zweiten Weltkrieg gebaut, und die Heiliger Oswald Kirche von 1732 mit einer offenen Laube, wie die kleinen Bergkirchen in Karnien (Friaul). Der Kalvarienberg im Weiler Mühlbach ist ein Kreuzweg mit vierzehn Kapellen aus dem XIX. Jahrhundert: oben findet man eine kleine Kirche und drei Holzkruzifixe. Jedes Jahr im September findet die Wallfahrt nach Maria Luggau statt: die Plodar pilgern von Sappada bis zur Maria Schmerzensmutter Basilika im österreichischen Dorf Maria Luggau. Diese Wallfahrt wurde im Jahr 1804 zum ersten Mal angetreten, als Gelöbnis für eine Pestepidemie der Viehherden.



Wallfahrt nach Maria Luggau

Sappada ist bekannt für den Sommer- und Wintertourismus. In der sommerlichen Saison zeigt sich Sappada von seinen wunderschönsten Seiten: In die-



Typisches Blockbauhaus

ser Zeit sind die Berghütten auch im Sesistal geöffnet, ideale Startpunkte für viele herrliche Wanderungen in den dolomitischen Bergen. Auch im Tal gibt es viele Vergnügungsmöglichkeiten, einfache Spaziergänge im Wald oder durch die alten Ortschaften („Sappada Vecchia“), die in dieser Zeit durch blühende Balkone geschmückt sind. Sehenswert in Sappada sind die Quellen des Flusses Piave, der im Sesistal entspringt und von Cima Sappada mit dem Auto, Motorrad oder zu Fuß erreichbar ist. Das Sesistal ist ein Nebental des Gebiets Sappadas, am Fuße des Berges Peralba (Hochweissstein), ganz in der Nähe der österrei-

chischen Grenze. Befestigungen aus dem Ersten Weltkrieg sind hier oder um den Olbeseen zu sehen. An der Grenze mit dem Comelicotal, beim eindrucksvollen Wasserfall Aquatona, wo der gleichnamige Bach in den Fluss Piave mündet, kann man eine Schlucht von über 50 Meter bewundern. Andere Wasserfälle findet man in der Nähe des Kalvarienberges, im Sommer bei Nacht beleuchtet.

Im Sommer verfügt Sappada auch über eine Menge von Sportanlagen und Freizeitaktivitäten: Golf, Tennis, Mini-golf, Mountainbike, Fußball, Spielplätze, Reiten und Schwimmen.

Im Winter, wenn das Dorf unter einer zauberhaften Schneedecke liegt, bietet Sappada viele Sportmöglichkeiten: Ski, Langlauf, Snowboard, Skiwandern, Carven, Telemark, Rodeln, Eisschuhlaufen und Eiskletten. Während die Kinder im Winterspielplatz von Nevelandia viel Spaß haben können, können die Eltern schöne Ausflüge in Motorschlitten durch die wunderbaren Wälder von Sappada erleben. Das Dorf verfügt über ungefähr 20 km alpiner Skipisten verschiedenster Schwierigkeitsgrade und die Langlaufloipe zählt

mehr als 15 km.

Der Spaß ist zu jeder Jahreszeit für Jung und Alt gesichert!



Weiler Kratten

Fotos: Marcella Benedetti

Webseiten über Sappada / Plodn:

Gemeinde Sappada:

[www.comune.sappada.bl.it](http://www.comune.sappada.bl.it)

Plodar kultur:

[www.plodn.info](http://www.plodn.info)

Tourismusverein:

[www.sappadadolomiti.com](http://www.sappadadolomiti.com)

# Pfarre Außervillgraten

## Bischofsvisitation am 24. Sept. 2011

Am Vormittag des 24. September traf Bischof Manfred Scheuer mit seinem Begleiter Klaus Heidegger in Außervillgraten ein. Gemeinsam mit unse-



Beim Schupferhof



Zu Oberbreitenbach



Bei der Thurntaler Rast



Begegnung mit SeniorenInnen Fotos: J. Told

rem Dekan, PGR-Obmann Anton Fürhapter und Josef Told konnten dem Bischof bei strahlenden Wetter während der Rundfahrt durch Außervillgraten und Besuch einiger Kapellen

geschichtliche und aktuelle Informationen über unsere Pfarre und Gemeinde gegeben werden.

Beim Mittagessen in der Thurntaler Rast verwöhnte uns die Fam. Ortner mit einem kulinarischen Menü und in gelockter Stimmung lernten wir unseren Bischof, auch aus nicht offizieller Seite, näher kennen.

Der Nachmittag stand ganz im Zeichen der Senioren. Im Pfarrsaal wurden von den Senioren auch heikle Themen der gegenwärtigen kirchlichen Situation angesprochen und diskutiert.

Die Jugend hatte im Moonlight-Stüberl noch vor der Abendmesse Gelegenheit mit dem Bischof über ihre Anliegen und Sorgen zu sprechen.

Nach der hl. Messe mischte sich der Bischof unter die Messbesucher und zeigte damit auch seine Nähe zur Bevölkerung.

Bei der gemeinsamen Pfarrgemeinde- und Pfarrkirchenratssitzung im Niederbruggerhof wurden Fragen diskutiert wie: „Auf was sind wir in der Pfarre stolz? Woran glauben die Menschen, auf was bauen sie? Welche Probleme und welche Nöte gibt es in der Pfarrgemeinde? Was wünsche ich mir von der Kirche? Eine längere Diskussion gab es auch zum Thema der pfarrlichen bzw. christlichen Jugendarbeit. Anfang 2012 wird es einen offiziellen Bericht des Bischofs zur Visitation geben.

## 60. Geburtstag von Dekan Mag. Josef Mair am 9. Oktober 2011

Am Erntedank-Sonntag nach der Prozession versammelten wir uns, um mit unserem Pfarrer seinen 60. Geburtstag zu feiern. Bürgermeister Josef Mair und PGR-Obmann Anton Fürhapter begrüßten den Jubilar, Vereine und Bevölkerung gratulierten dem Pfarrer zum Geburtstag und bedankten sich für seine Arbeit in der Pfarre und Gemeinde. Während die Gemeinde den Pfarrer mit ihrem Geschenk (geführte Bergtour) in die Berge einlud, gab die Pfarre die nötigen Ausrüstungsgegen-

stände (Rucksack, Stöcke,...) dazu. Die Musikkapelle von Außervillgraten überraschte mit einem Geburtstagsständchen und die Marketenterinnen überreichten dem Pfarrer ihren Blumenstrauß. Unter dem Kommando des Schützenhauptmannes gab es für den Jubilar die obligatorische Ehrensalve. Dekan Josef Mair freute sich über



Dekan Pfarrer Mag. Josef Mair ein Sechziger

diese Feier und wünschte in seiner Ansprache allen Gottes Segen. Abschließend lud die JB/LJ zu einer Agape auf dem Kirchplatz.

## Pfarrgemeinderatswahl am 18. März 2012

„Gut, dass es die Pfarre gibt“. Unter diesem Motto finden im Frühjahr 2012 die Pfarrgemeinderatswahlen statt. Jeder, Jung-Alt-Mann-Frau, wird in der Pfarre benötigt. Es wird immer noch notwendiger werden, Dienste und Aufgaben auf viel mehr Menschen zu verteilen, damit nicht einige Wenige mit Arbeiten überhäuft und überfordert werden. Überforderung führt unweigerlich zum Ausstieg.

Auch im Pfarrgemeinderat sind demokratische Wahlen notwendig, denn neue Pfarrgemeinderäte/-innen bringen neue Ideen und pfarrliche Entwicklung. Wir bitten schon heute, dass jeder von seinem Wahlrecht am 18. März 2012 Gebrauch macht.

## Professjubiläum von Sr. M. Marcella Egger, vulgo Groadner

**Sr.** M. Marcella Egger, die am 27. August 2011 im Mutterhaus der Barmherzigen Schwestern in Zams ihr 50-jähriges Professjubiläum feierte, erzählt, wie es dazu kam, dass sie ins Kloster ging.

„Nach meiner Tätigkeit als Sennerin war ich ab September 1958 in der Küche des Mädcheninternates in Zams angestellt. Zu Weihnachten 1958, bei der Mette, bei der Wandlung des Brotes, wurde mir plötzlich die Gewissheit geschenkt. „Ich entscheide mich für Dich, Jesus.“ Diese Entscheidung war ganz klar und eindeutig. Ich bewahrte dieses Geheimnis – bei den Barmherzigen Schwestern in Zams einzutreten – zunächst für mich. Alle nötigen Dokumente (zB. Heimatschein,...) besorgte ich in aller Stille. Erst am Abend des 5. Jänner 1959, bevor ich wieder meine Arbeit im Mädchen-Internat antrat, teilte ich meiner Familie meinen Entschluss, zu Maria Lichtmess ins Kloster in Zams einzutreten, mit. Alle waren sehr überrascht. Das hatte niemand erwartet.

Am Abend des 2. Februar 1959, beim Läuten zum Engel des Herrn, läutete ich an der Klosterpforte. Als sich die Tür hinter mir geschlossen hatte, wusste ich genau, das ist es, was ich will und ich war glücklich über meine Entscheidung. Auch heute noch bin ich glücklich darüber und dankbar für diese Gnade.“

### *Alloan*

*So viel Spurn im Schnee,  
und aufn Fensterbrett der Vogltritt,  
soll oane lei herführn zu mir,  
ih bitt.*

*Gertrude Patterer*



*Die Jubilarin freut sich mit ihren Verwandten über das Geschenk der Pfarre Außervillgraten, überreicht durch Frau Maria Trojer*

Foto: privat



*Vl.: Sr. Erika und Sr. Marcella Egger mit Bgm. Mag. Josef Mair, der Glückwünsche und Geschenk der Gemeinde überbrachte*

Foto: Barmherzige Schwestern, Mutterhaus Zams



# „Von Arbeit und Leben des Tiroler Bergbauern“

Auszug aus dem BERGBAUERNBUCH von Hermann Wopfner

## Bevölkerungsbewegung in Gebieten jüngerer Siedlung

... Im Bereich jüngerer Siedlung ist der verfügbare Raum öfters erst in der Zeit nach 1600 vollausgenützt worden, sodass hier auch noch in den beiden Jahrhunderten nach 1600 eine bedeutendere Zunahme der Volkszahl erfolgte ... In andern Hochtälern wiederum ist ungeachtet ihrer erst dem Mittelalter zugehörigen Besiedlung bereits vor 1600 die Bewohnerzahl verhältnismäßig so hoch und die Ausnützung des verfügbaren Bodens schon so weit gediehen, dass im 17. und 18. Jahrhundert nur mehr eine mäßige Zunahme der Bevölkerung möglich war; es bestand bereits in dieser Zeit eine Übervölkerung, welche die Bewohner zu zeitweiser Abwanderung veranlasste....

... Im Hochtal Villgraten, dessen Einzelhöfe über einen Höhengürtel von 1100 bis 1600 Meter verstreut sind und zu einem großen Teil erst im 12. Jahrhundert angelegt wurden, hatte die Volkszunahme bereits im 16. Jahrhundert zu einer weitgehenden Teilung der Urhöfe geführt. Die Bewohnerzahl betrug 1615 in den beiden Gemeinden Inner- und Außervillgraten 1908 Seelen, war demnach zu Beginn des 17. Jahrhunderts höher als 1837, in welchem Jahre nur mehr 1827 Bewohner gezählt wurden ...

... Tirol galt bereits im 16. Jahrhundert als volkreiches Land ...

## Mangel an Land

Die Übervölkerung der Landbezirke erreichte im allgemeinen um die Mitte des 19. Jahrhunderts in Westtirol ihren Höhepunkt; bis dorthin setzte in den übervölkerten Landschaften zumeist noch ein Ansteigen der Volkszahl bereits zu Ende des 18. Jahrhunderts ein. Im Nordosten Tirols setzt ein Rück-

gang der Bewohnerzahl bereits zu Ende des 18. Jahrhunderts ein. Ein Beispiel eines solchen Rückganges lernten wir im östlichen Südtirol (heute Bezirk Osttirol), im Hochtal Villgraten, kennen, das zu Anfang des 17. Jahrhunderts mehr Bewohner zählte als 1837...

## Rückgang der Bewohnerzahl, Kriegsverluste

... Dem Anwachsen der Landbevölkerung wirkten als außerordentliche Hemmungen entgegen: Kriege, Seuchen, Hungersnöte, Unglücksfälle bei der Arbeit und zufolge von Naturereignissen, hohe Kindersterblichkeit, Abwanderung in die Städte und Abwanderung aus dem Lande (Auswanderung)... Die vielen Kriege haben große Blutopfer von der bäuerlichen Bevölkerung gefordert. Der Tiroler Bauer war bereits durch die Wehrverfassung des Mittelalters zur Verteidigung des Landes verpflichtet, das bäuerliche Aufgebot trat wiederholt neben den berufsmäßigen Kriegern hervor. Dass die Kriege des weiteren dem am offenen Land lebenden, nicht kämpfenden Teil der Bevölkerung bei der Art der Kriegführung Tod und Verderben brachten, braucht nicht weiter ausgeführt zu werden...

... belief sich die Zahl der gefallenen Tiroler Freiheitskämpfer in diesen Jahren auf 1392. Es handelt sich dabei um Angehörige der Land- und Stadtbevölkerung, nicht um Soldaten von Beruf. Von diesen 1392 Gefallenen gehörten 1076 dem bäuerlichen Berufe an; von diesen 1076 waren 424 Besitzer von Bauernhöfen, 206 Söhne von Bauern. Es war also keineswegs so, dass, wie gelegentlich behauptet wurde, nur die Besitzlosen, die nicht viel zu verlieren hatten, an den Kämpfen sich beteiligten, während die Besitzenden sich vorsichtig zurückgehalten hätten. Der

Tiroler Bauer war sich dessen bewusst, dass es in diesen Kämpfen um die Freiheit von Land und Volk ging. Er war seit alter gewöhnt, in Kriegszeiten, wenn sein Land bedroht war, zu dessen Verteidigung, gemäß der tirolischen Wehrverfassung, die Waffen zu ergreifen...

## Pestopfer

... Eine Inschrift auf dem Friedhofskreuz der Nachbarschaft Kalkstein (Innervillgraten) weiß zu erzählen, dass im Jahre 1634 von den damaligen Einwohnern 31 von der Pest hinweggerafft wurden; Kalkstein zählte um 1837: 74 Einwohner, die Bewohnerzahl war im Villgratental im 17. Jahrhundert nicht wesentlich niedriger als um die Mitte des 19. Jahrhunderts, es wären demnach rund 40 Prozent der Kalksteiner der Pest zum Opfer gefallen.

## Landschaftliche Verschiedenheit

... In einzelnen Missionsberichten werden die reinen Sitten einiger Berggemeinden gerühmt. Unter der Reinheit der Sitten war nach Auffassung der Missionäre zweifelsohne auch eine strenge sexuelle Sittlichkeit inbegriffen. Ein aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts stimmender Bericht über die Volksmission in der Gemeinde Weerberg, die damals noch einer eigenen Seelsorge entbehrte und zur Pfarre Kolsass gehörte, stellt fest, dass die dortigen Bergbauern „mit ihren einfachen schlichten Seelen dem Himmel näher seien als mit ihrem Leibe“ (Hattler, 209, S. 4). Auch den Leuten von **Außervillgraten**, welche von den Missionären 1722 besucht worden waren, wird das Lob erteilt, dass sie wohl unterrichtet und in jeglicher Beziehung ausgezeichnet seien. Das Volk sei hier in älterer Zeit sehr roh und unwissend gewesen; die Besserung aber durch einen vortrefflichen Kuraten be-



wirkt worden. Die sittlichen Verhältnisse erwiesen sich zur Zeit des Besuches als so vortrefflich, „dass die Patres fast alle Leute eher den Engeln als Bergbewohnern ähnlich fanden“ (Hattler, 209, S. 98). In Übereinstimmung mit diesem Bericht zeigt der Hundertsatz der Unehelichen ein bedeutendes Absinken der Unehelichenziffer in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Auch die Sittenreinheit der Bewohner des Tales Navis, des Schnalstales und des ladinischen Grödentalen heben die Missionäre hervor.

### Abwanderung aus Berggemeinden

... Ständig geht ein Strom wertvollen Volkstums von den Berghöfen herab in die Tiefe, in Dörfer und Städte; er wird gespeist von den Familien, welche von ihren Berghöfen abziehen, und von den Sprösslingen kinderreicher Familien. Es geht mit diesen Abwanderern ähnlich wie mit dem Gestein, das die Kräfte der Verwitterung droben am Berg von den Felsen ablösen. Die

Bergwasser führen es hinab in die Tiefe, einen Teil lassen sie unterwegs liegen, anderes führen sie den Flüssen zu, die es weiterführen und zu Geröll und Sand zerreiben, in welchem nur das kundige Auge Wesen und Herkunft der einzelnen Bestandteile zu erkennen vermag. Auch vom Bergvolk, das der Tiefe zuströmt, lässt sich ein Teil bereits in nahen Talsiedlungen nieder, ein anderer Teil zieht weiter fort in entferntere Siedlungen, in Dörfer und Städte. Im Lauf der Zeit werden die Leute der Höhen jenen der Tiefe angeglichen, aber noch lange bleibt etwas vom Wesen des Bergbauern für einen genauen Beobachter kennbar...

... Der Villgrater Bach hat, nachdem er aus seiner Mündungsschlucht ins Drautal herausgetreten ist, die Schuttmassen, die er von den Villgrater Bergen herabgeführt hat, auf dem breiten Talboden fächerartig ausgebreitet. In ähnlicher Weise haben sich die abgewanderten Villgrater Bergbauern über

die Siedlungen am Boden des Drautales ausgebreitet. Am Friedhof von Sillian, nahe dem Ausgang des Villgratentalen, begegnen uns viele der Familiennamen, die nach den Villgrater Berghöfen gebildet wurden; andere dieser Namen stehen in großer Zahl auf den Grabkreuzen und Grabsteinen der Dorffriedhöfe im Drautal unterhalb von Sillian. Solche Namen nach Villgrater Berghöfen sind: Aigner nach dem Hof Aigen, Troier nach dem Hof Troi, Breitenbacher nach Breitenbach, Oberegger nach Oberegge, Niederegger nach Niederegge, Hohegger nach Hohegge, Obbrugger nach Obbrugg, Hochlaner nach Hochlane usw. Diese Namen begegnen uns heute nicht nur in Villgraten selbst und in den näher gelegenen Gemeinden des Pustertales, sondern weit darüber hinaus in den Städten und Landgemeinden Tirols. Das arbeitstüchtige, zähe Bergbauernvolk aus Villgraten hat allmählich sich weithin ausgebreitet...

### Geburten

Geburten-tabelle Gemeinde Außervillgraten (Bewohnerzahl 1837 : 917)	Zeit	Geburten insgesamt	davon unehelich	Hundertsatz der unehel. Geburten
	1680-1711	1018	18	1,77
	1712-1751	1368	24	1,74
	1752-1797	1539	14	0,9
	1798-1824	791	6	0,8
	1881-1990	378	8	2,1

**Hermann Wopfner** (\* 21. Mai 1876 in Innsbruck; † 10. Mai 1963 in Natters) war ein österreichischer Historiker und Volkskundler. Wopfner studierte Geschichte, Rechtswissenschaften und Geographie in Innsbruck, Wien, Tübingen und Leipzig. 1900 promovierte er mit einer Dissertation über den deutschen Bauernkrieg der Jahre 1525 und 1526. Vier Jahre später habilitierte er in Wirtschaftsgeschichte und nach weiteren zwei Jahren in österreichische Geschichte. Er befasste sich mit den Rechtswissenschaften und promovierte 1909 in Tübingen zum Dr. jur. mit einer Dissertation über das Freistiftrecht in Tirol. Bereits ein Jahr zuvor 1908 wurde er zum außerordentlichen Professor an die Universität Innsbruck berufen, wo er 1914 den Lehrstuhl (Ordinarius) für österreichische Geschichte

und allgemeine Wirtschaftsgeschichte be setzte und dessen Rektor er 1928 und 1929 wurde. 1923 gründete er das Institut für geschichtliche Siedlungs- und Heimatkunde der Alpenländer an der Philosophischen Fakultät der Innsbrucker Universität. 1929 wurde er zum geschäftsführenden Vorsitzenden des „Atlas der deutschen Volkskunde (ADV) in Österreich“ ernannt. Das Institut für Volkskunde leitete er bis 1938 sowie nach dem Zweiten Weltkrieg von 1945 bis 1949. Wopfner war Ehrenmitglied der österreichischen Akademie der Wissenschaften und erhielt 1956 das Ehrendoktorat der Universität Innsbruck.

Publikationen:

- Das Tiroler Freistiftrecht. Ein Beitrag zur

Geschichte des bäuerlichen Besitzrechtes., Innsbruck 1905.

- Das Almendregal des Tiroler Landesfürsten. Forschungen zur inneren Geschichte Österreichs Nr. 3, Innsbruck 1906.

- Die Lage Tirols zu Ausgang des Mittelalters und die Ursachen des Bauernkrieges. Abhandlungen zur Mittleren und neueren Geschichte Nr. 4, Berlin 1908.

- Urkunden zur deutschen Agrargeschichte. Die ältere deutsche Agrargeschichte bis zum Ausgang der fränkischen Zeit, Stuttgart 1925

- Bergbauernbuch. Von Arbeit und Leben des Tiroler Bergbauern in Vergangenheit und Gegenwart. Hrsg. v. Nikolaus Grass, Innsbruck 1995 (= Schlern-Schriften, 296-298).

Quelle: Wikipedia

## Geflochtene Körbe von Franz Walder

**M**it bewundernswertem Talent und einer sprichwörtlichen Fingerfertigkeit „wie ein Junger“ flechtet Franz Walder, zweckmäßige, ja künstlerisch gestaltete Körbe aller Art und beinahe für jeden Anlass. Der „Weber Franz“ beschäftigt sich

damit mit einem der ältesten Handwerke der Welt, älter noch als das Töpfern und das Weben.

Erlernt hat dies der rüstige Rentner, geboren im Jahre 1932, bei Josef Mair von Unterronnebach und erinnert sich gerne an das gemeinsame Basteln und Renovieren von Körben mit Josef



Franz Walder bei der Arbeit

Bergmann vulgo Hatzter und Johann Weitlaner vom Bodenhof.

Das perfekte Zusammenspiel der Flechttechnik, unter Verwendung natürlicher heimischer Rohstoffe, ist der Grundstein zum Hobby, das Franz vor allem seit seinem Eintritt in die wohlverdiente Pension nach wie vor ausübt. Für diese Flechttechnik benötigt er nur geringe Hilfsmittel, auch sind keine speziellen Räumlichkeiten erforderlich.

Als Erstes ist der Boden vorzubereiten, der Korbflechter sägt diesen aus Eschen- oder Birkenholz aus. Die Schlitzlöcher werden vorgebohrt, dann mit dem Stemmeisen und der Raspel nachbearbeitet. Hier hinein werden die angespitzten Rippen gesteckt.

Im nächsten Arbeitsschritt ist das Flechtmaterial vorzubereiten. Franz entrindet die dünnen, geschmeidigen Haselgerten und drückt den Ast an der Schnittstelle leicht gegen sein Knie. Auf diese Art wird die Schiene nach und nach in ihrer ganzen Länge abgespalten. Die Schienen müssen laufend frisch getrennt werden - sie trocknen nämlich schnell aus und bleiben dann nicht mehr elastisch.



Mit einem selbst konstruierten kleinen Handhobel nachgebessert, bekommen die Flechtschienen ihr besonders feines Aussehen und prägen damit den Gesamteindruck des neuen Korbes. Der nun folgende Flechtvorgang ist ebenso zeitintensiv aber auch spannend und eine faszinierende Tätigkeit.

Der wahrhaft künstlerisch und aufwändig gestaltete Kranz als Abschluss hält den Korb in sich zusammen, der Trageriemen oder des Trageseil aus Hanfschnur ist letztlich ein notwendiges Zubehör.

Das Werkzeug des talentierten Handwerkers ist einfach: ein Messer zum Spalten, ein Hobel zum Glätten, ein Hammer zum Einklopfen der Rippen - Qualität und Schönheit eines Korbes hängen immer noch vom Geschick des Korbflechters ab.

Vieles, was heute in Plastiktüten oder Plastikkartons verpackt ist, wurde früher in Körben geliefert. Diese bewahrten Flaschen vor dem Zerbrecen und verhinderten das Zerdrücken der Hüte. Obst und Gemüse kamen in Körben auf den Markt - und im Korb vom Garten in die Küche.

Der „Buggelkorb“ war beinahe täglicher Begleiter und ein hilfreiches Transportmittel zum Tragen von Stroh, Heu, Sägemehl, Brennholz, Mist, Kartoffeln oder Steinen.

Franz weiß die Zeit des nicht mehr „Schindens“ zu schätzen, für schwere Lasten stehen heute andere Transportmittel zur Verfügung.

Für den talentierten Korbflechter ist diese Tätigkeit nicht nur ein nützlicher Zeitvertreib. Diese auf Geist und Körper beruhigend wirkende Tätigkeit fördert auch die Geschicklichkeit und die Beweglichkeit der Arme, Hände und Finger, erzählt Franz und demonstriert dies eindrucksvoll an seinen vollendeten Werken.

„Handarbeit hat Seele“. Alles Gute, viel Geduld und gesund bleiben, Franz!

Alois Ortner

## Wolfgang Novak - der Staatsanwalt und Jäger

**G**rüß Gott!  
Mit großem Vergnügen betrat ich am 8. Dezember 1946 erstmals österreichischen Boden, mußte aber bald darauf feststellen, daß ich nicht, wie von mir gewünscht in Tirol, sondern vielmehr in der Bundeshauptstadt gelandet war. Zwei unserer Enkelinnen - und zwar Bernadette und Marie-Sophie - haben ihr Erscheinen offenkundig sorgfältiger als ihr Großvater geplant und das Licht der Welt punktgenau in Lienz erblickt.

Doch nun wieder zu mir. Trage ich bedingt durch den Geburtsort keinen Tiroler Namen und heiße schlicht und einfach Wolfgang Novak, so war das Schicksal auch weiterhin unerbittlich zu mir, unterwarf es mich doch dem jahrelangen Zwang durch Kindergarten, Schule und Studium. Darüber hinaus leistete ich natürlich auch meinen Militärdienst mit der Fleißaufgabe der Verpflichtung als Offizier auf Zeit. Wenn sich der geschätzte Leser jetzt fragt, wie ich das alles ausgehalten habe, so muß ich wahrheitsgemäß berichten, daß ich schon auch meine



Freiräume gesucht und diese ab dem zehnten Lebensjahr in Abfaltersbach gefunden habe. Wunderbar, wieder in dieser herrlichen Gegend zu sein, depressierend das Wissen um die Abreise – so geht es mir übrigens auch heute noch. Zu vielen lieben Abfaltersbacher Freunden, die ich immer sofort erkenne, da sie sich während unserer jahrzehntelangen Bekanntschaft über-

haupt nicht verändert haben, besteht heute noch herzlicher Kontakt.

Unglaublich bereichert wurde und wird mein Leben natürlich auch durch meine liebe Frau Johanna, die ich schon länger kenne, als es ihrem Le-

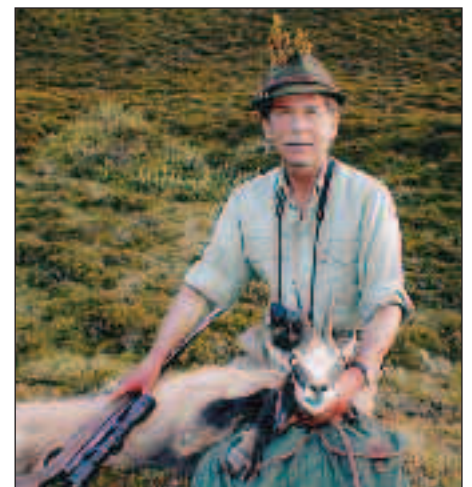


bensalter entspricht. Da sie glücklicherweise meine Interessen teilt, konnten wir unsere Gene an Barbara, Juristin im Wirtschaftsministerium, und Clemens, als Architekt mit der Renovierung des Stadtpalais Liechtenstein in Wien betraut, weitergeben. Aus der Tatsache, daß unsere Tochter Barbara und ihr aus Niederösterreich stammender Ehemann Wolfgang, Abteilungsleiter im Wirtschaftsministerium, nicht nur die Eltern der bereits erwähnten Zwillinge, sondern auch die von Vincent sind, folgt zwanglos, daß sie nicht ausschließlich nur beruflichen Interessen nachgehen. Aber auch unser Sohn Clemens und seine Ehefrau Annemarie, Pharmazeutin, verhalten sich ähnlich und erfreuen uns zunächst mit Julia, die sich ihrerseits schon auf ihre Schwester freut.

Begann ich beruflich als Untersuchungs- und vertretungsweise als Verhandlungsrichter und fiel offenbar nicht unangenehm auf, so wurde ich bald eingeladen, als Staatsanwalt für ein sauberes Österreich zu sorgen. Zunächst befaßte ich mich mit Straftaten Militärangehöriger, später mit Wirtschaftsstrafsachen (Beschuldigte waren auch damals bereits unter anderem Minister). Im Laufe der Zeit spezialisierte ich mich auf die Rolle des öffent-

lichen Anklägers in Geschworenungsverfahren und verbrachte beträchtliche Teile meines Lebens, oft bis in die späten Abendstunden, in den Verhandlungssälen. Die bis heute andauernde Platznot in den österreichischen Gefängnissen ist - ich sage es leidenschaftslos - auch auf mich zurückzuführen, plädierte ich doch bei Kapitalverbrechen ausnahmslos auf Verhängung der Höchststrafe. Gerne erinnere ich mich an jenen prominenten Verteidiger, dem nach verspätetem Betreten des bereits mit Schwurgerichtshof, Geschworenen, Sachverständigen, Angeklagten, Justizwache, Presse, Photographen und Interessierten voll besetzten Verhandlungssaales und nachdem er mich gesehen hatte, die Worte entfuhr: „ Jessas, der Novak!“.

Um die kriminelle Szene auch wirklich hingebungsvoll bekämpfen zu können, leistete ich zahlreiche Journaldienste, um geistig frisch zu bleiben, nahm ich die Autorentätigkeit für zwei Rechtsverlage auf. Dies alles aber war beherrscht von dem Wunsch nach Ost-



tirol und es gelang uns, Teile einer Almhütte in Hochraut (Anras) zu mieten. Im Winter Fußmarsch samt Gepäck oft durch Tiefschnee, die Weihnachtsgeschenke schon im Herbst eingelagert, kein elektrisches Licht, die Wasserleitung oft eingefroren, Schnee in einem Schaff auf dem Holzherd aufgetaut – dennoch, eine herrliche Zeit. Im Advent sah ich in der Früh die er-

leuchteten Fenster (Rorate) der Pfarrkirche in Abfaltersbach, das Weihnachtsfest war wie aus dem Märchenbuch, zu Silvester veranstalteten wir ein Feuerwerk, zu Ostern fürchteten wir, der Osterhase werde uns in der Einsicht nicht finden, im Sommer hatten wir ein wachsames Auge auf die Pilzsammler. Viele Besucher kamen, einige wohl auch aus Neugierde, war es doch etwas seltsam, daß wir dort oben hausten. Oder war es, wie eine Nachbarin vermutete, daß ich mich verstecke, weil mich die Mafia sucht?

Da wir aber auch an die späteren Lebensjahre samt ihren Beschwerlichkeiten dachten, wollten wir uns nach neun Jahren nunmehr in einer dörflichen Gemeinschaft ansiedeln und konnten 1992 tatsächlich das Haus 134 in Außervillgraten erwerben. Eine gute Entscheidung! Sehr freundliche Nachbarn mit großer Hilfsbereitschaft geben uns das Gefühl der Eingebundenheit, der Vertrautheit. Die Tatsache, daß der Bürgermeister und seine Mitarbeiter vorgebrachte Anregungen auch auf-



Enkelkinder

Fotos: Familie Novak

greifen und das Nötige veranlassen, gibt Sicherheit. Das alte Holzhaus, die wunderbare Umgebung und die vielen Freunde, die wir hier gefunden haben, bereichern uns sehr, wofür wir uns auch bei allen bedanken. Bedanken möchte ich mich auch bei den Jagdpächtern und den Grundeigentümern der Genossenschaftsjagd Unterfelden – Versellerberg – Winkeltal für das Verständnis, das unsere Jagdleidenschaft gefunden hat und dass uns die

Ausübung der Jagd nun schon sehr lange ermöglicht wird.

Solcherart immer prächtig erholt, konnte ich auch meinen beruflichen Aufstieg fortsetzen, war die letzten Jahre meiner vierzigjährigen Berufstätigkeit Richter des Oberlandesgerichtes Wien und zog mich schließlich, da ich nun schon genug Titel hatte, in die Pension zurück. Von Ruhestand keine Rede, die Arbeit als Autor fesselt mich beinahe täglich an Schreibtisch und Computer, diese können aber glücklicherweise auch in Außervillgraten stehen.

Wir haben eine schöne Zukunft vor uns. Wir freuen uns auf das nächste Weihnachtsfest, die (immer sehr gelungene) Aufführung der Theatergruppe, die Hasenjagd, das nächste Enkelkind.....

Wir sind angekommen.

Herzliche Grüße  
Wolfgang Novak

## Verabschiedung von PI Erich Pfurtscheller

*Im Beisein von Bezirkshauptfrau Dr. Reisner Olga, dem stellvertretenden Bezirkskommandanten Chefinspektor Monitzer Oskar und dem Sillianer Inspektionskommandanten Ebner Jakob verabschiedeten die Bürgermeister des Planungsverbandes 35 am Freitag, den 7. Oktober 2011, im Gasthof Badl Alm in Kalkstein den scheidenden Postenkommandanten der PI Sillian, Kontrollinspektor Erich Pfurtscheller.*

Foto: Marktgemeinde Sillian





# Ahnenreihe / Stammfolge zu Nieder- oder Unterwasserlehen / ortsüblich „Hauser“

*Aus den Pfarrmatriken von Außervillgraten, von Imelda Trojer*

<b>Nikolaus Zulechner</b> zu Niederwasserlehen	verheiratet 1745	<b>Anna Stallbaumer</b> aus Sillian
---	---------------------	--

Kinder:

<b>Nikolaus</b>	*1746
Jakobus	*1749
Elisabeth	*1753

<b>Nikolaus Zulechner</b> zu Niederwasserlehen	verheiratet 1769	<b>Ursula Pichler</b> von Trojen
---	---------------------	-------------------------------------

Kinder:

Aloisius	*1770
<b>Johann</b>	*1772
Ursula	*1775
Ursula	*1778
Katharina	*1780
Maria	*1782
Anna	*1785

<b>Johann Zulechner</b> zu Niederwasserlehen *28.12.1772 +1816	verheiratet 1800	<b>Therese Walder</b> in Hochwalden *25.12.1776
--	---------------------	---

Kinder:

1. Maria	*09.07.1801	nach Strassen geheiratet	
2. Ursula	*01.05.1803	verheiratet 1837 mit Josef Walder im Webhof/Unterfelden	
3. <b>Balthauser</b>	*05.01.1805	verh. 1849 mit Anna Pitterle Oberwasserlehen (Walche)	+08.05.1859
4. Josef	*11.05.1806	Kleinkind	+10.11.1806
5. Anna	*06.02.1808	kein Vermerk	
6. Theresia	*30.11.1809	kein Vermerk	
7. Katharina	*21.09.1811	kein Vermerk	+01.05.1884
8. Gertraud	*28.10.1813	kein Vermerk	

<b>Balthauser Zulechner</b> zu Niederwasserlehen *05.01.1805 +08.05.1859	verheiratet 1849	<b>Anna Pitterle</b> in Oberwasserlehen (Walche) *04.08.1828 +14.02.1909
--	---------------------	--

Kinder:

1. <b>Balthauser</b>	*30.04.1850	Hausstammhalter Hofnachfolger	+07.10.1900
2. Josef	*01.02.1852	Kleinkind	+22.01.1854
3. Maria	*15.12.1853	Schulmädchen	+05.03.1864
4. Josef	*03.10.1855	Schulknabe	+27.02.1864
5. Anna	*07.03.1858	1 Tag alt geworden	+08.03.1858
6. Filomena	*13.05.1859	5 Jahre alt geworden	+08.03.1864

In dieser Familie sind von den sechs Kindern fünf im Kleinkindalter verstorben. Vater Balthauser stirbt eine Woche vor der Geburt des Kindes Filomena.



<b>Balthauser Zulechner</b> zu Niederwasserlehen *30.04.1850 +07.10.1900	verheiratet 13.01.1874	<b>Anna Perfler</b> Sandplatz / Tischler 139 *12.05.1852 +03.12.1931
--	---------------------------	--

Kinder:

1. Anna	*02.12.1874	Sr. Hermine	+04.12.1918
2. Maria	*19.01.1876	ledig zu „Hauser“	+12.02.1929
3. <b>Balthasar</b>	*27.01.1877	Hofnachfolger	+10.09.1955
4. Aloisia	*29.07.1878	ledig zu „Hauser“	+17.04.1961
5. Rosina	*05.11.1879	heiratet 1902 Josef Pitterle zu Oberklapfer	+12.12.1964
6. Johann	*14.07.1881	Galizien/Krieg	+13.06.1915
7. Gertraud	*24.02.1883	heiratet 1914 Johann Duracher zu Kuenz Nr. 8	+17.06.1971
8. Anonyma	*26.01.1884	ohne Namen/Totgeburt	
9. Albina	*26.01.1885	ledig zu „Hauser“	+08.10.1968
10. Filomena	*28.04.1886	heiratet 1909 Peter Walder zu Bachlehen	+09.03.1957
11. Anonymus	*10.09.1887	ohne Namen/Totgeburt	
12. Franziska	*05.11.1888	ledig zu „Hauser“	+19.05.1965
13. Josef	*11.08.1890	ledig zu „Hauser“	+30.05.1981
14. Thaddäus	*08.09.1891	ledig, Schustermeister	+07.12.1969

<b>Balthasar Zulechner</b> zu Niederwasserlehen *27.01.1877 +10.09.1955	verheiratet 13.04.1926	<b>Anna Ortner</b> von Unterbicheler *26.08.1893 +08.02.1983
---	---------------------------	--

Kinder:

1. Balthasar	*19.01.1928	1 Woche alt	+28.01.1928
2. <b>Balthasar</b>	*23.02.1929	Hofnachfolger	+27.10.2011
3. Maria	*23.12.1930	heiratet 1961 Michael Faitelli Heinfels	
4. Anna	*14.03.1932	heiratet 1967 Peter Walder Weitlane	
5. Thaddäus	*17.04.1935	heiratet 1965 Filomena Bachlechner	

<b>Balthasar Zulechner</b> zu Niederwasserlehen	verheiratet 01.05.1962	<b>Notburga Schett</b> von Geiregg
--	---------------------------	---------------------------------------

Keine KinderNeuer Besitzer:**Meinrad Walder,**

Sohn von Anna, Neffe von Balthasar.



Hof „Hauser“ im Winkeltal

Foto: Helmut Bachlechner

# „Villgrater Gesundheitswerkstatt“

Gedankensplitter vom „Pecha Dokta“ Adelbert Bachlechner  
**„Gesunder“ Vorsatz für's Neue Jahr**



Bei Neujahrsumfragen nach den wichtigsten Wünschen für das jeweilige neue Jahr steht die Gesundheit regelmäßig und

seit langem an führender Stelle.

Allerdings wirkt das Gesundheitsverhalten im folgenden Jahr dann eigenartig widersprüchlich.

Der **Raubbau an der Gesundheit** ist allgegenwärtig, sei es in Form von Berufsstress, Mangel an gesunder Bewegung, minderwertiger und obendrein zu kalorienreicher Ernährung, Schädigung durch Alkohol und Nikotin, fehlender Zeit für Entspannung, Verzicht auf notwendige Regeneration und Festhalten in negativen Gedankenmustern.

Dieser gefährliche „Cocktail“ ist nicht nur für viel Leid verantwortlich, sondern verstrickt uns immer tiefer in Krankheitssituationen, die sich weder der Staat noch die „Kranken Kassen“ werden länger leisten können. Bei diesem Thema behält leider nach wie vor *Christian Morgenstern* Recht, der schon vor langer Zeit feststellte:

***Das Gesundheitsinteresse ist riesengroß,  
das Gesundheitswissen ist mäßig,  
das Gesundheitsverhalten ist miserabel.***

Mit einem derartigen Gesundheitsbewusstsein, mit dem sich heute viele Mitmenschen (auch die Ärzte) selbst behandeln, würden sie ihr Auto niemals „verkommen“ lassen. Es ist selbstverständlich, dass ein Neuwagen zu den entsprechenden Servicezeiten kontrolliert und mit allem versorgt wird, was er wirklich braucht. Die Ab-

sicht dahinter ist klar: Die Autobesitzer wollen ihr Auto so „fit“ halten, dass es ihnen möglichst lange in gutem Zustand erhalten bleibt und niemals während einer Fahrt den Dienst aufkündigt. Die Lebenserwartung unserer Autos scheint offensichtlich wichtiger zu sein als unsere eigene.

Wir kümmern uns um unseren geschundenen Körper erst, wenn er nicht mehr funktioniert. Wir warten geradezu selbsterstörerisch, bis im Wunderwerk unseres Organismus die „Kontrolllampen“ in Form von Symptomen aufleuchten, um sie dann von den Ärzten „reparieren“ zu lassen oder auf das Wunder aus der Pillenschachtel zu hoffen. Aber leider wird dann oft nur die Kontrolllampe herausgenommen und wieder munter „weitergefahren“, ohne nach der tieferen Ursache des Schadens zu suchen. Was dann passiert, ist ja wohl klar.

*Are Waerland*, ein großer Lebensreformer aus dem hohen Norden sagte: **„...wir haben es nicht mit Krankheiten zu tun, sondern mit Fehlern in der Lebensführung.“**

Es ist bedeutend leichter, durch entsprechende Vorbeugung Gesundheit zu erhalten, als etwas Verlorenes mühsam wieder zu erringen. Ersteres erfordert wenig Einsatz und das könnte obendrein noch Spaß machen. Letzteres braucht bereits erheblichen Einsatz und erfordert oft einen richtiggehenden Kampf mit dem Widersacher in uns, dem berühmten „inneren Schweinehund“.

Die so genannte Schulmedizin ist leider weitgehend in Abhängigkeit von ihren Geldgebern und hier vor allem von der Pharmaindustrie geraten, dass sie fast nur noch erforscht, „was etwas bringen könnte“.

Sie **repariert** nur und dort ist sie zum

Teil ja recht gut. Aber mit **Vorbeugung** arbeitet man gegen die Geschäftsinteressen dieser Gesundheitsindustrie.

Nur derzeit kommen wir mit „reparieren“ im gesundheitlichen Bereich nicht mehr nach und wir können es uns wirtschaftlich nicht mehr länger leisten.

In der Medizin gibt es die Idee der Vorbeugung seit ältesten Zeiten, dass ein *gesundes Leben im Einklang mit der Natur* Krankheiten schon im Vorfeld verhindern kann.

Ein Wandel im Denken von der Reparatur hin zur Vorbeugung kann nicht durch Befehl von Politikern oder den Krankenkassen von oben kommen. Die Umkehr kann nur unten an der Basis erfolgen. Eine der Voraussetzungen dafür ist auch die Übernahme der **Eigenverantwortung** in Gesundheitsfragen, aber auch in allen anderen Lebensbereichen.

Nach dem Motto:

**„Der Patient ist der Arzt  
und der Arzt sein Gehilfe!“**

Zwei wichtige Säulen möchte ich nur kurz ansprechen:

*Gedankenhygiene* und *Bewegung*.

**Gesund durch positives Denken!**  
(„Ultrakurzkurs“)

*Gedanken und Gefühle beeinflussen im Körper über ein umfassendes Netzwerk aus Psyche, Nervensystem, Hormone und Immunsystem auch die Gesundheit des Menschen.*

**Drei** bedeutende Schritte – und **gute Laune**

Zuerst **Entspannung**, dann **positive Gedanken** und danach **Handeln**

Durch die Anwendung unterschiedlicher Entspannungsübungen (*Autogenes Training, Meditation, Atemübun-*

gen, Yoga etc.) kommt man in einen Zustand der Entspannung mit erhöhter Aufnahmefähigkeit, einen Zustand in dem *Neuprogrammierung* möglich ist. Und diese Veränderung ermöglichen wir durch **unser** Denken. Also vollkommen unabhängig von anderen oder äußeren Einflüssen. **Wir** sind selbst die Schmiede unseres Glücks, mittels der Gedanken, die wir wählen und verstärken. **WIR** sind selbst der Meisterweber – sowohl der inneren Kleidung des Charakters, als auch der äußeren Kleidung der Lebensumstände. Der Anspruch: „Wie wir in unserem Herzen denken, so sind wir“ umfasst nicht nur unser ganzes Wesen, sondern ist so weitreichend, dass er jede Bedingung und jeden Umstand unseres Lebens einschließt.

**Wir sind buchstäblich das, was wir**

**denken.**

Unser Charakter ist die vollständige Summe aller unserer Gedanken. Wie die Pflanze dem Samenkorn entspringt und nicht ohne das Samenkorn entstehen könnte, so entspringen alle unsere Handlungen den versteckten „Samenkörnern“ unserer Gedanken und können ohne sie nicht zur Wirklichkeit werden.

**Die Tat ist die Blüte des Gedankens, und Freud und Leid sind seine Früchte.**

Daher ernten wir die süßen und die bitteren Früchte, die wir selbst gepflanzt haben.

**So wie wir gestern dachten, sind wir heute, so wie wir heute denken, werden wir morgen sein.**

Weben wir also mit unseren Gedankenfasern ein Kleid der Gesundheit,

der Erleuchtung und des Glücks.

### **Bewegung**

Über Bewegung werde ich mich jetzt noch kürzer halten. Einem Bergbauern etwas über Bewegung erzählen, ist auch nicht notwendig. Aber es gibt auch viele Berufe mit sitzender und eintöniger Haltung. Dann ist Bewegung und die besonders in frischer Luft und in unberührter Natur und dabei auch den Geist zur Ruhe kommen lassen, sehr gesundheitsförderlich.

Eine sehr gesunde Form der Bewegung ist **Langlaufen** und das können wir nun auch in Außervillgraten auf der **Almloipe im Winkeltal, ein Geheimtip der Sonderklasse.**

## Natursteinmauern

Trockenmauerwerke aus Steinen prägen nach wie vor unsere Landschaft

Manchmal sind es die kleinen, unscheinbaren Elemente, die unsere Kulturlandschaft prägen und besondere Eindrücke hinterlassen. Über Generationen erhalten, renoviert oder auch neu errichtet, dienen die Natursteinmauern als lebender Zaun oder als Stützmauer für darüber liegende Feldflächen.

Zudem sind diese Mauerwerke auch von naturkundlicher und ökologischer Bedeutung. Der Lebensraum für Wärme liebende Reptilien und Pflanzen bleibt damit in diesem landschaftsästhetischem Element erhalten.



Neu renovierte und teils neu errichtetes Mauerwerk zu Renner



Foto: Alois Ortner Mauer im Winkeltal

Foto: J. Told

# Georg-Großlercher-Schule

Sonderschule Sillian

## Tag der offenen Tür 2011



**E**nde Oktober veranstalteten Schüler, Eltern und Lehrer einen „Tag der offenen Tür“ in der Georg-Großlercher-Schule Sillian, die mittlerweile seit knapp drei Jahren im neuen Schulgebäude untergebracht ist. Eine Gelegenheit, die sich zahlreiche Besucher nicht entgehen ließen und dabei die Chance nutzten, einmal „hinter die Kulissen“ zu blicken:

Unterrichtet werden hier Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen. Der **Schuleintritt** kann bereits mit 6 Jahren oder auch später erfolgen und endet mit dem 18. Lebensjahr.

Die Kinder werden vormittags und nachmittags betreut. Im Rahmen der **Ganztagschule** wird von Montag bis Donnerstag gemeinsam zu Mittag gegessen.

Der Großteil der Unterrichtsstunden erfolgt in Kleingruppen. So kann eine bestmögliche Förderung erzielt und gleichzeitig auf die einzelnen Bedürfnisse der Schüler eingegangen werden. Unterstützung erhalten die Lehrer u. a. von einer Logopädin, einer Ergotherapeutin sowie einer Physiotherapeutin.

### Schwerpunkte:

\* Erwerb von lebenspraktischen Fähigkeiten und einer gewissen Selbständigkeit (z. B. Ordnung im Alltag, Körperpflege, regelmäßiges Einkaufen und Kochen etc.)

\* Erwerb von Grundfertigkeiten für sportliche Betätigungen (Wandern, Schwimmen, Langlaufen ...) als sinnvolle Freizeitgestaltung;

\* Erwerb der Kulturtechniken - sofern individuell möglich (Lesen, Schreiben, Rechnen)

\* Kooperation mit anderen Schulen

Schon unmittelbar nach dem Betreten des Schulhauses am Tag der offenen

Tür konnte man auf einem Bildschirm und in Alben viele Fotos bewundern, welche die Höhepunkte aber auch das normale Alltagsleben der Schule dokumentierten.

In **drei Klassenräumen** wurden Unterrichtssequenzen in verschiedensten Fächern gezeigt. So bastelten die Schüler Blumen gemeinsam mit den Besuchern. Gleichzeitig wurde in der anderen Klasse der Aufbau eines Apfels im Sachunterricht demonstriert. Die Kinder bewiesen darüber hinaus ihre Fähigkeiten in Deutsch und Mathematik, teilweise sogar am Computer, wo auch das Zehn-Finger-Schreiben und die Orientierung im Internet am Wochenplan stehen.

Man konnte aber auch in die Welt der Märchen eintauchen. Unter Einsatz von Gestik, Mimik und Sprache wurden bekannte Märchen anhand selbst angefertigter Bilder nacherzählt. Besonders fasziniert zeigten sich große und kleine Besucher vom Musik-Wasserbett mit Lichteffekten im „**Snoezleraum**“, einem Entspannungs- und Ruheraum für die Schüler.

Die Schule verfügt über **viele weitere Therapiegeräte**, die beim Tag der offenen Tür natürlich nicht alle ausprobiert werden konnten. Interessierte sind aber jederzeit herzlich willkommen, das Schulhaus noch einmal in Ruhe zu besichtigen und sich so einen Überblick über die einzelnen Therapiegeräte zu verschaffen.

Das **Kuchenbuffet** sowie die Organisation der Verpflegung wurde von den Eltern exzellent gemanagt. Auch die Schüler halfen tatkräftig beim Servieren, Abwaschen und Zusammenräumen.

Das Team der Georg-Großlercher-Schule Sillian bedankt sich bei allen Mitwirkenden und Helfern, die diese

Veranstaltung erst ermöglicht haben, jedoch besonders bei den vielen, vielen interessierten Besuchern aus Osttirol, Kärnten und Südtirol.

Weitere Informationen und Bilder gibt es unter [www.spz-sillian.tsn.at](http://www.spz-sillian.tsn.at)

Text: Markus Kozubowski



Klassenlehrerin Sandra Wieser mit Sandro beim konzentrierten Arbeiten



Bgm. Mag. J. Mair (Obmann des Sonderschulverbandes) mit Gerald und Klassenlehrer Markus Kozubowski



Zum Abschluss sangen die Kinder noch ein Ständchen. Dies wurde mit viel Applaus von den Besuchern belohnt. Fotos: Georg-Großlercher-Schule Sillian

# Seit 25 Jahren Hüttenwirt – ein Werdegang von Vollgger Toni

**E**in Vierteljahrhundert lang bewirtschaftet nun der Vollgger Toni die Volkzeiner Hütte der Familie Perfler. Dies ist ein Anlass, den fleißigen Pächter in unserer Gemeindezeitung zu präsentieren. Wir freuen uns, dass er sich bereit erklärt hat, einige Punkte seines Werdeganges niederzuschreiben.

**Vollgger Toni**, geb. 24.11.1959, ist in der Nachbargemeinde Sillian zu Hause. Der Vater stammt aus Meran, seine Mutter ist Sillianerin. Im Alter von 17 Jahren begann er eine Lehre als Koch in der Grillalm bei Sepp Moser in Sillian. Nach erfolgreicher Lehrabschlussprüfung legte er mit 20 Jahren die Konzessionsprüfung fürs Gastgewerbe im WIFI in Innsbruck ab und blieb dann als Koch für weitere zwei Jahre in der Landeshauptstadt. „Irgendwann wollte ich nicht mehr länger die 2. Geige spielen und so machte ich mich zum erstenmal als Hüttenwirt in der Lifthütte in Sillian selbstständig. Drei Winter lang harnte ich dort aus.“

1986: „Ich war gerade 26 Jahre alt, als ich im Osttiroler Boten die Anzeige entdeckt habe, dass die Volkzeiner Hütte im Talschluss des Villgrater Winkeltales zu verpachten wäre. Also arrangierte ich sofort ein Treffen für einen Besichtigungstermin mit „Perfler Hons“, den ich damals noch nicht kannte. Warum ich die Hütte bekam, kann ich heute nicht mehr genau sagen, vielleicht spielte es auch eine Rolle, weil der Perfler Hons mit meinem Vater eifrigen Viehhandel betrieb. Ein Probepachtvertrag für 3 Jahre wurde vereinbart.“

1987: „In meinem ersten Jahr als Pächter war alles noch im Anfangsstadium. Mein Hüttenfahrzeug war ein 20 Jahre alter roter VW Käfer, meine Verbindung zur Außenwelt. Die Bettgestelle waren aus Eisen mit Strohsäcken als Matratzen. Strom war bereits in die

Hütte geleitet, es gab nur eine Steckdose. Im ersten und zweiten Jahr gab es Gaslicht in sämtlichen Räumen. Zu Beginn schaffte ich mir zwei Kühlschränke und das notwendige Geschirran. In der Küche standen ein alter Feu-



Vollgger Toni

Foto: privat

erherd und ein Gasherd, mit denen ich meine lieben Erlebnisse hatte. Einmal stieg mir eine Feuerstichflamme ins Gesicht und ehe ich mich versah, trug ich kein Kopfhair mehr.

1990: Verlängerung des Pachtvertrages auf 10 Jahre. „In diesen 10 Jahren geschah viel Notwendiges. Ich bekam zB. eine neue Edelstahlküche, elektrisches Licht in sämtlichen Räumen, neue Holzbettgestelle, die Leinenbettwäsche und die schweren kalten Rossdecken wurden ausgetauscht, Verschönerung der Außenanlagen, Waschraum mit Dusche.

2000: Verlängerung des Pachtvertrages auf weitere 10 Jahre. „Die weiteren Investitionen erleichterten mir das Bewirtschaften erheblich. So wurde eine Richtfunktelefonanlage errichtet, mit der ich nun endlich auch mit der Außenwelt verbunden war. Das Masslager wurde umgebaut als WC-Anlage. Die Volkzeinerhütte hat derzeit 12 Zimmer mit 22 Betten. Dringend notwendige Instandsetzungsarbeiten wurden durchgeführt.

2008: „Wegen der vielen kosteninten-

siven behördlichen Auflagen (Vollbrandschutzanlage, Verbreiterung des Treppenaufganges, nach außen zu öffnende Haus- und Stubentüren, Außenstiege für Fluchtweg im 1. Stock bzw. weitere Kleinigkeiten) standen wir kurz vor der Überlegung der totalen Hütten Sperre. Seitens der Behörde wurden uns dann viele Abstriche und Entgegenkommen bekundet, sodass wir uns für eine Weiterbewirtschaftung und Fortsetzung der Hüttenbetreuung entschieden haben.

2010: Weitere 10 Jahre in Pacht. Erneuerung der Speiseräume, Keller und Küche.

2011: „Ich glaube es nicht, dass ich heuer schon mein 25-Jahr-Jubiläum als Hüttenwirt feiern darf!“

Auf die Frage, ob es besondere Erlebnisse aus diesen 25 Jahren gibt, antwortet Vollgger Toni wahrheitsgetreu und mit einem Hauch Selbstironie: Es waren prägsame und lehrreiche Jahre. Bis dato nur mündlicher Pachtvertrag. Ständiger erhöhter Hüttenbesucherzufluss. Einmal habe ich mit meinem Auto im Winkeltal eine Kuh gerammt, dieser Unfall endete für die Kuh tödlich.

Hoher Personalverschleiß.

Mehrere Heiratsversuche.

Hüttenwirt sein ist ein göttlicher Beruf. Jedenfalls könnte ich ein dickes Buch darüber schreiben ...

Und wie lange wird der Vollgger Toni noch Hüttenwirt bleiben?

„Bis mich eine Hüttenwirtin heiratet, gefunden oder entdeckt hat.“

Schön, dass es noch jemanden wie den Toni gibt, der auch über sich selber lachen kann, Freude an seinem Beruf hat und im Dauerstress noch die besten „Rippeln“ auf den Tisch zaubern kann. Das Redaktionsteam wünscht dem Volkzeiner Hüttenwirt Toni Vollgger weiterhin alles Gute!

## Profi-Alpinist Stephan Siegrist begeisterte Besucher

**S**tephan Siegrist aus der Schweiz, Jahrgang 1972, ist einer der aktivsten professionellen Bergsteiger der Welt.

Seit dem 26. Lebensjahr verdient er seinen Lebensunterhalt als Profialpinist und Bergführer.

Zu den beeindruckendsten Leistungen seiner bisherigen Karriere gehören die Erstbesteigungen auf allen sieben Kontinenten, darunter Besteigungen der großen Nordwände der Alpen (27 mal die Eiger Nordwand), Expeditionen und Projekte in Indien und Nepal, Nordamerika, der Antarktis, Südafrika und in Patagonien.

Alle, die am 5. November 2011 im Haus Valgrata seinen Multivisionsvortrag "Faszination Berg" miterleben durften, waren fasziniert von den Leistungen dieses jungen Mannes. Auf Grund der waghalsigen Aktionen war man geradezu froh, ihn gesund als Vortragenden auf dem Podium zu sehen. Stephan Siegrist fasziniert auch durch seine vielseitigen Projekte wie Sportklettern, Bigwall-, Eis- und Mixedklettern. Eine besondere Spezialität von ihm ist außerdem das Gehen auf der Highline und das Basejumpen.

Dem Veranstalter Hochpustertal Sports (stellvertretend war Arch. DI Wolfgang Mayr anwesend) darf gratuliert werden, dass es immer wieder gelingt, hoch professionelle Alpinisten zu Vortragenden in Außervillgraten zu gewinnen.



Stephan Siegrist und Partnerin Niki mit Bgm. Mag. Josef Mair und Veranstalter Arch. DI Wolfgang Mayr  
Fotos: Gemeinde



Amtshandlungen auf über 2100 m: links Bauverhandlung Neubau Heimkarhütte, rechts Kropfkarhütte

Fotos: Moser Martin (l), Wildbach (r)

## Dr. Brigitte Vogl-Lukasser referierte bei der Blumenjause

**E**inmal im Jahr lädt die Gemeinde Außervillgraten alle Frauen und Männer, die für Blumen-, Garten- und Hausgestaltung viel Zeit, Mühe und Kosten aufwenden und damit mithelfen, ein attraktives Ortsbild zu schaffen, zu einer Blumenjause im Gasthof Perfler ein. Der Bürgermeister hat bei seiner Begrüßung auch kurz die schönsten Gärten und Hausumgebungen aufgezählt, die bei der intern durchgeführten Ortsbewertung Bestnoten erhielten. Eine Bestätigung für jene, die sich intensiv mit dem Blumenschmuck beschäftigten und gleichzeitig auch Ansporn für jene, sich im kommenden Jahr vielleicht vorgereicht zu sehen.

Eingeladen wurde heuer Dr. Brigitte Vogl-Lukasser aus Assling als Referentin. Mit dem Thema „Inserer Gartlan – Oasen der Vielfalt“ konnte sie die Zuhörer und –innen für sich und ihre Gartenarbeit begeistern. Auf vielfachen Wunsch hin hat sich Brigitte bereit erklärt, einen Beitrag für die Gemeindezeitung zu liefern, damit auch alle anderen Gemeindebürger, die sich nicht zur Blumenjause angemeldet haben, von ihrem Wissen und ihren Tipps profitieren können.

### **Blühende und ertragreiche Gärten mit Schafwolle**

#### *Natürlich düngen mit Schafwolle – eine Idee wird geboren*

Seit nun schon sieben Jahren halten wir auf unserem kleinen Bio-Bergbauernhof auf 1.450 m Seehöhe braune Bergschafe, eine bedrohte Haustierrasse. An unseren Schafen schätzen wir in erster Linie das hochwertige Fleisch, dass hervorragend zu vielen verschiedenen Gerichten verarbeitet werden kann. Die Schafhaltung leistet auch einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Kulturlandschaft und Schafe gehören in Tirol nach meiner

Meinung einfach zum Landschaftsbild dazu.

Wie jeder weiß, brauchen Schafe eine spezielle Pflege. Eine regelmäßige Schur im Herbst und im Frühjahr muss sein. Uns stellte sich nun die Frage: Wohin mit der Schafwolle, die bei der



Schur anfällt? Der Preis für die Wolle deckt oft nicht einmal die Transportkosten für die Vermarktung. Für eine eigene Verarbeitung fehlen Zeit und die notwendigen Gerätschaften, wie zum Beispiel eine Waschanlage.

Da wir auf unserem kleinen Hof sehr viel Gemüse und ein wenig Obst anbauen, hatten wir Hornspäne als Dünger ausprobiert und waren damit eigentlich recht zufrieden. Die Idee, anstatt der Hornspäne einfach unsere eigene Wolle, die für uns ja sonst keinen Nutzen hatte, als Dünger zu verwenden, lag auf der Hand. Die Zusammensetzung ist vergleichbar. Dazu kommt noch, dass wir bei unserer Wolle wissen, woher sie kommt. Es können lange Transportwege vermieden werden und das Material ist auf jeden Fall aus biologischer Landwirtschaft. Bei Hornspänen können wir

beides nicht sicherstellen, weil diese ja diesbezüglich nicht gekennzeichnet sind. Natürlich ist der Einsatz der eigenen Wolle als Dünger auch eine enorme Kostenersparnis. Seit nun schon fünf Jahren verwenden wir dieses tolle Naturprodukt unserer eigenen Schafe im Gemüsegarten, beim Obst

aber auch bei den Balkonblumen.

Mitte September werden unsere Schafe wieder von der Alm abgetrieben und sobald wie möglich geschoren. Wir warten heuer ungeduldig auf die Wolle, weil mittlerweile die Wolle vom Frühjahr schon aufgebraucht ist.

#### *Von Schurwollpatschen und Wollmantelabdeckungen*

Wer hat nicht gerne warme Füße? Wir verwenden die Filzpatschen aus Schafwolle, um unsere Füße warm und trocken zu halten. Wie aber ist das für die Pflanzen? Wolle im Wurzelbereich eingebracht oder als Mulchschicht auf der Erde aufgebracht sorgt für warme und gleich bleibend feuchte Füße mit einer optimalen Düngerabgabe. Für die genaue Angabe der Inhaltsstoffe und Eigenschaften siehe [http://www.schafwollpellets.de/duenger\\_info.php](http://www.schafwollpellets.de/duenger_info.php). Wolle ist ein Langzeitdünger mit 85 %

organischer Substanz, ca. 11% Stickstoff, 5% Kaliumoxid und 2% Schwefel.

Neben dem tollen Düngereffekt werden die Bodenstruktur verbessert und Humus aufgebaut. Wer einen mit Wolle und Heu gemulchten Boden schon einmal näher angesehen hat, der weiß, dass es darin vor Bodenlebewesen nur so wimmelt. Die Lebewesen helfen die Bodenfruchtbarkeit zu verbessern und den Boden gesund zu erhalten. Die Nährstoffe werden durch die Verrottung und das Bodenleben langsam abgebaut und von den Pflanzen langsam und nach Bedarf aufgenommen. Also im Prinzip die beste Form Pflanzen zu düngen.

Eine weitere gute Eigenschaft der Wolle ist ihre Speicherfähigkeit für Wasser. Sie kann das drei bis vierfache ihres Eigengewichtes an Wasser aufnehmen und über längere Zeit wieder langsam an den Boden und die Wurzeln abgeben.

### ***Einsatz der Wolle für Gemüse, Obst und Blütenpflanzen***

Die Schafwolle, die wir verwenden, ist die reine Schurwolle die beim Scheren anfällt. Sie wird nicht gereinigt und Bestandteile wie Fett, Kot, Stroh, Gras oder sonstiger Schmutz können auf der Wolle verbleiben.

Bei Tomaten, Gurken, Paprika, Artischocken oder anderem stark zehrendem Gemüse verwenden wir die Wolle im Wurzelbereich. Dafür wird im Frühjahr das Pflanzloch ausgehoben, etwas Schafwolle hinein gegeben und dann die Jungpflanzen in das „Wollbett“ gesetzt. Bei Kartoffeln machen wir zuerst eine vertiefte Zeile, dann kommt die Wolle hinein, die gut gegossen wird. Die Kartoffeln werden im richtigen Abstand in die Zeile gelegt, etwas Holzasche und Kompost darüber gestreut und die Zeile dann mit Erde bedeckt. Gehäufelt wird nur einmal, wenn die Kartoffeln groß genug sind. Die Dämme werden nach dem Häufeln mit „Luzerneheu“ gemulcht, damit einerseits die Erde nicht vom Damm her-

untergewaschen wird und andererseits nicht so viel Unkraut aufkommt.

Bei Himbeeren und Ribiseln wird die Wolle auf die Erde aufgebracht, diese gut gegossen damit ein ordentlicher Bodenkontakt hergestellt wird, und dann darüber dick Heu oder Häckselgut von Sträuchern aufgetragen. Besonders die Wasser speichernde Wirkung der Wolle kommt bei diesen



Sträuchern, die immer einen feuchten Wurzelbereich brauchen, voll zur Geltung. Auch bei Obstbäumen verwenden wir im Bereich der Baumscheibe die Schafwolle und decken sie mit einer Schicht Heu ab.

Bei den Topfplanzen verwenden wir die Schafwolle beispielsweise bei Petunien. Da kommt die Wolle als unterste Schicht in die Blumenkästen und darüber dann die Erde. Damit kann man sich sehr viel Erde und die Kosten hierfür ersparen. Wasserspeicherung, Düngung und warme Füße kommen auch hier gut zur Geltung. Allerdings müssen zum Beispiel die Petunien trotzdem immer wieder einmal mit Flüssigdünger (wir verwenden dafür Brennesseljauche) gedüngt werden.

Wolle als Dünger ist nach unserer Erfahrung für viele Pflanzen sehr gut geeignet. Aber Vorsicht vor Überdüngung! Schafwolle ist ein Dünger mit Langzeitwirkung, und je nach Tätig-

keit der Bodenlebewesen wird sie eher langsam abgebaut. Man sollte trotzdem nicht zu viel verwenden und darauf achten, welche Pflanzen man damit düngt. Je nach Witterungsbedingungen, Lage und Region könnten durch flächiges Mulchen mit Schafwolle und Heu auch Mäuse oder Schnecken ein Problem darstellen. Da wir mehrere Katzen und einen Teich mit Fröschen/Kröten haben stellt dies bei uns

kein Problem dar. Es ist allerdings sicherlich sinnvoll hierzu auch in anderen Lagen mehr Erfahrungen zu sammeln und auszuwerten.

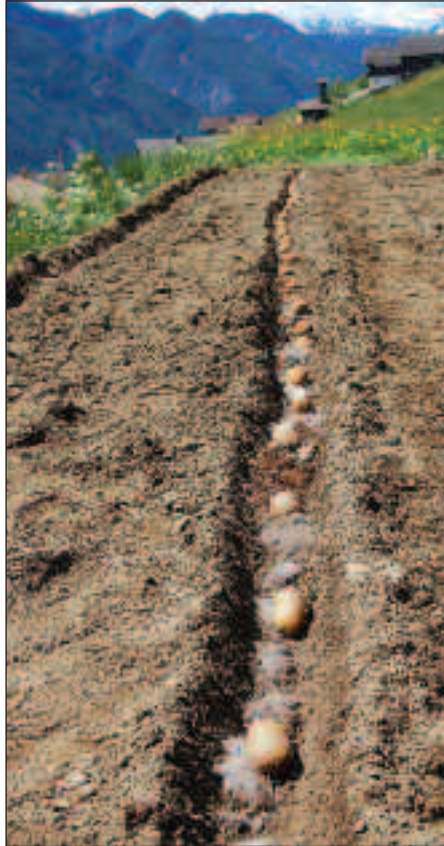
### ***Bitte weiter erzählen und einfach ausprobieren***

Es ist immer wieder schön neue Ideen auszutauschen. Bei meinen Vorträgen, die ich auch für die Obst- und Gartenbauvereine anbiete, wird immer besonders aufgehört, wenn ich das Thema Schafwolle als Dünger anspreche. Da wird dann genau nachgefragt, und manchmal auch ungläubig der Kopf geschüttelt, weil eigentlich niemand darüber Bescheid weiß, was für tolle Eigenschaften dieser „nachwachsende Rohstoff“, der direkt vor unserer Haustüre wächst, hat. Ich würde mir wünschen, dass, angeregt durch diesen Artikel und die Vorträge, die Wolle künftig nicht mehr nur als „Nebenprodukt“ oder manchmal sogar als „Abfallprodukt“, sondern als wertvoller Rohstoff gesehen wird. Gerade auch

für Biobetriebe ist dieser Dünger hervorragend geeignet, weil damit ein am Hof vorhandener Rohstoff nicht weggeführt werden muss, sondern in den Betriebskreislauf wieder zurückgeführt werden kann. Auch der Erhalt bedrohter Schafrassen kann durch diesen „Mehrwert“ gesichert werden.

An dieser Stelle möchte ich mich recht herzlich bei Doris Haidlen und Manfred Putz bedanken, die dieses Thema mit Begeisterung aufgegriffen haben, und auf deren Anregung hin, dieser Artikel entstanden ist.

*Von Brigitte Vogl-Lukasser (Artikel bereits erschienen im „Grünen Tirol“, November 2011, der Fachzeitschrift des Landesverbandes der Obst- und Gartenbauvereine Tirols)*



Fotos: Dr. Brigitte Vogl-Lukasser



## Ein Teil des alten Kirchenchores vor der Bachlehen-Kapelle

*1. Reihe: Mesner Emma, Bachlehen Frieda (als Kind), Jeller Seppl (Pfarrer), Lehrer Obbrugger Josef (sitzend)*

*2. Reihe: Pfarrer Lercher, Glinza Moidele, Lana Moidele, Homat Moidele*

*3. Reihe: Mesner Lois, Obwurzer Hons, Lehen Hons, Konrads Loise, Mairs Moidele*

*Das Foto wurde uns von Lanser Josef sen., HNr. 92, für die Gemeindezeitung zur Verfügung gestellt. Die Aufnahme dürfte Anfang der 40er Jahre gemacht worden sein.*

# „Junge Universität“ erstmals in Außervillgraten



Die Universität Innsbruck hat 2001 als erste Universität im deutschsprachigen Raum die „Junge Uni“ gegründet. Ihre Aufgabe ist es, WissenschaftlerInnen und Kinder/Jugendliche zusammenzuführen und so frühzeitig das Interesse für die Uni zu wecken. Geleitet wird die „Junge Uni“ von Dr. Silvia Prock. Erstmals gab es zur „Uni im Dorf“ ein eigenes Programm für SchülerInnen (8-12 Jahre) in der Volksschule Außervillgraten. An die 80 Kinder des HS-Sprengels Sillian mit den dazu gehörenden Volksschulen und der HS Abfaltersbach nahmen daran teil. Dazu erhielten wir den Bericht eines Teilnehmers:

*Am Samstag, 26.11.2011, fand zum ersten Mal die „Junge Universität im Dorf“ statt. Nach der Begrüßung durch OSR Told Josef in der Volksschule wurden die SchülerInnen aus verschiedenen Gemeinden des Oberlandes in vier Gruppen eingeteilt. Wir erfuhren viel über Steine, Dialekte und Kräuter. So konnten wir einen Speckstein bearbeiten und daraus eine Halskette machen.*

*Bei einer weiteren Station haben wir schmutziges Wasser gesäubert. Wir leerten es in eine Flasche mit Steinen, und es kam dann sauberes Wasser heraus. Es war auch interessant, giftige Pflanzen kennen zu lernen. Wir kosteten verschiedene Tees, einer schmeckte sehr bitter.*

*In der Pause stärkten wir uns mit einem warmen Würstchen und einem Getränk. Bei der Millionenshow im Turnsaal ging es ebenfalls um Sprachen. Obwohl man kein Geld gewinnen konnte, war es interessant und abwechslungsreich.*

*Dieser Vormittag mit der jungen Uni hat uns allen sehr gut gefallen. Vielleicht gibt es in den nächsten Jahren wieder eine Fortsetzung!*

*Schüler der 2. Klasse der Volksschule Außervillgraten*



Dr. Silvia Prock leitet die Mag. Sabine Sladky-Meraner informiert über Inhaltsstoffe von Heilpflanzen und lässt Mutige beim Teequiz den Geschmackssinn testen



Mag. Cäcilia Lechner-Pagitz erklärt die Zauberkraft von Pflanzen



Mag. Andrea Eberhöfer zeigt wie man Steine poliert und einen Anhänger herstellt



Univ.-Prof. Dr. Helmut Weinberger stellt in der Millionenshow Fragen zu Sprachen



Mag. Eveline Wandl-Vogt führt auf die Entdeckungsreise im Dialektwörterbuch



MMag. Christine Schüller beantwortet die Fragen „Uni wie? Uni was?“ und zeigt (hier im Bild) auch die eigene DNA-Spur der teilnehmenden Kinder



76 Kinder nahmen insgesamt teil

Fotos: J. Told

## 10 Jahre Universität im Dorf

„Osttirol: Namen – Mundart – Besiedlungsgeschichte“ lautete die diesjährige Veranstaltung Universität im Dorf am ersten Adventwochenende in Außervillgraten. Erstmals fand auch die Junge Uni im Dorf statt.

Feierlich eröffnete Bürgermeister Josef Mair die 11. Veranstaltung Universität im Dorf, die am 26./27. November 2011 im Haus Valgrata in Außervillgraten stattfand und teilte den Anwesenden freudig mit, dass parallel zur Hauptveranstaltung die Junge Uni im Dorf in der Volksschule von Außervillgraten den gesamten Samstag ein Kinderprogramm veranstalten würde (Bericht Seite 30).

Die Kinder im Alter zwischen 8 und 12 Jahren hatten Spaß am Stationenbetrieb mit den Themen:

- „Entdeckungsreise Dialektwörterbuch“ (Mag. Eveline Wandl-Vogt)
- „Uni wie, Uni was – was ist denn eigentlich eine Universität?“ (Dr. Silvia Prock, MMag Christine Schüller)
- „Was man auf der Uni alles studieren kann: Biologie – Heil- und Zauberpflanzen“ (Mag. Sabine Sladky-Meraner, Mag. Cäcilia Lechner-Pagitz)
- „Was man auf der Uni alles studieren kann: Geologie - Anhänger aus Stein selbst herstellen“ (Mag. Andrea Eberhöfer) sowie mit dem absoluten Hit
- „Millionenshow – Was ihr schon immer über Sprache(n) wissen wolltet“ (Univ.-Prof. Mag. Dr. Helmut Weinberger).

Die Junge Uni im Dorf war sicherlich der Anlass, dass erstmals auch vermehrt Kinder zur Universität im Dorf kamen, die neben den Vorträgen eine Ausstellung alter Dokumente der Ortschronisten bot. Ein Büchertisch mit Literatur zum Thema veranlasste viele BesucherInnen zum Schmökern.

Wie wichtig Wissen für die Gesellschaft ist, betonte **Vizektorin Univ.-Prof. Dr. Margret Friedrich** in ihrer



*VRin Univ.-Prof. Dr. Margret Friedrich*

Eröffnungsrede. Gerade aufgrund der steigenden Bedeutung des lebensbegleitenden Lernens war es ihr eine Freude, auch die Junge Uni mit ins Dorf zu bringen. Ihr kam – als Mode-



*Univ.-Prof. Dr. Peter Anreiter*

ratorin der beiden Tage – die Ehre zu, alle Mitwirkenden vorzustellen und alle Anwesenden diese beiden Tage zu begleiten.

Die Präsentation „Die Besiedlung Tirols im Spiegel der Namen“ von **Univ.-Prof. Dr. Peter Anreiter**, Institut für Sprachen und Literaturen, eröffnete die Vortragsreihe. Überzeugend präsentierte er den Tiroler Namenschatz als inhomogenes System, das - kennt man sich in Onomastik und Linguistik aus und ist in der Lage, historische Zusammenhänge zu erkennen – den Tirolern und Tirolerinnen eine bewegte Vergan-

genheit bescheinigt.

Mit Focus auf Osttirol referierte **Mag. Dr. Christian Chapman**, Institut für Sprachen und Literaturen / Österreichischen Akademie der Wissenschaften,



*Mag. Dr. Christian Chapman*

über die Namenlandschaft. Romanen, Slawen und Germanen hielten sich in Osttirol über einen längeren Zeitraum auf und haben nachhaltig ihre Spuren im dortigen Nameninventar hinterlassen.

Dialektologische Bemerkungen zum Puster- und Villgratental machte **Mag.**



*Mag. Dr. Yvonne Kathrein*

**Dr. Yvonne Kathrein** vom Institut für Germanistik. Die Sprachwissenschaftlerin bestätigte anhand des charakteristischen Dialekts des Hochpuster- und Villgratentals ebenfalls die bereits angeführte These, dass die Namen die mehrphasige Besiedlungsgeschichte widerspiegeln.

Aber nicht nur Menschen geben Din-



Univ.-Prof. P. Dr. Bernhard Kriegbaum SJ

gen Namen, sondern auch Gott verleiht den Dingen der Schöpfung ihre Namen. Die Predigt von **Univ.-Prof. P. Dr. Bernhard Kriegbaum SJ** erklärte, dass durch den Namen dem Täufling ein Modell für dieses Erdenleben und ein himmlischer Fürsprecher aus fürsorglicher Liebe geschenkt würden. Ein Name will gut überlegt sein, trägt man ihn doch ein Leben lang.



MMag. Bernhard Mertelseder

Den Schlusspunkt des ersten Abends setzte das Impulsreferat von Herrn **MMag. Bernhard Mertelseder**, der das aktuelle Projekt „Flurnamenerhebung im Bundesland Tirol (Osttirol)“ vorstellte. Im Anschluss an die Präsentation bestand die Möglichkeit zur Diskussion. Dieses Projekt wird derzeit sowohl vom Land Tirol als auch von der Universität Innsbruck unterstützt. Bereits 2007 war **Mag. Dr. Gerhard Rampl**, Institut für Sprachen und Literaturen / Österreichischen Akademie

der Wissenschaft, an den Chronisten **Hansjörg Temmel** herangetreten. 2010 war es schließlich soweit und es konnte mit dem Projekt gestartet werden. Temmel betonte, dass dies nicht zuletzt den Förstern und den Bürgermeistern zu verdanken war. Rampl hob



Reg.-Rat Hansjörg Temmel

hervor, dass sehr gut erkennbar würde, dass die Familiennamen Osttirols größtenteils auf die Fluren zurückgehen, während sich die deutschen Familiennamen vor allem aus Berufssparten entwickelt haben. Abschließend betonte Anreiter nochmals, dass diese Forschung vor allem angewiesen ist auf die „Sprechenden“ und nicht zuletzt auf die Ortschronisten.

Den Sonntag eröffnete Frau **Mag. Daniela Feistmantl**, Institut für Sprachen und Literaturen, mit dem Thema „Namen entlang des Karnischen Höhenwegs“, das vor allem von Frau **MMag. Elisabeth Obererlacher**, die derzeit in Amerika weilt, inhaltlich vorbereitet wurde und erklärte einige interessante Namen, die in dieser außergewöhnlichen Region vorkommen. Den Abschluss bildete das Referat von Herrn Rampl mit dem spezifischen Thema „Das Villgratental aus namentkundlicher Sicht“, worin er die Eigentümlichkeiten des Villgratentals betonte und ausführte, dass anhand der Sprachgeschichte die Siedlungsgeschichte dieses Gebietes erklärt werden kann.

Zum Abschluss bedankte sich VRin



Mag. Daniela Feistmantl

Friedrich bei den Vortragenden, den VeranstalterInnen und last but not least bei den ZuschauerInnen für die aktive Teilnahme. Offensichtlich haben alle Anwesenden die beiden informativen Tage sehr genossen, was nicht zuletzt an der großen und stetig steigenden Besucherzahl abgelesen werden konnte.



Mag. Dr. Gerhard Rampl Fotos: Josef Told

Wieder einmal kann auf eine erfolgreiche Veranstaltung zurückgeblickt und bereits die kommende Universität im Dorf 2012 mit dem vorläufigen Titel „Daheim statt ins Heim“ mit Spannung erwartet werden.

Mag. Daniela GENSER M.A.

Referate unter:

<http://www.uibk.ac.at/weiterbildung/uni-im-dorf/>

**Nächste Universität im Dorf  
am 1. und 2. Dezember 2012.**

## In Indien entsteht „Lothar-Lies-Haus“

**D**ie Diözese Bellary in Indien baut „Lothar-Lies-Haus“ für HIV-Mädchen

Der Priester John Pudota SJ aus der indischen Diözese Bellary hat in Innsbruck Theologie studiert und war Schüler von Pater Lothar Lies. („Ich wurde nach Innsbruck geschickt, um das Doktoratstudium in Dogmatischer Theologie zu machen. Mein Doktoratvater ist Pater Lothar Lies. Es ist herausfordernd. Ich kam nach Tirol ohne ein Wort Deutsch sprechen zu können. Ich machte einen Deutschkurs. Nun verstehe ich, warum Jesus Palästina als seine Heimat gewählt hat. Deutsch zu lernen ist schwierig. Ich mag die Stadt Innsbruck, die Landschaft und die Menschen. Aber ich kann nicht für viele Jahre hier bleiben. Ich soll so bald als möglich nach Indien zurückkehren und in einem Seminar unterrichten.“ Auszug aus einem 4-seitigen Brief, den John Pudota über Veranlassung von P. Lies 2004 an Josef Told schickte.)

Prof. Lies hatte John Pudota besonders ins Herz geschlossen. Dieser P. John war auch bei der 1. Universität im Dorf hier in Außervillgraten. In seiner freien Studienzeit war er Gast im Hause des Alt-Bgm. Bartl Klaunzer in Gaimberg. Nun lehrt er in Indien. Johns Bruder heißt Paulraj. Er ist Pfarrer in der Diözese Bellary und gleichzeitig Caritasdirektor der Diözese. Im August des Jahres besuchte Paulraj die Gastfamilie seines Bruders in Gaimberg. Dabei war es sein Wunsch, auch Außervillgraten kennenzulernen, da er wusste, dass P. Lies hier seine Ferienzeit verbrachte. Alt-Bgm. Klaunzer informierte Josef Told über diesen Wunsch. So kam es am 26. August zur Begegnung in unserer Gemeinde. An diesem Treffen nahmen Dekan Mag. Josef Mair, Josef Told und Herr Zeiser als Übersetzer teil. In diesem Gespräch trug Caritasdirektor Paulraj Pudota sein Anliegen vor. Er hat bereits mit dem Bau eines Heimes begonnen, das



Msgr. Pfarrer Paulraj Pudota

nach Fertigstellung an die 300 HIV-Mädchen aufnehmen und ausbilden soll. Diese Mädchen sind von der Gesellschaft nahezu ausgeschlossen, sie dürfen lediglich von der eigenen Familie zur Feldarbeit herangezogen werden. Durch die Aufnahme in das Heim und eine entsprechende Ausbildung sollen sie wieder in die Gesellschaft in-

Paulraj Pudota auf der Suche nach Wohltätern und er würde sich freuen, wenn auch aus dieser Pfarre Außervillgraten, die P. Lies so liebte, etwas Hilfe kommen könnte.

Dekan Mair hat beim Gespräch versprochen, dieses Anliegen beim bevorstehenden Bischofsbesuch vorzutragen. Auch der Pfarrgemeinderat Außervillgraten befürwortet eine Hilfe für dieses Anliegen, schon aus Dankbarkeit gegenüber Pater Lies. Mittlerweile hat die Diözese die tatkräftige Unterstützung im Rahmen der Dreikönigsaktion 2013 zugesagt. Ebenso wurde von der Gemeinde ein diesbezüglicher Antrag beim Land Tirol eingebracht. Pater Lies hat noch wenige Monate vor seinem Tod von seinem großen Wunsch gesprochen, seine ehemaligen Doktoranden, verstreut auf alle Kontinente außer Australien, zu besuchen. Ein besonderes Anliegen war ihm dabei Indien, das er auch schon früher bereiste. Sein Tod hat das verhindert.



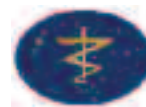
Doktoranden von Pater Lies 2001 in Außervillgraten. 3. von links ist John Pudota Fotos: J. Told

tegiert werden. Das Haus soll auf Wunsch der beiden Priesterbrüder John und Paulraj in Erinnerung an den großen Freund Indiens „Pater-Lothar-Lies-Haus“ genannt werden.

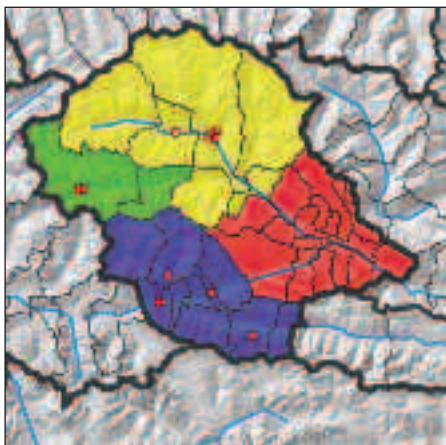
Da die Kosten dieses Projektes (165.000 €) die finanziellen Möglichkeiten seiner Diözese übersteigen, ist

Wer eine Spende für diesen Zweck geben möchte, kann dies durch Einzahlen auf das Spendenkonto „Pater-Lies-Haus, Indien“ bei der Raika Villgratental (Kto. 19.000) tun. Dafür dürfen wir auch im Namen der Brüder John und Paulraj Pudota herzlich danken.

## Notarztsystem neu



**V**or einem Jahr schienen die Tage der Notarztsprengel in den Osttiroler Talschaften noch gezählt. Seit 1. Juli ist es nun aber sicher, die drei Notarzteinsatzgruppen Iseltal, Defereggental und Osttiroler Pustertal bestehen weiter. Der große Vorteil der neuen Regelung: Der Bestand dieser Systeme ist damit für die nahe Zukunft außer Frage gestellt. Die Unterschriftenaktion im vergangenen Herbst, die in vielen Gemeinden des Osttiroler Pustertales durchgeführt wurde, war somit eine der wenigen Bürgerbeteiligungen in der Tiroler Geschichte, die ein greifbares Resultat gebracht hat. Gelungen ist das auch, weil die örtlichen Bürgermeister die Aktion unterstützt haben und die Ärzte die Qualität der von ihnen geleisteten Arbeit mit fundierten statistischen Daten untermauern konnten. Wie in der beiliegenden Grafik ersichtlich, erfolgt nunmehr die Versorgung in den Talschaften durch die drei Einsatzgruppen Iseltal, Defereggental und Osttiroler Pustertal, der Lienzer Talboden wird vom BKH Lienz in Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten versorgt. Im Pustertal sind weiterhin Dr. Lukas Hofer (Sillian), Dr. Josef Obmascher (Obertilliach), Dr. Rhonda Sternik (Sillian), Dr. Herbert Steurer (Abfaltersbach) und Dr. Gernot Walder als Notärzte tätig. Ergänzt werden sie durch die beiden Allgemeinmediziner Dr. Jakob



*Einteilung des neuen Notarztsystems*

Walder und Dr. Herbert Müller (beide Sillian). Eine organisatorische Verbesserung zur bisherigen Regelung stellt die Versorgung von Gesundheitsproblemen dar, die nicht unter den Notarzteinsatzkatalog fallen. Bisher hätten diese, zumindest theoretisch, bezahlt werden müssen. Tatsächlich haben die Ärzte diese gratis zum regulären Notarzteinsatz erledigt. Nun werden diese Einsätze von den österreichischen Sozialversicherungen abgedeckt. Kosten fallen somit nur noch in bestimmten Fällen bei ausländischen Touristen an. Damit die notärztliche Versorgung in unseren Talschaften auch in Zukunft in hoher Qualität erfolgen kann, haben die Notärzte heuer im Sommer übrigens tief in die Tasche gegriffen und sich mit neuen modernen und geländetauglichen Monitoreinheiten ausgerüstet. Jeder Osttiroler Notarzt verfügt somit über Pulsoxymetrie,

nichtinvasive Blutdruckmessung, 12-Kanal-EKG und Kapnographie wodurch selbst bei schwierigen Witterungsbedingungen und in Lawinen- und Hochwassersituationen in jeder Talschaft eine vollausgestattete Monitorisierungseinheit verfügbar ist. Erster Bezirksleiter der neuen Struktur ist übrigens ein Villgrater. Seit Mai 2011 koordiniert Dr. Gernot Walder die Tätigkeit der 3 Notarzteinsatzgruppen in den Osttiroler Talschaften.

Wann verständigt man nun aber den Notarzt direkt und wann die Rettung? Die Rettung ist immer dann erforderlich, wenn der Patient ins Krankenhaus transportiert werden muss oder eine sehr komplexe Versorgung vorort vorgenommen wird, bei der mehrere Personen und Helfer benötigt werden, wie z.B. bei Verkehrs- und Arbeitsunfällen. Den Notarzt direkt kontaktieren sollte man, wenn eine Behandlung vorort ohne Krankenhauseinweisung gewünscht oder zumindest angestrebt wird. Das gilt besonders für Palliativpatienten. Welcher Arzt den Notarzteinsatzdienst versieht, kann am Anschlagbrett der Gemeinde entnommen werden. Von 19:00 Uhr abends bis 07:00 Uhr morgens ist der Notarzt auch direkt unter der Telefonnummer 141-9931 (in Innervillgraten 141-9932) erreichbar. Auch die Rettungsleitstelle Lienz kann jederzeit über den diensthabenden Arzt Auskunft erteilen.



Foto: Hans Weitlaner

# Aus dem Forschungslabor Dr. Gernot Walder

## Rickettsien



Dr. Gernot Walder forscht in seinem Labor

Foto: J. Told

Die Arbeitstechnik mit dem schönen Namen Immunfluoreszenz dazu, spezifische Antikörper gegen Viren oder Bakterien im menschlichen Blut mit fluoreszierenden Farbstoffen unter dem Mikroskop nachzuweisen. Voraussetzung dafür ist, dass der jeweilige Erreger in einer Zellkultur gezüchtet werden kann. Diese künstlich infizierten Kulturzellen sind die Grundlage für den Aufbau von entsprechenden Testsystemen. Nicht alle Viren und Bakterien haben die Fähigkeit, in eine nicht-menschliche Kulturzelle einzudringen beziehungsweise bedarf es manchmal des einen oder anderen Kunstgriffes im Labor, um die speziellen Parameter zu finden, die nötig sind, um dem Erreger ein Eindringen in die Kulturzelle zu ermöglichen. Zu diesen anspruchsvollen und schwer anzüchtbaren Erregern gehören die Rickettsien. Dabei handelt es sich um winzige Bakterien, die - im Gegensatz zu den meisten anderen - nur innerhalb einer Zelle überleben können.

Diese Eigenschaft teilen sie mit den Viren und werden daher nur in sehr wenigen spezialisierten virologischen Labors untersucht.

Nach einigen Fehlversuchen gelang es auch uns endlich, zwei Rickettsien in Kultur zu erhalten und somit Testsysteme zum Antikörper-Nachweis in der Tiroler Bevölkerung aufzubauen. Bei den von uns verwendeten Rickettsien handelt es sich um *Rickettsia helvetica* und *Rickettsia honei*. Beide sind Vertreter der sogenannten Fleckfieber-Gruppe - einer Gruppe von Rickettsien, die ausschließlich in Zecken vorkommt. Von den Zecken werden sie durch den Stich ins Blut von Säugetieren übertragen und können dort verschiedene Krankheitsbilder hervorrufen. Das bekannteste Krankheitsbild ist das Mittelmeer-Fleckfieber, nach dem die gesamte Rickettsien-Familie schließlich benannt wurde.

Das Vorkommen von *Rickettsia* (*R.*) *helvetica* (die "Schweizer" Rickettsie) wurde in Tirol und vielen weiteren Teilen Mitteleuropas bereits mehrfach wissenschaftlich bestätigt. Doch niemand klärte bisher, ob *R. helvetica* von Zecken auch auf den Menschen übertragen werden kann und was dies gesundheitlich für den Betroffenen bedeutet.

Wir untersuchten 1.635 gesunde Nord-, Ost- und Südtiroler Blutspender auf Antikörper gegen *R. helvetica* und wurden tatsächlich in 9,5% der Fälle fündig. Das heißt, fast jeder zehnte Tiroler hatte bereits einmal in seinem Leben serologischen Kontakt mit *R. helvetica* und bildete Antikörper dagegen aus. In den meisten Fällen scheint eine Infektion mit dieser Rickettsie ohne Symptome zu verlaufen, in 10 Fällen zeigte sich nach dem Zeckenstich jedoch eine Hautrötung an der Einstichstelle. Interessanterweise fanden sich in Nordtirol häufiger *R. helvetica*-positive Spender als in Südtirol. Bedeutet dies nun, dass *R. helvetica* in Nord- und Osttirol häufiger in Zecken vorkommt als in Südtirol oder dass sie in Nordtirol einfach häufiger auf den Menschen übertragen wird? Um diese Frage zu klären, untersuchten wir 259 Zecken aus Nord-, Ost- und Südtirol auf Rickettsien und fanden heraus, dass 12,4% der Zecken Rickettsien enthalten. Zecken aus Südtirol waren sogar häufiger mit Rickettsien beladen als Nordtiroler Zecken (14,3% versus 10,3%). Die Gründe für den scheinbar häufigeren Kontakt von Nord- und Osttirolern mit *Rickettsia helvetica* werden in den nächsten Jahren eingehend von uns untersucht werden und halten vermutlich noch einige Überraschungen offen.

## Schenken

*Schenke groß oder klein, aber immer gediegen.  
Wenn die Bedachten die Gaben wiegen,  
sei dein Gewissen rein.*

*Schenke herzlich und frei.  
Schenke dabei, was in dir wohnt an Meinung, Geschmack und Humor,  
so dass die eigene Freude zuvor dich reichlich belohnt.*

*Schenke mit Geist ohne List.  
Sei eingedenk, dass dein Geschenk du selber bist.*

Joachim Ringelnatz

## Unsere Gemeindezeitung: Von der Idee bis zum Druck

**D**ie Planungsphase beginnt bereits unmittelbar nach dem Druck der letzten Ausgabe.

Das Redaktionsteam freut sich einerseits über das gelungene Werk, ist aber selbstkritisch genug auch jene Fehler, die sich eingeschlichen haben, als „verbesserungswürdig“ einzustufen.

Die zahlreichen positiven Rückmeldungen der Leserinnen und Leser ist der stille Applaus und letztlich auch der Auftrag, unmittelbar nach dem letzten Druck in die nächste Ausgabe einzusteigen.

In den folgenden Monaten gilt das Augenmerk jenem, was in unserer Gemeinde an Aktuellem zu berichten ist. Am Stammtisch oder in persönlichen Gesprächen sind Begebenheiten oder Eindrücke zu erfahren, die einen Bericht in der nächsten Ausgabe wert sind.

Die Verantwortlichen konzentrieren sich nach bestem menschlichen Ermessen und zarten Talenten des Schreibens und Gestaltens auf jene scheinbar kleinen Dingen des Lebens, die uns in dieser lieb gewonnenen Heimatgemeinde erfreuen, bedrücken aber auch mit Stolz erfüllen.

Der erste Teil im Ahornblatt ist den laufenden kommunalen Geschehen gewidmet, wichtige Beschlüsse des Gemeinderates, besondere Investitionen und Entscheidungen sollten allen Gemeindebürgern und Lesern kundgetan werden. Diese Berichte liegen im Verantwortungsbereich des Bürgermeisters bzw. seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Sehr erfreulich ist die Berichterstattung aller Vereine und Institutionen des Dorfes. Wenn auch manchmal der angekündigte Annahmeschluss arg strapaziert wird, prägen vor allem diese Berichte die Vielfalt und Struktur im Ahornblatt.

Zwischen den einzelnen Ausgaben

werden also schon fleißig Ideen gesammelt bis zur ersten Redaktionssitzung, wo die Ideen und Vorschläge miteinander besprochen werden.

Die Termingestaltung erfolgt aufgrund des fixen Ausgabedatums, so findet für die Weihnachtsausgabe bereits sechs Wochen vor dem Abgabeschluss die erste Zusammenkunft des Redaktionsteams statt. Zu diesem Zeitpunkt liegen bereits Berichte und Informationen



*Gelieferte Beiträge und Daten werden verarbeitet und das Layout druckfertig gestaltet*



*Letzte Kontrolle vor dem Druckauftrag, nicht im Bild Manuela Walder*

Fotos: Helmut Bachlechner (2), privat (1)

vor und es gilt nun Versprochenes und Angekündigtes rechtzeitig einzufordern bzw. zu beschaffen. Einzelne Personen bringen für jede Ausgabe immer wieder Beiträge zu Schwerpunktthemen wie zB die Hofgeschichten.

Die Ideen und Vorsätze gehen dem Team offensichtlich nie aus, eine höfliche e-mail-Nachricht der Gemeinsekretärin Helene Bergmann und im Notfall ein Anruf des Bürgermeisters Josef Mair ist letztlich auch für die „freien Mitarbeiter“ Ansporn genug, Bleistift und Kamera unter die Arme zu nehmen und jenen Dingen nachzugehen, die in den nächsten Wochen einem Bericht zugeführt werden sollen.

Die Seite der Neugeborenen Mitbürger ist ein froher Blick in die Zukunft, die Liste der Verstorbenen zeigt auch uns wie schnell die Zeit vergeht. Allzu oft müssen wir feststellen, dass wir zu spät sind mit dem Vorsatz, Legenden des

Tales und lieb gewonnene Menschen nach ihrer Lebenserfahrung zu fragen. Meist bedarf es noch einer „Zwischenklausur“, denn alle Beteiligten sind über den Verlauf, über die erledigten und offenen Punkte zu informieren.

Im Gemeindeamt gehen die Berichte ein, wo sie auf Fehler durchgelesen, Fotos eingescannt, Texte vorbereitet werden zur Weiterleitung an den Redakteur Josef Told. Für ihn beginnt nun der intensivste Teil seiner gestalterischen Aufgabe. Die Bearbeitung aller digitalen Textdateien, Tabellen, Vorlagen und Bilder erfolgt mittels einer speziellen Software. Fotos müssen in mehreren Arbeitsschritten geschnitten, freigestellt und belichtet werden, selbst beste Bilder müssen noch in einen anderen Bildmodus und ein anderes Bilddateiformat umgewandelt werden, damit die Druckqualität erhöht wird.

Welcher Bericht kommt wohin, eine übersichtliche Gestaltung und Anord-

nung, die entsprechende Größe der Bilder samt Kurzbeschreibung macht schlussendlich den Gesamteindruck aus. Der Verweis auf den Inhaber des Fotos ist gesetzlich Pflicht und muss ebenfalls vermerkt sein.

So wächst und gedeiht nun im Laufe der Wochen unsere Gemeindezeitung. Im Hintergrund arbeiten die „freien Journalisten“, die verantwortlichen Schriftführerinnen und Schriftführer der Vereine und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gemeindeamt, um rechtzeitig ihr Geschriebenes samt Fotos bereitzustellen.

Die Zeit drängt, das Datum der Ausgabe ist vor allem wegen der herannahenden Weihnachtsfeiertage vorgegeben. Meist drei Tage vor der endgültigen Gestaltung und Freigabe ist die letzte und umfangreiche Aufgabe im Team notwendig.

Alle Berichte sind auf Inhalt, Vollständigkeit und Format durchzulesen, kontrolliert werden immer die Reportagen des Anderen, nie die Eigenen.

Fast unverschämt hartnäckig erfolgt hier die Suche nach kleinen Fehlern aus der Feder vom ehem. Direktor Josef Told. Es ist eine äußerst seltene Gelegenheit, dem ehemaligen Lehrer

nachträglich zu beweisen, wie sehr wir als seine Schüler vor vielen Jahren unter dem verbesserungswürdigen Deutsch-Notendurchschnitt im Zeugnis 'leiden' mussten.

So manches Schmunzeln der Lektoren während des Korrekturlesens lässt bereits erahnen, dass auch in der nun folgenden Ausgabe Interessantes zu erfahren und zu sehen ist.



*Die Adventfeier wurde bereits für Überlegungen für die nächste Ausgabe genutzt*

Mit Verantwortung und gewissenhafter Überlegung müssen zu diesem Zeitpunkt auch manchmal Berichte ausscheiden oder auf die nächste Ausgabe verschoben werden.

Noch einige Änderungen und Ergänzungen, einige Korrekturabzüge und Rohentwürfe geben nun ein Gesamtbild der nächsten Nummer.

Das gesamte Werk, auf einem Daten-

träger gespeichert, wird innerhalb der nächsten Stunden an die Druckerei zum Druckauftrag übermittelt.

Ab diesem Zeitpunkt bleibt für die Verantwortlichen nur mehr geduldiges Abwarten, dass keine größeren Schnitzer oder gar fehlende Seiten das Urteil bilden. Schließlich sind wir alle keine Professionisten, die Leistung erfolgt freiwillig und kostenlos für die Außerwillgrater Gemeindezeitung und nicht hoch dotiert für die „New York Times“.

So bemühen wir uns weiterhin, dem Ahornblatt die nötigen Nährstoffe in Form von unabhängigen Berichten für das weitere Bestehen zu verabreichen und haben auch so manche Wünsche. Lyrisch ist die Geistergeschichte vom Winkeltal ja bereits verfasst. Wer die Hauptdarsteller dieser mysteriösen Handlung waren, wissen vermutlich nur Eingeweihte und Betroffene. Das Redaktionsteam vom Ahornblatt hegt schon lange den innigen Wunsch, auch dieses Ereignis möglichst getreu dem Ablauf niederzuschreiben und damit für „alle Ewigkeit“ festzuhalten.

Alois Ortner

## Das neue Tiroler Mindestsicherungsgesetz

(in Kraft seit 1. Jänner 2011)

### Was ist die Mindestsicherung?

Die Mindestsicherung ist als Hilfeleistung für Menschen zu verstehen, die in eine finanzielle Notlage geraten sind und ihren Lebensunterhalt, Wohnbedarf oder sonstigen Bedarf bei Krankheit und Schwangerschaft mit eigenen Mitteln, das sind Einkommen & Vermögen, nicht oder nicht vollständig abdecken können. Zudem kann die Mindestsicherung bei eintretenden außergewöhnlichen Schwierigkeiten in persönlichen, familiären oder sozialen Verhältnissen Hilfe sein.

Anspruchsberechtigt sind österreichische Staatsbürger oder diesen gleichgestellten Personen (zB. Unionsbürger) mit rechtmäßigem Aufenthalt, wenn sie dauerhaft in Tirol leben

(Hauptwohnsitz oder ständiger Aufenthalt).

Die Entscheidung, ob Mindestsicherung gewährt wird, obliegt der zuständigen Bezirkshauptmannschaft. Der Antrag ist direkt beim Sozialreferat der BH Lienz oder bei der Gemeinde einzubringen, die diesen dann ohne Aufschub an die zuständige Stelle weiterleitet.

Seitens des Landes wurde ein Informationsblatt mit den wesentlichen Informationen zusammengestellt. Auf der Homepage der Gemeinde [www.ausser-villgraten.gv.at](http://www.ausser-villgraten.gv.at) können die Leistungen und Voraussetzungen für Antragsteller nachgelesen sowie die Antragsformulare heruntergeladen werden.



*Eisblumen am Kellerfenster Foto: Kurt Kapferer*



# Motocross-Fahrten Verbote und Risiken

Eine Information der BH Lienz

## Aus verwaltungsrechtlicher Sicht:

Viele Gesetze und Verordnungen verbieten das Fahren mit Motocross (vgl. Straßenverkehrsordnung, Tiroler Naturschutzgesetz, Tiroler Nationalparkgesetz). Laut Forstgesetz ist das Befahren des Waldes sowie von Forststraßen nur mit Zustimmung des Waldeigentümers bzw. Erhaltungsverpflichteten erlaubt, gleichzeitig ist jedoch die Bewilligungspflicht nach TNSchG 2005 zu beachten. Das Tiroler Feldschutzgesetz verbietet das unbefugte Fahren auf landwirtschaftlichen Grundflächen und die Beschädigung von Einfriedungen.

## Aus versicherungstechnischer Sicht:

Eine Motocross-Maschine ist, wenn sie im öffentlichen Verkehr zum Einsatz kommt, behördlich anzumelden. Nicht für den Verkehr zugelassene Motorräder haben KEINE KFZ-Haftpflichtversicherung! Ob im Falle eines Unfallschadens zu Recht Entschädigungsansprüche aus einer privaten Unfallversicherung bestehen, muss im Einzelfall betrachtet werden.

## Aus zivil- und strafrechtlicher Sicht:

Bekanntermaßen werden häufig Waldwege und auch Forststraßen zum Befahren mit Motocross-Maschinen

benützt. Der betreffende Grundeigentümer, der keine Einwilligung zum Befahren erteilt hat, hat Anspruch auf Geldersatz für entstandenen Flurschaden. Bei Sachschäden infolge von Kollisionen gilt in erster Linie das Verschulden zu prüfen (= Einzelbeurteilung). Besteht auf Straßen mit nicht öffentlichem Verkehr ein generelles Fahrverbot für Kraftfahrzeuge, so wird den Motocrossfahrer jedenfalls ein Verschulden treffen, wenn er in einen Unfall verwickelt ist. Bei erlaubtem Fahren muss immer im Einzelfall geprüft werden, wer das Verschulden zu verantworten hat.

## *Die Sommerfrische ist vorbei!*

von Rainer F. Storm

*Birken wiegen sich im Almwind,  
Rundum der Duft vom frischen Heu.  
So langsam kommt die Zeit des Abschieds,  
die „Sommerfrische“ scheint vorbei.*

*Es scheint nicht nur, er ist zugegen,  
der Herbst, wie ihn der Bergler kennt.  
Der erste Schnee kam auf den Höhen,  
im Tal der Reif ist auch nicht fremd.*

*Die Gäste aus den fernen Städten  
verlassen Almen, Fluren, Feld.  
Geblieden sind die wahren Wanderer,  
die mancher Berg gefangen hält.*

*Auch wird es Zeit für all die Tiere,  
die noch im Berge heimisch sind.  
Dass man sie schmückt und dann beim Abtrieb  
heil in das Tal hinunter bringt.*

*Nur noch vereinzelt hört man Stimmen,  
wo noch vor Tagen Trubel war.  
Geschlossen sind schon viele Hütten,  
vernagelt bis zum nächsten Jahr.*

*Verwaist sind auch die Aufstiegshilfen,  
wie man den Lift auf Hochdeutsch nennt.  
Jetzt wird geschraubt, geölt, gefettet,  
dass sich im Winter nichts verklemmt!*

*Auch an den Höfen wird es stiller,  
doch nicht zu still, wie mancher weiß.  
Es wird gesägt, gehackt, gespaltet,  
bald kommt der Winter mit Schnee und Eis.*

*Ein schöner Sommer geht zu Ende,  
mit „Sommerfrischlern“ reich bestückt.  
Im nächsten Jahr, da kommt man wieder –  
und sucht erneut im Berg sein Glück.*

Bietigheim – Bissingen, den 10. Oktober 2010/Rsto.  
(veröffentlicht in der RUNDSCHAU – Bietigheimer Zeitung am 22. Sept. 2011)

## Was nehme ich mit? Notgepäck und Dokumentenmappe

**W**er schon einmal – aus welchen Gründen auch immer – in der misslichen Lage war, dass seine wichtigsten Dokumente verloren waren, der weiß Bescheid. Es ist schwierig, zu beweisen, wer man ist, was man gelernt hat, welche Versicherungen abgeschlossen sind usw.

Es ist mit viel zeitlichem Aufwand verbunden, alle diese Papiere wieder zu beschaffen und teuer ist es auch. Jeder ist daher gut beraten, diese wichtigen Dokumente und Unterlagen für alle Familienmitglieder in einer Mappe zusammengefasst aufzubewahren; und zwar so, dass in einem Notfall ein Handgriff genügt, um sie sicherzustellen.

**Diese CHECKLISTE soll helfen, den Haushalt „krisenfest“ zu machen!**

**Brand, Explosion, Erdbeben, Hochwasser, Erdbeben...**

Ereignisse, bei denen es erforderlich sein kann, das Haus raschest zu verlassen. Es bleibt wenig Zeit, Wertsachen,

Dokumente, Kleidung usw. zusammenzusuchen. In der Aufregung fällt einem auch gar nicht ein, was alles wichtig ist. Ein Notgepäck hilft, eine derartige Situation – sei es für einen Aufenthalt von einigen Stunden im Freien oder einige Tage in einem Notquartier – bestmöglich zu überstehen.

**Ein Rucksack soll mit folgenden Dingen gefüllt werden:**

Ausweis (Reisepass, Personalausweis), Geld (Sparbuch), Wertsachen (Schmuck, Wertpapiere), warme Kleidung (Windjacke, Pullover, Weste, Unterwäsche, Strümpfe, Kopfbedeckung, Handschuhe), Regenschutzkleidung, festes Schuhwerk, Wolldecke oder Schlafsack, Proviant, Trockenspirituskocher, Zünder oder Feuerzeug, Essgeschirr, Besteck, Trinkbecher, Dosenöffner, Thermos-/Feldflasche, Hygieneartikel (Seife, Zahnbürste und Zahnpasta, Taschentücher, WC-Papier etc.), Reiseapotheke (ergänzt um persönliche Medikamente), Taschenmesser, Taschenlampe, tragbares Radio, Nähzeug, Namensschild für Rucksack.

**Dokumentenmappe als wichtiger Teil des Notgepäcks.**

Geburtsurkunde, Staatsbürgerschaftsnachweis, Heiratsurkunde, Meldezettel, Reisepass (Personalausweis), Zeugnisse (Studiennachweis, Meisterbrief, Befähigungsnachweis etc.), Versicherungspolizzen, Verzeichnis der Gegenstände mit speziellem Versicherungsschutz (Pelze, Schmuck, Antiquitäten, Briefmarkensammlung, u.a.), Sparbücher, Zertifikate (z.B.: über die Echtheit von Antiquitäten, Bildern, Teppichen etc.), sonstige wichtige Urkunden (Testament, Typenschein, wichtige Kaufverträge, Bescheide, Gerichtsurteile etc.).

Bei einer Evakuierung kann die Plünderung verlassener Häuser und Wohnungen nicht ausgeschlossen werden. Die Mitnahme der Dokumentenmappe, als Teil des Notgepäcks, ist wichtig.

*Dass diese Tipps nie benötigt werden, wünschen die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Außervillgraten.*

## „Herbergsucher“

*im Walchboden*

*In vielen Osttiroler Pfarren gibt es im Advent den Brauch der Herbergsuche. In Außervillgraten gilt das Herbergsuchen eher als Seltenheit. Trotzdem ziehen schon das dritte Jahr die „Winkeltaler Herbergsucher“ im Walchboden von Haus zu Haus und bitten um Einlass. Eine Marienstatue wandert jeden Abend zu einer anderen Familie weiter. Vor der Übergabe und bei der Verabschiedung der Muttergottes wird jeweils eine kurze Adventandacht gehalten. Der Brauch erinnert an die einst erfolglose Quartiersuche von Josef und Maria in Bethlehem. In der heutigen Zeit soll mit diesem Brauch für Christus Platz gemacht werden in Häusern und Herzen und so zur mitmenschlichen Gastfreundschaft animieren.*

*V.l.n.r.: Melanie, Otti, Jasmin, Maria, Tanja und Stefan ziehen in der Vorweihnachtszeit mit der Muttergottes von Haus zu Haus.* Foto: Christine Bergmann



## Alte Zeitungsausschnitte Bauernzeitung / Volksbote aus den 1930er Jahren

**M**arianne Walder aus Anras hat mehrere Berichte gesammelt und unserer Ortschronistin Trojer Imelda zur Verfügung gestellt. Bereits in der Sommerausgabe haben wir zwei Berichte abgedruckt als interessanten Vergleich zur heute üblichen Berichterstattung. Hier nun zwei weitere Berichte aus dem Jahr 1936/37.

### **Tiroler Volksbote, 7. Mai 1936, Außervillgraten (Statistik zum Einwohnerverzeichnis u.a. mehr)**

Von den 806 verzeichneten Einwohnern weist das Einwohnerverzeichnis 91 Personen im Alter von über 60 Jahren aus. Von diesen sind 43 Frauen und 48 Männer. In den Jahrgangsregistern 1894 bis 1918 sind insgesamt 145 männliche Personen verzeichnet, welche der Bundesdienstpflicht unterliegen. Von diesen sind bloß 26 verheiratet. Also bleibt eine ganz schöne Zahl von Burschen, welche „ungebro-

chenen und ungeteilten Herzens“ der Heimat und dem Vaterland ihren Dienst weihen können. Das Jahrgangsregister 1915 enthält 8 Stellungspflichtige. Außerdem sind noch zwei, welche hier geboren und zuständig, aber auswärts wohnhaft sind. -- Am 22. v. M. landete hier auf luftiger Höhe ein neuer Kärntner Landesbürger, ohne dass aber weder Arzt noch Hebamme an diesem Weltgeschehen Anteil nehmen durften.

Der Bauer Bartl Egger hat vorige Woche seinem Heim einen neuen Dachstuhl (Firststadel) aufgesetzt. Am vorletzten Sonntag hielt die Gemeinde unter großer Teilnahme der Bevölkerung ihr feierliches Ernte-Bittfest mit Umgang und Tedeum.

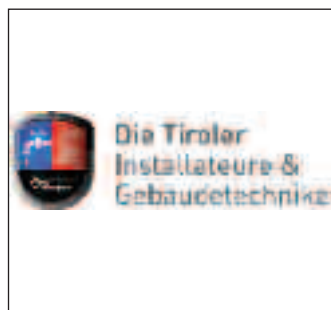
O Herrgott, gib uns allen auch dieses Jahr wieder die Früchte der Erde und erhalte sie! -- Die Anbauarbeiten können nun wohl nahezu als vollendet angesehen werden und der schon lang ersehnte, nun gekommene warme

Frühlingsregen lässt bereits die ersten Saaten und das wohlthuende, sprossende „Wiesengrün“ erschauen.  
(Verfasser unbekannt)

### **Lienzer Nachrichten, 2. Juli 1937, Außervillgraten**

Nun sind auch die durch das Hochwasser am 2. Juni zerstörten Gemeindewege, sowie die von Panzendorf nach Außer- und Innervillgraten führende Konkurrenzstraße soweit hergestellt, dass sie auch für Autos offen ist. -- Die freiw. Feuerwehr ist nun im Besitze einer Motorspritze (Firma Rosenbauer). Die Einweihung erfolgt am Sonntag, den 4. Juli vormittags. Es werden schon Vorbereitungen für den Empfang von Behörden und Festgästen getroffen. Für das leibliche Wohl werden die Gastwirte Peter Leiter „Alpenrose“, und August Ortner, „Einkkehr“, Sorge tragen.

(Verfasser unbekannt)



## Einladung zum Bauherrenabend "Die richtige Heizung für mein Haus"

**Donnerstag, 26. Jänner 2012, 19:00 - 20:30 Uhr,  
Osttiroler Wirtschaftspark, Seminarraum Drau,  
Amlacherstraße 12, Lienz (neben Wirtschaftskammer)**

Eine Veranstaltung des Regionsmanagement Osttirol  
in Zusammenarbeit mit Energie Tirol im Rahmen des  
Tiroler Energieeffizienzprogramms in Kooperation  
mit der Wirtschaftskammer Tirol, Innung der Tiroler  
Installateure und Gebäudetechniker.

## Baujahr 1911 - das Steyr Waffenrad aus der Monarchie

**L**aut mündlicher Überlieferung hat im Jahre 1913 der damalige Bauer zu Rennlahn, **Josef Ortner** (1884 -1956), dieses zeithistorische Fortbewegungsmittel erworben.

Das herannahende 100 Jahr Jubiläum hat die jetzige Besitzerfamilie dazu bewogen, den genaueren Umständen und vor allem dem nachweislichen Baujahr näher zu kommen.

Zur großen Überraschung beschäftigen sich zahlreiche österreichische Historiker, Restauratoren und ganze Waffenrad-Clubs mit diesem eisernen Stahlross.

Josef Hammerle aus Leoben und Ing. Max Reder aus Gleisdorf, beide wahre Kenner und Sammler, schreiben nach übermitteltem Bildmaterial Folgendes: Dieses Waffenrad ist eine wahre Rarität, die Schutzmarke am oberen Verbindungsrohr mit der Nummer 91 ist die klare Identifikation und der Nachweis zum Baujahr 1911.

Sattel, Pedale und die Reifen sind nicht original, als Verschleißteil wurden diese verständlicher Weise im Laufe der Jahre erneuert.

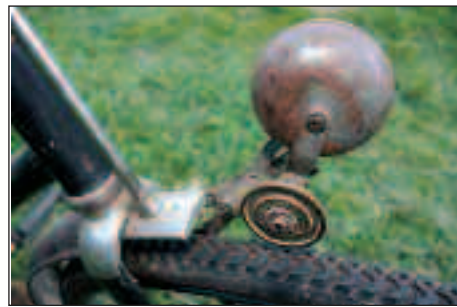
Die Reifen waren dazumal der schwächste Teil und zudem auch sehr teuer. Aus diesem Grund wurde das Fahrrad nicht einfach am Boden abgestellt, sondern nach jeder Fahrt sorgfältig am Dreifuss aufbewahrt.

Die Glocke war das einzige Zubehör, Licht oder gar eine Ausführung mit zwei Gängen kamen nicht zur Investition.

Es handelt sich in diesem Fall um den so genannten hohen Rahmen und um die billigste Ausführung.

Ein Auszug aus dem „Verkaufskatalog zum besten Rad der Monarchie“ bietet nähere Information, bis zum Jubiläumsjahr 2013 wird nun der fahrbare Untersatz vorsichtig restauriert.

Alois Ortner



# Öffentliche Gemeindebücherei



Lesen ist für den Geist das, was Gymnastik für den Körper ist.  
Ein Spiel ist wie eine Brücke, die Menschen zueinander bringt.

Wir sind laufend bemüht bei der Bevölkerung das Leseinteresse zu wecken, Leser zu begeistern und nach Möglichkeit das Leserpotenzial zu erhöhen.

## *Ihre Meinung ist uns wichtig,...*

... deshalb bitten wir alle Einheimischen, Schüler und Urlaubsgäste, den Fragebogen, der in dieser Ausgabe der Gemeindezeitung im Mittelteil lose beigelegt ist, auszufüllen. Die Rücksendung (ohne Namensangabe!) an das Gemeindeamt oder die Bücherei bzw. eine persönliche Abgabe ebendort ist erbeten.

## *Ihre Meinung ist uns wichtig,...*

... damit wir gezielt Verbesserungen vornehmen können und unsere BÜCHEREI zukünftig allen Lesern und Nutzern noch attraktiver und interessanter präsentieren können.

Die Bücherei feiert im nächsten Jahr ihr 35-jähriges Bestehen. Für die Aus-



*Klassenlehrerin Johanna Walder und Direktor Alfred Schett besuchen mit ihren Klassen die Bücherei*  
Fotos: Bücherei  
wertung der Fragebögen und die Umsetzung der Leserwünsche ersuchen wir um eine Rückmeldung bis Ende Jänner 2012. Helfende Hände sind ebenfalls sehr gefragt!

## *Wussten Sie schon?...*

... es gibt auch einen EDV-Benutzerplatz mit GRATIS-Internetzugang.

Besuchen Sie uns doch einmal auf unserer Homepage!

<http://www.ausservillgraten.gv.at/bildung/buecherei.html>

Dort werden die Leser laufend über die Neuzugänge von Büchern und anderen Medien wie DVDs und Zeitschriften informiert, denn dankenswerterweise übernimmt das Gemeindeamt regelmäßig die Wartung der Homepage.

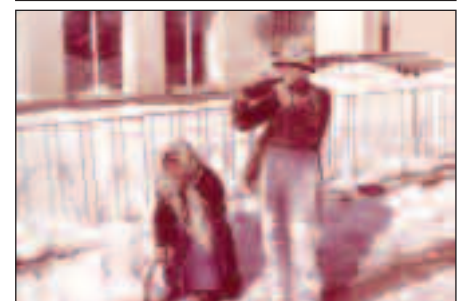
Ein Dankeschön auch an die RAIFFEISENKASSE VILLGRATENTAL, Hr. Mag. Ing. Markus Perfler, für die finanzielle Unterstützung. Es wurden bereits neue Bücher, speziell für das Kindergartenalter von 3 – 6 Jahren, angekauft.

Tel. 04843/5522-17

E-Mail: [buch@tirolspeed.com](mailto:buch@tirolspeed.com)

## Fasching,

wer will das bestreiten, gab's auch schon in alten Zeiten.  
Mit viel Lärm und viel Geschrei zog man an der Schul' vorbei.  
Ob wohl jeder, der da rennt, heut' noch sein Gesicht erkennt?



Die Aufnahmen, zur Verfügung gestellt von der ehemaligen Lehrerin Johanna Walder, stammen aus der Zeit von 1966-1968.

# Jahresrückblick Musikkapelle Außervillgraten

**E**in arbeitsreiches Jahr für die Musikkapelle Außervillgraten ging zu Ende, und so war es wieder an der Zeit, dieses Musikjahr mit einem Dankgottesdienst zum Abschluss zu bringen. Bei der anschließenden Jahreshauptversammlung konnten Obmann Alois Trojer und Kapellmeister Gebhard Widemair erfolgreich Bilanz ziehen. Die Kapelle hatte 56 Proben / Teilproben, 30 Ausrückungen (darunter 10 Konzerte) und 20 Auftritte kleiner Gruppen, somit waren 106 Termine wahrzunehmen. Höhepunkte im heurigen Jahr waren die zahlreichen Konzerte, das 10-jährige Jubiläum des Gipfelkreuzes auf dem Hochalmstspitz und das Bezirksmusikfest in Obertilliach.

Beim Bezirksmusikfest wurden einige Mitglieder der Musikkapelle geehrt: Jakob Bergmann (50 Jahre Mitgliedschaft), Harald Weitlaner (25 Jahre Mitgliedschaft), Carmen Schett und Barbara Aichner-Perfler (beide mehr als 15-jährige Mitgliedschaft).

Leider musste die Musikkapelle Außervillgraten in diesem Jahr auch drei ehemalige Mitglieder auf ihrem letzten Weg begleiten. Mit dem Lied des guten Kameraden verabschiedete sich die Kapelle von Josef Hofmann, Josef Schett (ehemaliger Kapellmeister) und dem langjährigen Fähnrich Balthasar Zulechner.



Die Musikkapelle beim Ausflug ins Gardaland

Fotos: Musikkapelle Außervillgraten



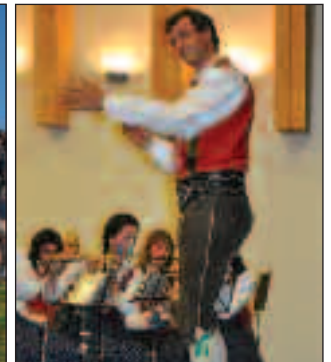
Die Geehrten v.l.: Kapellmeister Gebhard Widemair, Barbara Aichner-Perfler, Harald Weitlaner, Carmen Schett, Jakob Bergmann, Obmann Alois Trojer



Viele Besucher kamen zu den Konzerten, hier beim Konzert der Militärmusik Tirol



Bergmesse auf dem Hochalmstspitz mit Pfarrer Ernst Pankl



Kapellmeister Gebhard in Aktion



Beim Trauermusikkonzert in der Kirche am Vorabend zu Allerheiligen



Fähnrich Balthasar Zulechner Die Musikkapelle bedankt sich herzlich bei den bei der Einweihung des Gipfel- „Tschuinggn-Wirtsleuten“ Moidile und Jakob kreuzes auf dem Hochalmstspitz Bergmann, die die Bergsteiger nach der Berg- im Juli 2002 messe am Hochalmstspitz bestens bewirtet haben





## Freiwillige Feuerwehr Außervillgraten

### Technische Leistungsprüfung

Schon seit einigen Jahren beschäftigt sich die Freiwillige Feuerwehr mit der ständigen Weiterbildung der Mannschaft für technische Einsätze. Dazu zählen neben den Schulungen an der Feuerweherschule auch die „Technische Leistungsprüfung“ (TLP) in den Stufen I, II und III oder Bronze, Silber und Gold.

Bei dieser Leistungsprüfung steht nicht besonders schnelles Arbeiten im Vordergrund, sondern es geht vielmehr darum, dass die Mannschaft der Gruppe gemeinsam eine exakte Leistung erbringt, wie diese auch im täglichen Einsatz gefordert wird.

Im Jahr 2007 wurde in Außervillgraten erstmals die TLP durchgeführt und 3 Gruppen zu je 10 Mann beteiligten sich daran. Im heurigen Jahr gelang es einer Gruppe, nach intensiver Vorbereitung, das Leistungsabzeichen in Gold erfolgreich abzulegen. Sehr erfreulich ist, dass eine weitere und neue Gruppe das TLP in Bronze bestanden hat.

Ziel unserer Feuerwehr ist es, dass möglichst viele Mitglieder diese Prüfung ablegen, denn Ausrüstung und Geräte sind immer nur so gut wie die Mannschaft, welche sie bedient.



*Diese Gruppe bestand die „Technische Leistungsprüfung“ in der Stufe I (=Bronze)*



*Diese Gruppe absolvierte die „Technische Leistungsprüfung in der Stufe III (= Gold)*

*Rechts: Urkunde und Abzeichen wurden von Bezirksfeuerwehr-Kommandant Oberhauser Herbert überreicht, hier an Ing. Mag. Markus Perfler*

Fotos: Florian Trojer (1), Christoph Walder (1), Anton Fürhapter (1)



### Hansl und sein Hobby

Ortner Johann, HNr. 9a, hat in seiner Pension ein neues Hobby für sich entdeckt. Das ganze letzte Jahr hat der „Trojer Hansl“ viel Zeit in seiner Kellerwerkstatt verbracht und bastelt an seinen Kapellen und Krippen und sonstigen Bauwerken. Bereits 46 Exemplare hat er in seinem Kellerreich stehen. Fast alle davon lassen sich beleuchten. Besonders stolz ist er auf seine ersten handwerklichen Versuche.

Foto: hb

## Sportunion Raika Villgraten

**B**ei der diesjährigen Jahreshauptversammlung der Sportunion Villgraten im Gasthof Perfler in Außervillgraten konnten Obmann Robert Jungmann und seine Sektionsleiter wieder einen umfangreichen Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr präsentieren.

So wurden am 18. und 19. Dezember 2010 in bewährter Qualität die Damen FIS-Rennen (Super-G und Superkombi) am Thurntaler durchgeführt, wobei die Superkombi auch als Österreichische Jugendmeisterschaft gewertet wurde. Neben diesem Großereignis veranstaltete die Sportunion Raika Villgraten noch etliche weitere Skirennen (u.a. die ORF-Meisterschaften) und wie jedes Jahr auch den sehr beliebten Kinderskikurs. Die Skisportler der Union können ebenfalls auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken: Simon Walder holte sich den TSV-Bezirksmeister-Titel im Super-G, Vereinsmeister wurden Thomas bzw. Sandra Schmidhofer.

Die für 16. und 17. Dezember 2011 geplanten Damen FIS-Europacuprennen mussten leider aufgrund von Schneemangel abgesagt werden und werden eventuell zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt.

Von der Sektion Rodeln konnte Sektionsleiter Gerhard Bachlechner als Highlight von dem nach längerer Unterbrechung wieder durchgeführten „Gölbner Marathon“ berichten, welcher ca. 90 Sportler anlockte und aufgrund des Erfolges auch dieses Jahr wieder durchgeführt wird. Die Sektion Rodeln veranstaltete noch einige weitere Rennen, darunter auch die Rodelvereinsmeisterschaften, bei denen neben den Rodlern auch wieder Böcklfahrer und Hornschlitten am Start waren. Der immer ausgezeichnet präparierten Rodelstrecke Tilliachbachweg wurde in diesem Jahr das Rodel-Gütesiegel zuerkannt. Die öffi-

zielle Verleihung wird im Laufe des Winters stattfinden. Die Führung der Sportunion möchte sich diesbezüglich bei allen bedanken, die den Winter über für beste Verhältnisse auf der Rodelstrecke sorgen!

nervillgraten durchgeführt.

Die Sektion Eis konnte am 22. Jänner 2011 die Eisstock Talmeisterschaften auf der Eissportanlage in Außervillgraten durchführen. 9 Mannschaften trotzten der klirrenden Kälte und ermit-



Simon Walder - TSV-Bezirksmeister Super G, 3. von links

Hermann Niederkofler, Sektionsleiter Langlauf, berichtete über das erfolgreiche Langlauftraining, bei welchem über den Winter ca. 20 Personen regelmäßig teilnahmen. Bei besten Verhältnissen wurde am 26. Februar 2011 ein Abschlussrennen der Trainingsteilnehmer durchgeführt. Von der Sektion Langlauf wurde zudem ein Rennen im Rahmen des Osttiroler LL-Cups in In-

telten in spannenden Wettkämpfen das Talmeisterteam 2011.

Die Sportunion Raika Villgraten bedankt sich ganz herzlich bei allen, die den Verein das ganze Jahr über unterstützen und wünscht der gesamten Bevölkerung ein glückliches Jahr 2012!



Die siegreichen Hornschlitten-Mannschaften bei den Rodelvereinsmeisterschaften

Fotos: Romeo Mühlmann



## Schützenkompanie Außervillgraten

**T**raditionell am Seelensonntag begehen die Schützen ihren Jahrestag mit gemeinsamem Kirchengang, Gedenken an die Gefallenen und Jahreshauptversammlung.

Beim Aufmarsch zur Kirche mit der Musikkapelle nahmen die Bataillonsführung und eine Fahnenabordnung der Michelsburger Schützenkompanie St. Lorenzen teil.

Der Gottesdienst, zelebrierte Ortspfarrer Dekan Mag. Josef Mair, wurde vom Männergesangsverein gestaltet. Im Anschluss traten die ausgerückten Formationen zur Kranzniederlegung beim Kriegerdenkmal an. Mit Gebet und dem Lied: „Vom Guten Kameraden“ wurde der gefallenen und vermissten Soldaten beider Weltkriege gedacht.

Zur anschließenden Jahreshauptversammlung im Gasthaus Perfler, die von einer Bläsergruppe der Musikkapelle umrahmt wurde, konnte der Hauptmann Andreas Weitlaner eine Reihe von Ehrengästen begrüßen, allen voran die Bezirksmajore Leonhard Strasser, Bürgermeister Mag. Josef Mair, Ehrenhauptmann Konrad Mühlmann und die Obmänner der örtlichen Vereine.

Mit einer besinnlichen Weise der Bläsergruppe gedachte die Versammlung der im letzten Vereinsjahr verstorbenen Mitglieder Josef Hofmann, Michael Walder, Balthasar Zulechner, und Weltkriegsteilnehmer Josef Schett.

Im Tätigkeitsbericht informierte der Hauptmann einleitend über den Mitgliederstand:

45 Schützen haben eine Tracht zu Hause (Aktive), 2 Jungschützen in besonderer Funktion und 3 Marketenderinnen. Weiters gehören 84 inaktive und unterstützende Mitglieder dem Verein an.

Die Kompanie ist zu den kirchlichen Festen und Prozessionen an Fronleichnam, Herz Jesu-Sonntag, Hoher Frauentag, Schutzengelssonntag und Erntedanksonntag zum Bataillonschützenfest in Kartitsch und heute am Seelensonntag ausgerückt.

Die Fahnenvertretung ist zur Andreas Hofer Feier und Jahreshauptversammlung St. Lorenzen, Angelobungen in Anras und Heinfels, Bataillonstag am Ostermontag in Kartitsch, Ausstellungseröffnung in der Tammerburg, Bataillonsfesten in Oberlienz und St. Veit und zur Klosterwaldfeier in St. Lorenzen ausgerückt.

Weiters ist die Fahnenvertretung zu den Begräbnissen von Schett Josef, Hofmann Josef, Walder Michael und Zulechner Balthasar ausgerückt. In diesen vier Fällen wurde auf Wunsch der Angehörigen nach bisheriger Tradition von der gesamten Kompanie dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen.

An sonstigen Tätigkeiten vermeldete der Hauptmann die Teilnahme an Versammlungen und Sitzungen, die Wahrnehmung der runden Geburtstage von Mitgliedern.

Bezirksmajor Leonhard Strasser referiert über das Jahresmotto 2012 „Gemeinschaft und Tradition“ und fragte, wo der Einsatz für die Allgemeinheit, für das Gemeinwesen heute geblieben ist? Wofür soll ich das machen, soll doch die öffentliche Hand, der Staat einspringen. Vieles liegt im Argen, Korruption auf höchster Ebene. Jeder an sich selbst denken und keiner an den anderen. Gemeinschaft und das, was sie zusammenhält, gehen verloren. Kann denn so eine Gemeinschaft bestehen?

Es ist an der Zeit, etwas zu verändern. Einsatz und Engagement zeigen, sich einsetzen ohne eine Gegenleistung zu erwarten. Uns Schützen soll das kümmern, unser Einsatz für die Gemein-

schaft ist gefragt. Tradition ist, das zu bewahren, was sich bewährt hat, Neues aufzunehmen, wo es notwendig ist. Schützen pflegen die Tradition. Der Blick darf ruhig auch zurückgehen, um die Orientierung nicht zu verlieren, soll aber nach vorne in die Zukunft gerichtet sein. Es gilt nicht nur die Tradition zu bewahren, es gilt die Hoffnung zu vermitteln, der Jugend Halt zu geben, Werte zu erkennen und vor allem diese Werte zu leben. Nur dann sind wir in der Lage, Zukunft und Heimat zu bieten und die Herausforderungen zu meistern.

Als weiterer Tagesordnung und Höhepunkt der Versammlung wurden Langjährigkeits Ehrungen vergeben, die vom Bezirksmajor und dem Bürgermeister vorgenommen werden. Die Schützenkompanie möchte damit jenen Schützen für ihre Treue danken und ihren Einsatz würdigen. Wenn Schützen mit dem Jahreskranz für 60 bzw. 65 Jahre geehrt werden, ist dies ein besonderer Anlassfall und zeigt, dass sie fast ihr Leben lang den Idealen der Schützen gefolgt sind.

Major Leonhard Strasser weist darauf hin, dass die zu Ehrenden über Jahre der Schützenkompanie die Treue gehalten haben und stellt sie als Vorbilder hin.

Mit der **Haspinger Medaille** für 15 Jahre aktives Ausrücken wird Gerald Fürhapter geehrt.

Mit der **Speckbachermedaille** für 25-jährige aktive Teilnahme wird Heinrich Bachmann ausgezeichnet.

Die **Andreas Hofer Medaille** für 40 Jahre aktives Dabeisein erhielten Josef Fürhapter, Josef Ortner, Johann Walder und Johann Weitlaner.

Severin Fürhapter und Erich Walder werden für **50 Jahre** aktives Ausrücken mit der Andreas Hofer Medaille mit Jahreskranz gedankt.

Den Jahreskranz für **55 Jahre** Mitgliedschaft erhalten der Ehrenhauptmann Konrad Mühlmann und Anton Fürhapter.



1. Reihe von links: Hauptmann Andreas Weitlaner, Johann Weitlaner, Josef Fürhapter, Johann Bachmann, Josef Ortner, Severin Fürhapter, Erich Walder, Bezirksmajor Strasser und Bürgermeister Mair;

2. Reihe von links: Johann Walder, Heinrich Bachmann jun., Heinrich Bachmann sen., Ehrenhauptmann Konrad Mühlmann, Gerald Fürhapter, Anton Fürhapter, Johann Weitlaner, Jakob Bergmann;

Foto: Thomas Told

Für **60 Jahre** aktive Vereinszugehörigkeit wurde Heinrich Bachmann ausgezeichnet.

Johann Bachmann erhielt den Jahreskranz für **65 Jahre** aktives Ausrücken. Von der Musikkapelle wurden Jakob Bergmann und Johann Weitlaner für **50 Jahre** Mitgliedschaft bei der Schützenkompanie geehrt.

Dem Schützen Josef Ortner wurde für außergewöhnliche Leistung bei der Abwicklung der letzten Bataillonsfeste im Ort die **Bronzene Verdienstmedaille** des Bundes der Tiroler Schützenkompanien verliehen und Dank und Anerkennung für seinen Einsatz ausgesprochen.

Drei zu Ehrenden, die bei der Versammlung nicht anwesend waren, wurden die Urkunden in privatem Rahmen überreicht.

Bürgermeister Mag. Josef Mair ermunterte die Schützen zum Blick nach vorne und verwies dabei auf die Aussagen von Major Strasser. Nur auf das Geschehene zu verweisen, ist hier zu wenig, es braucht in gewisser Hinsicht auch ein Hervortreten. In seinen weiteren Ausführungen würdigte er die Geehrten und sagte, dass viele ein Leben lang zum Verein gestanden sind und sich für die Belange der Schützen eingesetzt haben. Abschließend bringt

er den Dank der Gemeinde zum Ausdruck und wünscht für die Zukunft alles Gute.

In der Diskussion wurde auf die Beteiligung bei den Ausrückungen näher eingegangen.

Der Hauptmann dankte abschließend nochmals allen pauschal, die sich um die Belange der Kompanie im abgelaufenen Vereinsjahr eingesetzt haben.

Mit den Darbietungen der Bläsergruppe und einem gemeinsamen Mittagessen klang der Schützenjahrtag aus.



**Landessieger** im Lehrberuf Maurer, **Simon Walder** aus Außervillgraten 74b Am 11. November wurde im Rahmen der Preisverteilung des Lehrlingswettbewerbes 2011 in der WKO Lienz Simon Walder aus Außervillgraten 74b im Lehrberuf Maurer die Siegertrophäe und Urkunde überreicht. Bgm. Mag. Josef Mair übergab ein Präsent der Gemeinde. Wir gratulieren herzlich und wünschen weiterhin viel Erfolg!

VL.: Simon Walder, WK-Obm. Günther Lamprecht, BR Elisabeth Greiderer, Ing. Armin Bachlechner u. Bgm. Mag. Josef Mair

Foto: WKO Lienz

# Jungbauernschaft Außervillgraten

## Neuwahlen am 26.8.2011

Am 26.8.2011 fand die Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen im Moonlight Stüberl statt.

Obmann: Patrick Trojer

Obmann-Stellvertreter: Josef Pitterle

Ortsleiterin: Beate Schett

Ortsleiterin-Stellv.: Katharina Widemair

Schriftführer: Daniel Trojer

Kassier: Thomas Pitterle

Ausschussmitglieder:

Romuald Schett, Melanie Bachlechner,

Marie-Theres Walder, Katharina Duracher,

Philipp Walder, Michael Schett,

Johannes Weitlaner;

## Abendlob am Köpfl am 23.9.2011

Gemeinsam mit der Pfarrjugend Außervillgraten veranstalteten wir am 23.9.2011 ein Abendlob am Köpfl. Wir trafen uns mit den anderen Bergsteigern bei der Sommerwand um 17:30



Abendlob am Köpfl

Uhr zum gemeinsamen Aufstieg. Um 19:00 waren alle am Gipfel angekommen und wir konnten mit dem Abendlob beginnen. Mit vorbereiteten Texten von der Pfarrjugend konnte der Obmann ein schönes Abendlob, bei traumhaftem Sonnenuntergang und begleitet von Bläsern, halten. Nach dem Abstieg zur Sommerwandhütte gab es noch für jeden etwas Gegrilltes und vielleicht auch das eine oder andere Getränk.

## Bischofsbesuch am 24. 9. 2011

Im Rahmen der Bischofsvisitationen besuchte der Bischof am 24. September 2011 auch unsere Pfarre. Um 18:00 Uhr traf er sich mit den Jugendlichen im „Moonlight Stüberl“. Auch wenn

nur 13 Jugendliche am Treffen mit dem Bischof teilgenommen haben, konnten wir trotzdem ein aufschlussreiches Gespräch mit Manfred Scheuer führen. Er erzählte uns viel über sein Leben als Bischof und wir waren alle erstaunt wie viel Arbeit er an einem Tag bewältigen muss. Seinen Aussagen nach hat er nur drei Tage Urlaub im Jahr, die er zum Bergsteigen nutzt.

Doch der Bischof hat nicht nur von sich erzählt, er war auch daran interessiert, was die Jugend in unserem Dorf in ihrer Freizeit macht und wo die Außervillgrater Jugendlichen arbeiten bzw. zur Schule gehen. Manfred Scheuer war erstaunt, dass einige täglich einen so weiten Weg auf sich nehmen müssen, um zu ihrem Arbeitsplatz bzw. in die Schule zu gelangen. Er lobte unseren Einsatz bei kirchlichen Veranstaltungen.

Mit großem Stolz konnten wir berichten, dass wir viele Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der Pfarre bzw. der Pfarrjugend durchführen, darunter ein Abendlob und die Nacht der 1000 Lichter, sowie das Erntedankfest mit Agape. Nach unserem Gespräch mit dem Ortspfarrer Josef Mair und dem Bischof Manfred Scheuer besuchten alle Jugendlichen geschlossen die Vorabendmesse. Wir haben mit dem Bischof eine nette und interessante Stunde verbracht und freuen uns schon auf seinen nächsten Besuch in unserer Pfarre. (Bericht von Viktoria Bachlechner, abgeändert)

## 1. Villgrater Dorfball

Am 22.10.2011 fand im Haus Valgrata der 1. Villgrater Dorfball statt. Gemeinsam mit der Bäuerinnenorganisation und dem Bauernbund organisierten wir den Ball. Die Jungbauernschaft war für den Aufbau, Ablauf und Ausschank, die Bäuerinnen für Küche und Dekoration und die Bauern für Shuttle-Taxi, Eintritt und Abbau zuständig. Die



Jugendliche mit Bischof Dr. Manfred Scheuer und Dekan Mag. Josef Mair

musikalische Umrahmung bot die erfolgreiche Südtiroler Gruppe „Die Bergdiamanten“ (Gsies). Beim Schätzen des Gewichtes der Band inklusive deren Hauptinstrumente, konnte man einen Preis ergattern. Insgesamt zählte der Ball über 500 Eintritte und verlief relativ reibungslos.



Ballbesucher beim Dorfball



„Die Bergdiamanten“ aus Gsies spielten auf  
Fotos: Jungbauernschaft/Landjugend

## Homepage aktualisiert!

Die Homepage wurde generalüberholt und auf den neuesten Stand gebracht. Vergangene Veranstaltungen und aktuelle Fotos können abgerufen werden. <http://www.jb-ausservillgraten.at>



## Bergwacht berichtet: Naturkundliche Besonderheiten aus dem Villgratental

Am 01. Oktober 2011 gelang Gerald Fürhapter (Außervillgraten Nr. 183) die Beobachtung eines Bartgeiers ca. 20 m oberhalb des Gipfelkreuzes der Hochgrabe. Es ist die erste dokumentierte Sichtung eines solchen Tieres im Villgratental und garantiert das erste Auftreten von Bartgeiern in unserem Tal seit mehr als 100 Jahren. Laut Auskunft des Nationalparks Hohe Tauern dürfte es sich um das Bartgeierweibchen Maseta handeln, das 2009 im Ankogelgebiet ausgewildert worden war. Im Winter 2009/10 erlangte das damals mit einem CPS-Receiver ausgestattete Tier durch einen Aufenthalt in der Toskana Berühmtheit. Im Frühjahr 2010 kehrte es jedoch in die Tauern zurück. Ob der heurige Abstecher nach Villgraten der Auftakt zu einer neuerlichen Urlaubsreise war, wird sich weisen.

Bartgeier sind beeindruckende Vögel. Mit einer Spannweite von bis zu 3 Metern übertreffen sie an Größe sogar Steinadler und Gänsegeier. Die gewaltigen Segler ernähren sich ausschließlich von Aas – erwachsene Vögel sogar fast nur von Knochen, die sie aus großer Höhe fallen lassen, um sie in schlundgerechte Stücke zu zerkleinern ehe sie sie mit ihrem ungewöhnlich sauren Magensaft verdauen. Knochen sind erstaunlich nährreich. Sie enthalten 10 – 15 % Eiweiß, 15 – 20 % Fett und ca. 25 % Mineralstoffe. Der Wassergehalt ist gering, daher sind Bartgeier auf Frischwasserquellen in ihrem Lebensraum angewiesen. Im Winter stillen sie ihren Durst mit Schnee. Bartgeierreviere sind groß, bis zu 750 km<sup>2</sup>, sodass der Nationalpark Hohe Tauern derzeit zwei bis drei Reviere umfasst. Besonders in der Rauris kommt es inzwischen regelmäßig zu Eiablagen. 2010 war die erste erfolgreiche Brut zu verzeichnen. Bartgeierweibchen legen Ende Dezember/Anfang Jänner 2 Eier, die Jungvögel schlüpfen nach einer Brutzeit von



*Bartgeier über der Hochgrabe am 1. Oktober 2011*

Foto: Gerald Fürhapter

knapp 2 Monaten, wenn der Schnee schmilzt und die Kadaver des Winterfallwildes freilegt. Dennoch überlebt das zweite Junge im Normalfall nicht. Bartgeier waren einst im Alpenraum weit verbreitet, wurden jedoch im 19. Jhd. ausgerottet. 1881 wurde in Tirol der letzte Bartgeier gefangen, 1913 wurde im Aostatal der letzte alpine Geier getötet. Im Innsbrucker Alpenzoo gelangen in den 70er Jahren erstmals Nachzuchten von Bartgeiern in Gefangenschaft, weitere Zuchtstationen folgten. 1986 wurden im Rauriser Krumltal die ersten Jungvögel ausgewildert. Seither sind mehr als 150 Tiere im Nationalpark Hohe Tauern freigelassen worden. Nach den erfolgreichen Bruten in den letzten Jahren kann man

inzwischen mit einer gewissen Berechtigung behaupten, dass der Bartgeier in den Alpen wieder heimisch ist. Auffällig ist nicht nur seine Größe, sondern auch die mitunter intensiv rote Gefiederfärbung, die von einem Bad in eisenoxidhaltigem Schlamm herrührt. Es ist nicht ganz ausgeschlossen, dass der Tiroler Wappenvogel ursprünglich kein Adler, sondern ein Bartgeier war. Sichtungen von Bartgeiern im Villgratental sollen an die Nationalparkverwaltung in Matri, ggf. auch an die Bergwacht oder die Aufsichtsäger gemeldet werden. Es ist für das Wiederansiedlungsprojekt entscheidend, einen möglichst guten Überblick über das Auftreten der Vögel zu haben.



*Nacht der 1000 Lichter in Außervillgraten*

Foto: Hans Weitlaner

## Vielfältiges Programm der Volkstanzgruppe Außervillgraten

### Auftritte:

Lusser Bettina, Widemair Katharina und Schett Beate verstärken seit Sommer unseren Verein. Ihren ersten Auftritt meisterten die drei Mädels beim 30-jährigen Bestandsjubiläum der

Villgrater Musikanten durften wir uns über die zahlreich erschienenen Besucher auf dem Dorfplatz beim Pavillon freuen, bis der Regen dem Abend ein jähes Ende setzte. Denkwürdig bleibt uns der heurige Auftritt in St. Loren-

ernmarkt in Sexten befanden sich im Publikum auch treue Fans des Vereines, die uns mit ihrem Applaus unterstützt haben. Vor dem Nachhausefahren sind wir dann noch in der Pizzeria Helm eingekehrt. Ein besonders großartiges Publikum fanden wir beim Standlschmaus in Sand in Taufers. Die vielen begeisterten Zuschauer haben auch unsere Plattler und Tänzerinnen zu Höchstleistungen angespornt. Auch unser Spieler Hubert hat begonnen, immer ausgelassener zu spielen. Einen schönen Tag verbrachten wir auch in Schlaiten beim Schlipfkrapfenfest. Im vollen Festzelt auf der Bühne kamen unsere Aufführungen bei den Festbesuchern gut an, in den Bezirksblättern ist unser Auftreten sogar als außergewöhnlich und sensationell bezeichnet worden. Dass auch der „Schwinger“ in Hanglage machbar ist, konnten wir beim Polterabend von unserem ehemaligen Mitglied Daniela Walder im Pistentreff beweisen. Besonders über die Einladung zur Hochzeitsfeier von Daniela und Norbert auf der Thurntaler Rast haben wir uns riesig gefreut und dem Brautpaar mit einer Tanzeinlage gedankt. Zum ersten Mal waren wir heuer auch in Prägraten beim Herbstball vertreten. Die Fahrt nach Bologna mit dem TVB Innichen am 1. Adventwochenende war bisher unser letztes Unternehmen. Auf dem „Piazza del Nettuno“ neben dem 22 m großen adventlich geschmückten Weihnachtsbaum präsentierte sich unser Verein wieder von seiner besten Seite. Ein herzliches Dankeschön unserer extra für diesen Auftritt angeleiteten Tänzerin fürs Aushelfen!



Gruppenfoto in Mörbisch



Alle sind startbereit in Rechnitz

Volkstanzgruppe Oberlienz Ende Juli mit Bravour. Wenige Tage später rückten wir zum Tiroler Abend in Außervillgraten aus. Gemeinsam mit den

zen, nachdem einige von uns nach fast 2-stündiger Wartezeit die Heimfahrt mit dem Abschleppdienst antreten mussten. Beim Handwerks- und Bau-

### Gemeinsame Bergtour am 28. Aug.:

Als Ausgleich zum fleißigen Proben und zu den vielen Termine unternahmen wir eine gemeinsame Bergtour aufs Pfannhorn. Beim Gipfelkreuz angekommen, ließen wir uns noch etwas von der Sonne verwöhnen, bevor wir

wieder den Abstieg antraten. Im „Grafer Almstall“ wurden wir von Agnes und ihrem Team mit selbstgemachten Schlipfkrapfen verköstigt. Der Nachmittag verging wie im Flug. Beiseite legen brauchte unser Spieler seine Knopfharmnika fast nie, wenn auch das Singen nicht unbedingt unsere Stärke ist, lustig war's allemal.

### 2-tägiger Ausflug nach Mörbisch am 1./2. Okt.:

Unser Ausflug führte uns heuer ins Burgenland. Schon seit Jahren finden unzählige Weinflaschen vom Weingut Sommer in Mörbisch ins hinterste Villgratental. Daher auch unsere Idee, einen Gegenbesuch zu wagen. Mit dem Busunternehmen Schmidhofer machten wir uns auf in den Osten von Österreich. Gleich nach der Ankunft schlüpften wir in unsere Trachten, zogen durch den Ort Mörbisch und mischten uns unter das Weinlesefest. Unsere mitgeführten Marketenderinnen konnten sich mit der Weinkönigin messen. Am Abend erhielten wir noch eine eigene Führung durchs Weingut Sommer samt Weinverkostung. Die vorgeführten Sorten haben uns teilweise so gut zugesagt, dass Fahrer Dennis den Laderaum des Busses voll mit Wein aufstocken musste. Am nächsten Tag verließen wir Mörbisch und fuhren weiter nach Rechnitz zum Go-Kart-Fahren. Dieses Erlebnis ließen sich alle 34 Teilnehmer nicht nehmen und drehten auf der Speedarena ihre Runden. Nach einem Stopp auf der Autobahnraststätte in Griffen kamen wir Sonntagabend wieder unversehrt und unfallfrei in Außervillgraten an.

### Speckessen am 12. Nov.:

Die Volkstanzgruppe lud die Mitglieder mit ihren Partnern zu einem gemeinsamen Essen ein. Walder-Moosmann Emmerich hatte dem Verein eine Speckseite spendiert. Senfter Martha war den ganzen Tag damit beschäftigt, Brot für unser Essen zu backen. Neben einer Speck- und Käseplatte gab es noch Schinkenröllchen und diverse Salate. Miteinander verbrachten wir einen netten geselligen Abend im Ver-

einszimmer. Somit geht wieder ein ereignisintensives Jahr zu Ende. Allen Mitgliedern

ein großes Dankeschön für die fleißige Teilnahme an den Proben und bei den Terminen!



*Auftritt in Schlaiten*



*Bergtour aufs Pfannhorn*



*Speckessen*



*Gruppenbild und Auftritt auf dem „Piazza del Nettuno“ in Bologna*

Fotos: Volkstanzgruppe

# Männergesangsverein Außervillgraten

Aktives Vereinsjahr mit Neuwahlen

**D**er MGV Außervillgraten konnte bei der Jahreshauptversammlung am 8. Dezember im Gasthaus Perfler Rückschau auf ein erfolgreiches Vereinsjahr halten. Der Vereinsvorstand wurde bei den Neuwahlen bestätigt.

Vom Adventsingen in Außervillgraten 2010 bis zur Gestaltung der Adventfeier im Altenheim Innichen im Dezember 2011 kann der MGV auf ein erfolgreiches Vereinsjahr 2011 zurückblicken, in welchem der Chor bei ca. 20 Ausrückungen und 30 Gesangsproben aktiv war. Zu den Höhepunkten des Vereinsjahres gehörten dabei die Messgestaltung am Pfannhorn (zusammen mit Chören aus Toblach, Gsies, Sillian und Innervillgraten) und das Kranzsingen in Toblach. Zudem umrahmte der Männerchor neben den alljährlichen Messgestaltungen am Stephanitag, Oster- und Pfingstmontag auch wieder weitere Hl. Messen und Veranstaltungen (Floriani- und Seelen-sonntag, Jubeltag der Paare, Buchpräsentation des OeAV in Kalkstein).

Bei den Neuwahlen im Rahmen der Jahreshauptversammlung am 8. Dezember wurde der gesamte Vorstand des Männerchores wiedergewählt. Neben Obmann Romeo Mühlmann wurden auch dessen Stellvertreter Erwin Bachlechner, Kassier Josef Walder, Schriftführer Ewald Bachlechner und Notenwart Franz Trojer in ihren Funktionen bestätigt. Dem Vereinsvorstand gehören wie bisher auch Chorleiter Julius Trojer und Chorleiter-Stv. Georg Weitlaner an.

In den Weihnachtsfeiertagen organisiert der Männerchor wieder das Sternsingen, für welches wieder um bewährte gute Aufnahme in den Haushalten gebeten wird. Am Sonntag, 10. Juni 2012, feiert der MGV sein 45jähriges Bestehen im Rahmen eines Kranzlsingens. Das Jubiläum soll im Zeichen

von Chören, Gesang und Musik stehen – zum Mitfeiern laden wir die gesamte Bevölkerung schon heute herzlich ein!

Der MGV Außervillgraten bedankt sich ganz herzlich bei allen Unterstützern und wünscht allen ein frohes und gesundes Jahr 2012!



Mitglieder des MGV Außervillgraten bei der Bergmesse am Pfannhorn



Der Vorstand des MGV Außervillgraten: v.l. Franz Trojer, Ewald Bachlechner, Romeo Mühlmann, Julius Trojer, Josef Walder, Erwin Bachlechner (nicht im Bild Georg Weitlaner) Fotos: MGV

## Die Theatergruppe steht wieder auf der Bühne

**N**ach der abgelaufenen Spielzeit gönnte sich die Theatergruppe rund um Obmann Ortner Konrad auch dieses Jahr wieder einen zweitägigen Ausflug. Diesmal ging es nach **Kroatien** zu den weltbekannten Adelsberger Grotten. Genächtigt wurde in Portoroz, wo man nach dem Abendessen einen gemütlichen Abend am Strand verbrachte.

Heuer hat sich die Theatergruppe erstmals mit **einheitlichen Jacken** eingekleidet. Im September war großes Feiern angesagt, denn **Obmann Ortner** Konrad feierte in der Lifthütte in Sillian seinen 60. Geburtstag. Freunde und Bekannte aus nah und fern waren dabei und ließen das Geburtstagskind hochleben. Mit vielen Sketches und musikalischen Einlagen wurde bis tief in die Nacht gefeiert. Auf diesem Wege noch einmal alles Gute und herzlichen Dank für alles.

Mitte Oktober starteten die Proben für das diesjährige Theaterstück. Geprobt wird seitdem zweimal wöchentlich. Lusser Josef als Spielleiter suchte wieder ein lustiges Stück mit dem Titel „**Alles nur Theater**“ aus. Dies ist ein Schwank in drei Akten von Erich Koch.

Kurz zum Inhalt: Der arbeitsscheue Bauer Alfons sitzt gerne im Wirtshaus, zumal dort eine neue Kellnerin angestellt wurde. Der Bauer plant mit Hilfe eines Theaterstückes bei dieser anbandeln zu können. Seine Frau kommt ihm aber auf die Schliche und holt zum Gegenschlag aus. Unterstützt wird sie dabei von ihrer ebenfalls am Hof lebenden Schwester, die dem Bauer schon lange ein Dorn im Auge ist, da sie ständig seine Frau gegen ihn aufhetzt.

**Premiere** zu diesem Stück ist am Dienstag, den 27.12.2011 um 20.00 Uhr.

Die weiteren Aufführungen:

Donnerstag, 29.12.2011, Freitag, 30.12.2011, Dienstag, 03.01.2012, Mittwoch, 04.01.2012, sowie Freitag,



06.01.2012, jeweils um 20.00 Uhr.

Kartenreservierungen:

Lusser Josef, 0664/14 28 557 oder 04843/5452. (Karten können auch als Weihnachtsgeschenkgutscheine bestellt werden!)

Weitere Informationen unter:

[www.theatergruppe-ausservillgraten.at](http://www.theatergruppe-ausservillgraten.at)

Oben: Spieler der Theatergruppe in einheitlichen Jacken

Bilder zur Probe von „Alles nur Theater“

Fotos: Theatergruppe Außervillgraten

## Bischof besuchte die Volksschule



Anlässlich der Visitation besuchte Bischof Dr. Manfred Scheuer auch die Volksschule.

Links: Jakob Mair und rechts die Kinder mit Dekan Mair und Bischof

Fotos: Alfred Schett

# Aktivitäten der Bäuerinnenorganisation Außervillgraten

**D**en Auftakt zum neuen Arbeitsjahr gaben wir mit einer Einladung zum Almkaffee beim Brunnerkammerle im Winkeltal. Wir hatten viel Glück mit dem Wetter und erwarteten unsere Gäste im Freien rund um die Alm. Bei Kaffee, Kuchen und Pikantem wurden alle satt. Es hat allen sehr gefallen – für nächstes Jahr hat uns Margit schon eingeladen, wir kommen gerne wieder! Danke Margit für diesen schönen Nachmittag, dass wir bei dir zu Gast sein durften.

Am 22.10. stand der 1. Villgrater Dorfball auf dem Programm. Gemeinsam mit der Jungbauernschaft Außervillgraten und dem Bauernbund Ortsgruppe Außervillgraten organisierten wir den Ball mit. Wir waren fürs leibliche Wohl zuständig und viele Ballbesucher genossen unsere Gerichte. Ein großes Vergeltsgott an Michl Walder, der das Amt des Küchenchefs „mit Bravour über den Herd brachte“. Um Mitternacht teilten wir Niggelan aus, als nette Geste an die Gäste, welche dankend angenommen wurden. Herzlichen Dank den Frauen fürs Backen und Spendieren. Der Ball war ein Erfolg, die Arbeit hat sich gelohnt.

Ende Oktober erfolgte die Einladung zum Abendvortrag „Leben im Rhythmus des Mondes“. Der Mond, seit jeher geheimnisvoll, mystisch faszinierend ... Die Mondphasen beeinflussen unser tägliches Leben in vielen Bereichen z.B. Ebbe und Flut, Haushalt, Einkochen, Garten, Putzen, Waschen, Kommunikation, bei Operationen, beim Vieh usw. Anna Holzer, die Strumerhofbäuerin und -wirtin aus Matri hat langjährige Erfahrungen bezüglich des Mondes gemacht. Mit viel Kompetenz und Gefühl hat sie uns dieses Wissen näher gebracht. Es war ein gelungener, interessanter Abend.



Beim Brunnerkammerle

Foto: Cilli Mühlmann

Bald darauf folgte die nächste Veranstaltung. Die Einladung zur Mondnacht bei der Versellerberger Gemeinschaftsalm. Der Wettergott hat uns nicht im Stich gelassen und bescherte uns eine wunderschöne, klare, mit Sternen übersäte Mondnacht. Viele Frauen und auch Männer sind unserer Einladung gefolgt, was uns sehr gefreut hat. Die „Kuchl und die Lawe“ waren bis zum letzten Sitz- und Stehplatz gefüllt – unter dem Motto „je gleimer, je feiner“. Natürlich haben wir für Speis und Trank gesorgt. Es gab viel zu lachen, zu erzählen und sich an dem schönen Abend zu erfreuen. Es war eine sehr gesellige Almpartie.

Ein herzliches Vergeltsgott an Durra Pepe – Almobmann – für die Almbenützung und an Gässer Hans – Alwegobmann für die Straßenbenützung.

Die Bäuerinnenorganisation Außervillgraten bedankt sich fürs Mitmachen bei allen Veranstaltungen und freut sich auf viele Interessierte bei den nächsten Aktivitäten.

Noch eine Anmerkung: Oft herrscht die Meinung vor, wenn die Bäuerinnenorganisation eine Veranstaltung organisiert, dass nur Bäue-

rinnen teilnehmen könnten. Dem ist nicht so – es sind immer ALLE Frauen und auch Männer eingeladen. Alle Be-



Vortrag Mondrhythmus Foto: Johann Schaller

rufgruppen sind immer herzlich willkommen. Es gibt ganz wenige Ausnahmen, wo nur die Bäuerinnen eingeladen sind, z.B. bei der Ortsbäuerinnenwahl.

Die Bäuerinnenorganisation sieht sich als Bindeglied für die Dorfgemeinschaft. Ein gutes Miteinander, Bildungsmöglichkeit, Kommunikation und Geselligkeit sollen der Sinn und Zweck unserer Organisation sein. Wir freuen uns über aktive Teilnahme und Besuch unserer Veranstaltungen, denn dadurch wird unser Dorfleben bereichert.

Cilli Mühlmann

## Von der Frauenrunde initiiert

**U**nseren **Herbstausflug** machten wir nach Gaimberg zur Obstverwertung Webhofer. Obstbauer und Lehrer an der LLA Friedl Webhofer führte uns durch seine Obstplantage und erzählte uns viel über Apfelsorten, Anbau, Kultivie-

dere, die das Angebotene schätzen und kaufen. So wird es ein großes gemeinsames Tun für die Bedürftigen in Sambia und vor Ort. Die Segnung der Kränze im Frauenraum mit vielen Kindern ist jedes Jahr ein besonderes Ereignis.



rung, Schädlingsbekämpfung, Witterungseinflüsse, reifen, ernten und vermarkten. Anschließend saßen wir im neu hergerichteten Stadl gemütlich beisammen und wurden von der ganzen Familie Webhofer auf das beste bewirtet und betreut. Mit Äpfeln, Saft, Schnaps und anderem aus dem kleinen Verkaufsladen erinnern wir uns nachhaltig an den lehr- und genussreichen Nachmittag.

Seit 18. Oktober 2011 läuft unter Trainerin Magdalena Obwurzer jeden Dienstag um 9:00 Uhr im Frauenraum der überaus interessante und lustige **SELBA-Kurs (Selbständig im Alter)**. Nach 10 Einheiten beginnt ein neuer Abschnitt, das bedeutet: Ab Jänner 2012 können sich gerne weitere Teilnehmer (auch Männer) melden.

Die **Adventkranzaktion** bringt viele Frauen zusammen: jene, die vorbereiten, Taxen richten, binden, stecken und schmücken, andere, die Kekse, Brot und Gebackenes bringen, wieder an-

*Oben: Friedl Webhofer findet reges Interesse R.o.:Elfriede Egger mit ihrer Heimatfamilie am Gaimberg*

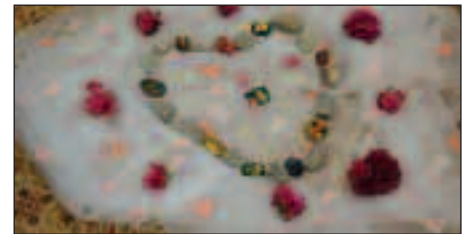
*R.: Ein Teil der SELBA-Gruppe mit Trainerin Magdalena Obwurzer aus Anras u.Herzstück*



Fotos: Maria Trojer

Vom 18.-22. April 2012 reisen wir mit dem Unternehmen Schmidhofer nach Assisi, wo die großen Heiligen Franz und Clara gelebt haben. Diese Reise ist offiziell ausgeschrieben und für jeden offen. Die Frauenrunde begeht damit ihr 25jähriges Bestehen.

Maria Trojer



*Binden u. Segnung der Adventkränze*

# Katholischer Familienverband Außervillgraten

## Bewährtes und Neues miteinander umsetzen

**D**as Team vom Katholischen Familienverband Außervillgraten war auch dieses Jahr wieder sehr aktiv und konnte zahlreiche Aktivitäten in unserer Gemeinde setzen. Dabei wird großer Wert

auf bestehende, traditionell bewährte Veranstaltungen gelegt. Vom Kinderfasching am Faschingssonntag (mit dem Spielmobil der Kinderfreunde Tirols und großer Kindertombola) über das Binden der Palmbesen zu Ostern

bis hin zur Ausrichtung der Agape beim Martinsumzug im vergangenen November wurden bewährte Veranstaltungen heuer wieder durchgeführt. Auch die Organisation der Fastensuppe (zusammen mit der Katholischen Frauenbewegung Außervillgraten) und die kleinen Aufmerksamkeiten zum Muttertag sind fester Bestandteil im Jahresablauf.



*Kinderfasching 2011 im Haus Valgrata*

Der Familienverband ist jedoch auch stets auf der Suche nach neuen Möglichkeiten, das Gemeindeleben zu bereichern. Der im letzten Jahr erstmals durchgeführte „Tag der Jubelpaare“ wurde auch dieses Jahr wieder zusammen mit dem Pfarrgemeinderat Außervillgraten organisiert. Im Anschluss an die Feiern am Samstagabend wurden die Jubelpaare in den Gasthof Perfler zu einer kleinen Feier eingeladen. Im Mai wurde mit großem Erfolg erstmals ein Kuchenbasar veranstaltet, aus dessen Reinerlös EUR 500,00 der Pfarrkirche Außervillgraten gespendet werden konnten. Im Herbst wurde zusammen mit dem Katholischen Familienverband Innervillgraten, dem Katholischen Bildungswerk und den Kindergärten und Volksschulen aus Außer- und Innervillgraten eine 3teilige Vortragsreihe „Fit for family“ mit Bärbl Ebner, Leiterin des Eltern-Kind-Zentrums in Lienz, veranstaltet. Alle drei Veranstaltungen waren sehr gut besucht, das Feedback der BesucherInnen äußerst positiv.



*Der Katholische Familienverband sorgt für warme Getränke und eine kleine Stärkung nach dem Martinsumzug*

Fotos: Romeo Mühlmann

Der Katholische Familienverband Außervillgraten möchte sich bei allen Vereinen für die gute Zusammenarbeit, bei den Helfern für ihre tatkräftige Unterstützung und bei der gesamten Bevölkerung für deren großzügige Spenden bedanken. Wir wünschen allen ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes, zufriedenes Jahr 2012!



# Advent in Außervillgraten

## 3. Adventssonntag 2011

Vereine, Pfarre, Volksschule, Kindergarten und Organisationen der Gemeinde planten für den 3. Adventssonntag einen gemeinsamen Adventnachmittag und beteiligten sich auch mit stimmungsvollen Beiträgen. Bilder vermitteln Eindrücke.

Fotos: Helmut Bachlechner



## Jugendchor Außervillgraten

**D**er Jugendchor Außervillgraten wurde im Frühjahr 2009 auf Initiative von Monika Moser (organisatorische Leitung) und Sandra Mühlmann (musikalische Leitung) gegründet und konnte seitdem einen ständigen Zuwachs an jungen Sängerinnen und Sängern verzeichnen. Inzwischen treffen sich über 20 Jugendliche im Alter von 11 bis 17 Jahren regelmäßig, um für Auftritte bei Jugendmessen, Jugendwallfahrten, Adventsingens und anderen Anlässen zu proben. Der Chor besteht seit heuer auch nicht mehr nur aus Mädchen - es haben sich im Laufe des Jahres drei Buben zum Mitsingen gemeldet. Die Begeisterung der Dorfjugend am gemeinsamen Singen lässt sich sicher auch durch das vielseitige Programm, welches von traditionellen bis hin zu modernen und englischen Liedern reicht, die ein- bis dreistimmig gesungen und von Gitarre, Keyboard und Querflöte rhythmisch begleitet werden, erklären.

Seit Jahresbeginn fungiert Elisabeth Walder vorübergehend als Vertretung für Sandra Mühlmann, welche bis Juli 2012 eine Ausbildung in Innsbruck absolviert. In diesem Jahr hat der Jugendchor insgesamt vier Messen in Außervillgraten und eine in Kalkstein musikalisch gestaltet. Der nächste „Auftritt“ des Jugendchores findet am 28.12.2011, dem „Unschuldigen Kindertag“, in unserer Pfarrkirche statt. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle begeisterten Sängerinnen und Sänger für ihre Freude am Singen und ihre Verlässlichkeit bei den Proben.

Alle Mädchen und Buben, die Lust zum Singen haben und im Chor mitsingen möchten, sind jederzeit herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf euch!

Kontakt:  
Moser Monika  
Telefon: 51186



*Hinten von links: Anja Walder, Carina Hofmann, Sarah Walder, Elisabeth Walder, Monika Moser, Sandra Mühlmann, Manuela Moser, Djanel Adaptar, Valentina Walder  
Mitte von Links: Christina Moser, Elisabeth Leiter, Sarah Bachlechner, Marlena Ortner, Maria Webhofer, Anna Maria Fürhapter, Melanie Trojer, Magdalena Moser, Magdalena Schaller, Janine Bachlechner, Tanja Trojer  
Vorne von Links: Florian Bergmann, Lukas und Rene Reiner  
(nicht auf dem Foto: Elisa Bertolini)*

Foto: Jugendchor



*Niederbruggen, Widum, Mesnerhaus mit Walmdach, Melcher noch mit Holzfassade und die hintere Sakristei noch nicht gebaut. Das Foto wurde zur Verfügung gestellt von Widemair Cilli, AV 156.  
Beschriftung in Kurrentschrift von Trojer Imelda.*

## Mit Seniorinnen und Senioren unterwegs

**A**m 1. Oktober 2011, es war ein prächtiger Herbsttag, fuhren 33 Mitglieder mit dem Bus der Fa. Schmidhofer nach **Maria Weißenstein**. Nach Wallfahrermesse und Andacht gab es im Kloster-gasthaus ein ausgiebiges Mittagessen. Wählten wir die Anreise über das Etschtal, so fuhren wir heimwärts durch das enge Eggental. In der Gemeinde St. Lorenzen kehrten wir in Lerchner's Hofschenke in Runggen zu einer Jause ein.

Am 17. November wurde in der **Jahreshauptversammlung** der Ortsgruppen-Ausschuss neu gewählt. Dabei wurden die bisherigen Funktionäre für weitere vier Jahre bestätigt: Obm. Josef Told, Obm-Stv. Erich Walder, Schriftf. Johann Walder (Nr. 14), Kassier Johann Perfler (Nr. 129), Elisabeth Perfler (Nr. 143), Hildegard Perfler (Nr. 129) und Johanna Walder (Nr. 30). Als Rechnungsprüfer agieren weiterhin Anton Fürhapter (Nr. 158) und Ida Wurzer.

Bgm. Mag. Josef Mair und BO-Stv. Franz Bodner lobten die Aktivitäten der Ortsgruppe und wünschten weiterhin alles Gute.



*Maria Weißenstein, das Ziel unseres Ausfluges*



*Einkehr in der Hofschenke Lerchner in Runggen*



Fotos: J. Told

## Unser Kirchenchor

Gott loben, das ist unser Amt!

**Z**u diesem Amt sind alle Menschen gerufen. Unter diesen Psalmwörtern proben und singen wir das Jahr hindurch. Am Jahresende, am 31. Dezember, Silvesterabend, feiern und danken wir für all die gute Zeit, für Gesundheit und alles Schöne und Gute, das wir erfahren und erlebt haben. In diesen Dank legen wir auch all jene Dinge, die nicht so erfreulich waren und uns doch im Leben begleiten.

Im vergangenen Kirchenjahr (beginnt immer mit dem 1. Adventssonntag),

haben sich die Chormitglieder zu  
**15 Messgestaltungen**  
**3 Begräbnissen und**  
**36 Proben**  
zusammengefunden.

In der heutigen Zeit ist dies nicht mehr so selbstverständlich. Aber es ist sehr schön, Gott zu loben und zu preisen und die Menschen dadurch zu erfreuen. So wünsche ich den Sängerinnen und Sängern, aber auch dem Organisten Julius, für die kommende Zeit alles Gute und sage ein herzliches Vergelt's Gott. Danke sage ich auch

jenen Leuten, die den Kirchenchor mit gutem Willen, d. h. mit finanziellen Mitteln zum Ankauf neuer Noten unterstützen. Der Pfarrgemeinde sage ich herzlichen Dank für das eifrige Mitsingen bei den Gottesdiensten.

Eine schöne Advent- und Weihnachtszeit und alles Gute im neuen Jahr wünscht Euch allen,

Euer Kirchenchorleiter  
Konrad

# Vor dem Tor der „Alten Schule“

Jahrgänge 1939/1940/1941



Hinterste Reihe stehend: Rosina Webhofer, Oberschupfe / Gertraud Joas, Oberkofl / Blanka Weitlaner, Brant / Irma Bachlechner, Glienfen / Helene Ortner, Breitenbach / Anna Ortner, Zulehen / Paulina Gardener, Heine

Vorletzte Reihe stehend: Martin Ortner, Trojen / Alois Mühlmann, Obbruggen / Josef Schett, Glinze / Alois Lusser, Walche / Johann Perfler, Oberorter / Elisabeth Wurzer, HNr. 147

3. Reihe stehend: Josef Senfter, Obwurzen / Anton Perfler, Oberorter / Johann Bachlechner, Pech / Michael Hofmann, Michler / Johann Weitlaner, Boden / Alois Mayr, Stefan / Josef Weitlaner, Brant / Anna Mair, Außerlehen / Theresia Gogl, Hofelet / Lehrer Josef Obbrugger / Cäcilia Walder, Brunn

2. Reihe sitzend: Maria Bergmann, Erschbaum / Magdalena Trojer, Nefe / Anna Bachlechner, Hintermitterwurzen / Ida Walder, Brunn / Frieda Bachlechner, Brunn / Anna Egger, Neugereuth / Theresia Webhofer, Feichtl

1. Reihe hockend: Severin Fürhapter, Graber / Josef Perfler, Weitlane / Alois Schett, Glinze

Das Foto hat uns Olga Ortner, HNr. 72, zur Veröffentlichung vorbeigebracht, von der Ortschronistin Trojer Imelda wissen wir nun auch, wer wer ist.

**Marie-Theres Walder,**  
geb. 26.02.1994, Hnr. 74a,  
folgt Walder Sabrina nach  
und besetzt seit 1. August 2011  
die Lehrstelle  
als Verwaltungsassistentin im  
Gemeindeamt Außervillgraten.  
Wir wünschen alles Gute!



## Vermieterfamilie feierte mit ihren Gästen

**F**amilie **Grimberg** verbringt jeden Sommer- und Winterurlaub in Außervillgraten und ist bereits zum 20. Mal innerhalb von 10 Jahren im Glinzhof zu Gast. Die Familie empfindet eine starke Verbundenheit zum Villgratental, vor allem Tochter Julia hat sich mit der Jugend im Dorf angefreundet und spielt sogar bei Konzerten unserer Musikkapelle Außervillgraten mit. Schett Johanna und Alois luden die Familie heuer am 12. August zu einem Essen in die Badlalm ein. Blumen und eine Urkunde gab's obendrein. Mit dem Beitrag im Ahornblatt möchte sich die Familie Schett noch einmal für die langjährige Treue bedanken.

Auch für Familie Uwe und Monika **Wenger** hat die Familie Schett, Glinze, heuer eine kleine Ehrenfeier als Anerkennung initiiert. Besonders bei der Familie Wenger ist, dass sie schon 25 Jahre dem Villgratental treu geblieben sind. Seit 2005 übernachteten die Wengers im Glinzhof, vorher waren sie bei verschiedenen Vermietern. Alle drei Generationen der Familie Wenger verbringen gerne die Zeit hier in Außervillgraten und pflegen eine innige Freundschaft zur Familie Schett.



Beatrix, Peter und Julia Grimberg freuen sich über die Geschenke der Vermieterfamilie Schett



Das Foto zeigt Corinna und Uwe Wenger mit Tochter Corinna und Enkelkind Maike mit den Ehrengaben vor der Thurntaler Rast am 29.09.2011.

Fotos: Familie Schett

### Richtigstellung zur Ausgabe Nr. 33, Übersicht der Gästeehrungen:

Die Familien Ludwig und Christl Kaiser sowie Heinrich und Gerlinde Staltner kommen aus Oberösterreich (nicht aus Deutschland) und verbringen schon seit 20 bzw. 30 Jahren ihren Urlaub bei der Familie Mühlmann vulgo Bachstall.

## Tipps zur Unfallvermeidung im Haushalt

*Um Stürze und Unfälle beim Putzen im Haushalt zu vermeiden, hier ein paar Tipps aus der Zeitschrift Zivil- und Selbstschutz (SIZ).*

Grundsätzlich nicht versuchen, drei Dinge auf einmal zu tun. Unter Zeitdruck und Hektik steigt auch die Unfallgefahr.

Auf gutes Schuhwerk mit rutschfester Sohle achten. Zweckmäßige Kleidung

tragen, mit der man nicht hängen bleibt.

Besen, Reinigungsmittel, Staubsauger samt Verlängerungskabeln so platzieren und zum Einsatz bringen, dass man nicht darüber stolpert. Herumliegende Gegenstände und verschüttete Reinigungsmittel sind eine ständige Stolper- und Rutschgefahr! Stellen Sie Reinigungsmittel und Haushaltschemikalien außer Reichweite der Kinder ab!

Nicht auf Fensterbänke steigen. Fenster möglichst nur von den Rauminnenseiten aus reinigen.

Geprüfte Leitern als Steighilfen verwenden. Stühle und Hocker eignen sich zwar hervorragend zum Ausruhen, sind aber für Kletterübungen nicht geeignet.

Weitere Informationen auf der Sicherheits-Homepage: [www.siz.cc/tirol](http://www.siz.cc/tirol) !

# Kinder haben Vorrang im Verkehr

Sicherheitstipps vom Kuratorium für Verkehrssicherheit

## Autofahrer tragen Verantwortung

Für die Sicherheit der Kinder im Straßenverkehr sind nicht nur Kinder und ihre Eltern verantwortlich. JEDER Verkehrsteilnehmer muss sich entsprechend umsichtig und vorsichtig verhalten, wenn Kinder im Straßenraum unterwegs sind.

## Kinder haben beim Überqueren Vorrang

Kinder haben im Verkehr beim Überqueren der Fahrbahn gesetzlich Vorrang. Autofahrer sind verpflichtet, Kindern eine sichere Querung der Straße zu ermöglichen – nicht nur am Zebrastreifen.

## Langsam fahren

Wo mit Kindern gerechnet werden muss, sollte die Geschwindigkeit reduziert werden, vor allem im Ortsgebiet. Rund 85% aller Unfälle passieren nicht am Schulweg, sondern in der Freizeit. Mit zunehmendem Alter sind Kinder mehr alleine und häufiger unterwegs und daher gibt es auch eine größere Gefährdung bei größeren Kindern.

## Schulbus: Vorbeifahrverbot

Bei Schulbussen im Einsatz darf auf keinen Fall vorbeigefahren werden.



Kinder haben Vorrang

Foto: KFV

Die Fahrzeuglenker müssen anhalten – auch dann, wenn der Bus in einer Haltestellenbucht steht!

## Tipps für Lenker:

- Geschwindigkeit reduzieren, bremsbereit fahren
- aufmerksam fahren in unmittelbarer Nähe von Schulen und Bushaltestellen
- vor Zebrastreifen vollständig anhalten, wenn ein Kind die Straße überqueren will oder sich bereits auf der Straße

befindet

- auf Rad fahrende Schüler achten, genügend Abstand halten
- korrekt verhalten, auch wenn man zu Fuß unterwegs ist – Vorbild sein für Kinder!

## Besonderheiten von Kindern im Straßenverkehr:

- Kinder sind leicht ablenkbar. Gefahren im Straßenverkehr werden nicht mehr so leicht wahrgenommen.
- Reaktionszeit: Für Volksschulkinder ist es oft schwierig, begonnene Handlungen (zB. Laufen) plötzlich zu unterbrechen.
- Eingeschränkte Wahrnehmung: Volksschulkinder können Entfernungen nicht richtig einschätzen. Sie nehmen herankommende Fahrzeuge erst später wahr und erkennen schwer, ob sich Geräusche nähern oder entfernen.
- Längeres Queren: Kindern genug Zeit geben, die Straße in Ruhe zu überqueren.

**Alle Straßenverkehrsteilnehmer sind aufgefordert, sich besonders rücksichtsvoll und vorbildlich im Straßenverkehr zu verhalten – speziell gegenüber Kindern.**

## Selbstschutz-Tipps bei Rutschgefahr

Zahlreiche Menschen verletzen sich in der kälteren Jahreszeit durch Ausrutschen im Freien. Oft sind falsches Schuhwerk, Unterschätzung der Gefahr, Unachtsamkeit die Ursache. Verstauchungen, Knochenbrüche, Quetschungen, Prellungen, Sehnen- und Muskelverletzungen sind oft die Folge. Hier nun einige Tipps, um auch gefährliche Situationen zu meistern:

- Bei Nässe mit Rutschgefahr rechnen, verminderte Haftung durch nebel-

feuchte Luft und Regen.

- Zu glatte Schuhe oder abgenutzte Sohlen verringern die Reibung, geben schlechteren Halt.
- Bei rutschigem Untergrund sich zu Fuß mehr Zeit nehmen, Tempo verringern, kurze Schritte machen.
- Ältere Personen sollten gestützt werden oder selbst nach Halt suchen.
- Hände nicht in die Hosentaschen

stecken, um beim Ausrutschen Sturz abfangen zu können.

- Als Hauseigentümer die Wege entlang des Grundstückes vom Schnee befreien, mit Kies bestreuen, nasses Laub entfernen (= gesetzliche Verpflichtung!).
- Früh genug Winterschuhe auspacken!
- Auf mögliche Dachlawinen Acht geben!



# Die ersten Schritte bei einem Lawinenunfall

*Tirol ist ein Gebirgsland und damit verbunden sind auch Gefahren. Gerade im Winter werden wir beinahe wöchentlich mit Lawinenabgängen und leider auch mit Verschütteten und Lawinentoten konfrontiert. Für die rasche Hilfe gibt es hier wichtige Hinweise.*

## Erster Schritt: SUCHE

1. Erfassungs- und Verschwindepunkt festhalten – Wie viele Verschüttete?
2. Notruf absetzen – Wähle 140 oder 112, wenn ohne Zeitverlust möglich
3. Suchbereiche festlegen – Wo sind wahrscheinliche Verschüttungspunkte?
4. Oberflächensuche – Suche den Lawinenkegel mit Augen und Ohren ab.

5. LVS-Gerät Suche – Schalte nichtsuchende LVS-Geräte aus.
6. Sondieren – Überprüfe das Suchergebnis. Lass die Sonde stecken.
7. Ausschaufeln – Grabe großflächig. Achte auf eine Atemhöhle des Verschütteten.
8. Bergen und Erste Hilfe – Lege zuerst Gesicht und Atemwege frei. Kälteschutz.

## Zweiter Schritt: ERSTE HILFE

### 1. Ausgraben und Kopf freilegen

Falls Verschütteter bewusstlos:

- Atemhöhle vorhanden?
- sofort Atemwege von Schnee befreien
- anschließend Kopf überstrecken

### 2. Atemkontrolle

Falls normale Atmung feststellbar:

- vorsichtig weiter bergen
- stabile Seitenlage
- vor Kälte schützen und überwachen

### 3. Sofortige Beatmung

Falls keine normale Atmung feststellbar:

- sofort mit der Beatmung beginnen
- weiter ausgraben

### 4. Herzlungenwiederbelebung 30:2

Falls normale Atmung zwischenzeitlich nicht einsetzt:

- sobald durchführbar (fester Untergrund...)
- Herzdruckmassage: Beatmung 30:2

# Happy Silvester

Safety-Tipps (entnommen aus Zivilschutz Aktuell 4/2009)

**W**er zu Silvester unbedingt Raketen hochsteigen lassen will, sollte neben den gesetzlichen Auflagen folgende Sicherheitstipps beachten:

- Keine Feuerwerkskörper selbst herstellen.
- Feuerwerkskörper nicht in der Nähe von Öfen und Heizkörpern oder in Taschen von Kleidungsstücken aufbewahren.
- Feuerwerkskörper grundsätzlich nur nach Gebrauchsanweisung und nie in Menschenmengen verwenden.
- Feuerwerkskörper nicht vom Balkon zünden oder hinunterwerfen.
- Beim Anzünden: Bewegungsrichtung des Streichholzes vom Körper weg.
- Nach dem Anzünden: Sicherheitsabstand einnehmen, nicht in den Händen halten.

– Bei Versagen: Nicht nachkontrollieren oder nachzünden, sondern längere Zeit abwarten oder besser mit Wasser übergießen, um eine unkontrollierte Zündung zu verhindern.

– Bei Brandverletzungen sofort mit kaltem Wasser oder Schnee kühlen; notfalls sofort einen Arzt verständigen bzw. aufsuchen.

## Gefährliche Inhaltsstoffe in Feuerwerkskörpern ([www.feuerwerk.net](http://www.feuerwerk.net) oder [www.stop-fireworks.org](http://www.stop-fireworks.org))

Antimon(tri)sulfid  $\text{Sb}_2\text{S}_3$  (Brennstoff), Bariumcarbonat  $\text{BaCO}_3$  (Farbgeber), Bariumchlorat (Oxidationsmittel), Kaliumchromat  $\text{K}_2\text{Cr}_2\text{O}_7$  (Katalysator) uvm....

Ein schönes Feuerwerk zu Silvester sieht jeder gerne. Dass aber die meisten der 60 bekanntesten Inhaltsstoffe bei Feuerwerkskörpern giftig und gesundheitsschädlich sind, darüber spricht niemand.

So kann zB der Rauch von Feuerwerkskörpern für Asthmatiker tödlich sein (PM10) oder krebserregend wirken. Zudem: Feuerwerkskörper werden dank Kinderarbeit immer billiger. Dies nur einmal als kleine Anregung zum Nachdenken.



## Wir gratulieren herzlich!

### EHE- SCHLIESSUNGEN

lt. Mitteilung Standesamtsverband

Herzlichen Glückwünsch  
allen Außervillgraterinnen  
und Außervillgratern,  
die 2011 geheiratet haben  
und jetzt auswärts leben!



Foto: Alois Ortner

### Hohe Auszeichnung ums Feuerwehrwesen für Franz Walder

Jeder Zweite in Tirol leistet in irgend-  
einer Weise Freiwilligenarbeit. Es sind  
Tiroler und Tirolerinnen, die nicht  
wegsehen, wenn Hilfe nötig ist und die  
sich weit über das hinaus einsetzen,  
was gemeinhin als selbstverständlich  
gilt. Es ist das besondere Engagement,  
mit der ein wertvoller Mehrwert für  
unsere Gesellschaft geleistet wird.  
Demzufolge wurden auch heuer am  
„Hohen Frauentag“ die Verdienstme-  
dailen des Landes Tirol als sichtbares  
Zeichen des Dankes und der Anerken-  
nung verliehen.

Die Gemeinde Außervillgraten gratu-  
liert Franz Walder vulgo Niederegg  
herzlich zur Verleihung der Verdienst-  
medaille für seine Verdienste um das  
Feuerwehrwesen und dankt ihm für  
seinen ehrenamtlichen Einsatz zum  
Wohle unserer Gemeinde.

### GEBURTEN 2011

Außervillgraten grüßt die Jüngsten  
und freut sich mit den stolzen Eltern!

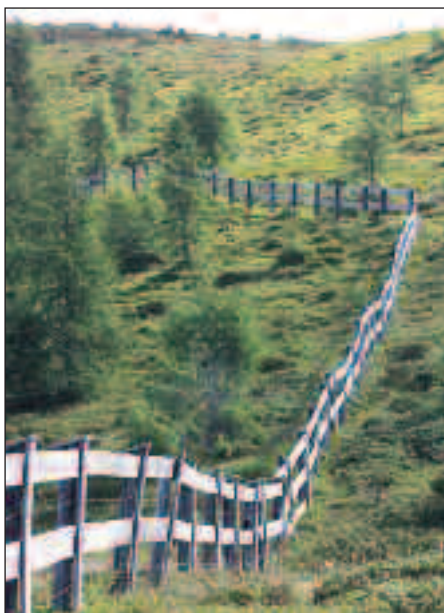
**Böhmer Amélie Sophie**  
9931 Außervillgraten 26  
Geburtsdatum: 25.08.2011

**Steidl Helena**  
9931 Außervillgraten 22/1  
Geburtsdatum: 31.08.2011

**Ortner Jakob Thomas**  
9931 Außervillgraten 72  
Geburtsdatum: 20.09.2011

**Fürhapter Lea Christina**  
9931 Außervillgraten 81  
Geburtsdatum: 21.09.2011

**Ortner Paulina**  
9931 Außervillgraten 196/4  
Geburtsdatum: 08.10.2011



Tessenberg, Grenzzaun zwischen den Gemein-  
den von Außervillgraten und Heinfels

Foto: Alois Ortner

### GEBURTSTAGE IM ZWEITEN HALBJAHR 2011

#### 70 Jahre:

Lanser Maria, HNr. 92  
Perfler Johann, HNr. 45  
Walder Paula Maria, HNr. 176  
Perfler Elisabeth, HNr. 143a  
Walder Johann, HNr. 14  
Schett Josef, HNr. 174

#### 75 Jahre:

Perfler Judith, HNr. 49  
Pirgler Hedwig, HNr. 123  
Walder Maria Anna, HNr. 18

#### 80 Jahre:

Widemair Paula, HNr. 26  
Leiter Cäcilia, HNr. 23

#### 85 Jahre:

Bachlechner Rosalia, HNr. 171  
Zulechner Notburga, Wohn-  
und Pflegeheim Sillian (ehem.  
HNr. 127)

#### 90 Jahre:

Fürhapter Paul, Wohn- und  
Pflegeheim Sillian (ehem. HNr.  
130a)

#### 91 Jahre:

Leiter Johann, HNr. 78

#### 92 Jahre:

Weitlaner Maria, HNr. 115  
Duracher Filomena, HNr. 75



## Dankbar erinnern wir uns jener, die 2011 verstorben sind



**Josef Schett**

vlg. Kreuzgrube  
Außervillgraten Nr. 34  
geb. am 17.02.1913  
gest. am 03.04.2011  
98 Jahre



**Josef Hofmann**

vlg. Unterklapfer  
Außervillgraten Nr. 13  
geb. am 09.09.1935  
gest. am 21.04.2011  
75 Jahre



**Michael Walder**

vlg. Weitlane  
Außervillgraten Nr. 130/1  
geb. am 19.08.1923  
gest. am 14.06.2011  
87 Jahre



**Balthasar Zulechner**

vlg. Hauser  
Außervillgraten Nr. 127  
geb. am 23.02.1929  
gest. am 27.10.2011  
82 Jahre

**Viele Wege führen zum Ziel,  
einer in die Ewigkeit.**



Natursteinmauer oberhalb den Obheimaten in Unterfelden



**Franziska Duracher**

geb. Mair  
vlg. Kuenz  
Außervillgraten Nr. 8  
geb. am 26.01.1924  
gest. am 30.10.2011  
87 Jahre



Foto: Alois Ortner



## Termine 2012 auf einen Blick

### BIOMÜLL

Jeweils am Montag der ungeraden Kalenderwoche

02.01., 16.01., 30.01., 13.02., 27.02., 12.03., 26.03., 10.04. (\*Dienstag), 23.04., 07.05., 21.05., 04.06., 18.06., 02.07., 16.07., 30.07., 13.08., 27.08., 10.09., 24.09., 08.10., 22.10., 05.11., 19.11., 03.12., 17.12., 31.12., 14.01.2013

\* Feiertagsausweichtermin – vorbehaltlich etwaiger Änderungen.

### RESTMÜLL

Jeweils am Montag der geraden Kalenderwoche

09.01., 23.01., 06.02., 20.02., 05.03., 19.03., 02.04., 16.04., 30.04., 14.05., 29.05. (\*Dienstag), 11.06., 25.06., 09.07., 23.07., 06.08., 20.08., 03.09., 17.09., 01.10., 15.10., 29.10., 12.11., 26.11., 10.12., 24.12., 07.01.2013

\* Feiertagsausweichtermin – vorbehaltlich etwaiger Änderungen.

### SPRECHTAGE

DER  
PENSIONSVERSICHERUNGS-  
ANSTALT

Lienz, Arbeiterkammer Tirol  
Beda-Weber-Gasse 22  
jeden Freitag  
von 8 – 12 Uhr und von 13 – 15 Uhr  
(bei Feiertagen ist kein Ersatztermin)  
Anmeldung Tel. 050303-38637

### SPRECHTAGE

DER  
SOZIALVERSICHERUNGS-  
ANSTALT DER  
GEWERBLICHEN WIRT-  
SCHAFT

Lienz, Wirtschaftskammer Tirol,  
Amlacher Straße 10,  
jeweils Dienstag  
von 10 – 13 Uhr und von 15 – 17 Uhr  
17. Jänner, 21. Februar, 20. März,  
17. April, 15. Mai, 19. Juni, 17. Juli,  
21. August, 18. September, 16. Oktober,  
20. November, 18. Dezember  
Um telefonische Voranmeldung unter der  
Nummer 0512/5341-9811 wird ersucht.

### MÜTTER- UND ELTERN- BERATUNG

DSA Maier-Moser Annelies

#### Termine in Sillian:

Jeden 1. Mittwoch im Monat,  
von 08:30 bis 10:30 Uhr,  
im Gemeindeamt Sillian

04. Jänner, 01. Feber, 07. März,  
04. April, 02. Mai, 06. Juni, 04. Juli,  
01. August, 05. September, 03. Oktober,  
07. November, 05. Dezember

Jeden 3. Mittwoch im Monat:  
von 08:30 bis 09:30 Uhr  
Im Gemeindeamt Sillian

18. Jänner, 15. Feber, 21. März,  
28. April, 16. Mai, 20. Juni, 18. Juli,  
19. September, 17. Oktober,  
21. November, 19. Dezember

#### Termine in Innervillgraten:

Jeden 4. Mittwoch im Monat:  
Von 08:30 bis 10:30 Uhr  
In der Volksschule Innervillgraten,  
2. Stock

25. Jänner, 22. Feber, 28. März, 25.  
April, 23. Mai, 27. Juni, 25. Juli, 22.  
August, 26. September, 24. Oktober  
entfällt, 28. November,  
Dezember entfällt

### TIERKÖRPER-ENTSORGUNG

Im Klärwerk Anras nur zu folgenden Zeiten: Montag, Mittwoch und Freitag  
von 10:00 bis 12:00 Uhr. Außerhalb angeführter Zeiten Aufschlag von € 20,00.

### SPRECHTAGE

DER SOZIALVERSICHERUNGSANSTALT DER BAUERN

**In Außervillgraten, Gemeindeamt,**  
jeweils Mittwoch von  
15:00 bis 16:00 Uhr

08. Februar, 11 April, 13. Juni,  
08. August, 10. Oktober,  
12. Dezember

**In Sillian, Marktgemeindeamt,**  
jeweils Donnerstag von  
09:00 bis 11:00 Uhr

12. Jänner, 09. Februar, 12. April,  
10. Mai, 12. Juli, 09. August,  
11. Oktober, 15. November

**In Lienz, Landwirtschaftskammer,**  
J.-Schraffl-Str. 2,  
jeweils Mittwoch von  
08:00 bis 11:00 Uhr

11. Jän., 08. Feb., 07. März, 11. April,  
09. Mai, 13. Juni, 11. Juli, 08. Aug.,  
12. Sept., 10. Okt., 14. Nov., 12. Dez.



# Veranstaltungen 2011/2012

## Dezember 2011

26.12.2011	20:00	Stefaniball der FF-Außervillgraten	Haus Valgrata
27.01.2012	18:00	Villgrater Rodelabend des Heuschlittenvereins	Reiterstube, Winkeltal
27./29./30.12.	20:00	„Alles nur Theater“, Theatergruppe Außervillgraten	Haus Valgrata
29.-31.12.2011		Kinder-Schikurs	Stauderlift, Innervillgraten

In den Werktagen um Weihnachten und Neujahr sind die Sternsinger (MGV Außervillgraten) unterwegs und bitten um wohlwollende Aufnahme in den Häusern.

## Jänner 2012

02.01.2012	17-19	Winterwanderung, Rundwanderweg Wurzerhof	Winkeltal
3./4./6.01.2012	20:00	„Alles nur Theater“, Theatergruppe Außervillgraten	Haus Valgrata
03.-05.01.2012		Schikurs	Thurntaler
7.01.2012		Gölbnermarathon	Tilliachbachweg/Winkeltal
13.01.2012		Jahreshauptversammlung der FF Außervillgraten	Haus Valgrata
geplant i. Jänner		Augentraining von KNEIPP, Bäuerinnenorganisation	
21.01.2012		Fassdaubenrennen der JB/LJ	Nefe, Winkeltal
27.01.2012		Betriebsrennen 3G Gruppe Geotechnik Graz Eisstockschießen	Thurntaler Sportplatz
27.01.- 18.02.2012		Preisschießen mit Kombinationswettbewerb, Sportschützengilde Außervillgraten	Schießstand, Alte Schule
29./30.01.2012		Osttiroler LL-Cup	Loipe, Innervillgraten

## Februar 2012

4.02.2012		Osttiroler Raika-Cup u. Bezirksmeisterschaft, Super-G, SU	Thurntaler
9.02.2012		Rodelrennen mit Mittelzeit	Tilliachbachweg/Winkeltal
11./12.02.2012		Raiffeisen Landescup, SU Villgraten	Thurntaler
vorauss. KW 27		Tanzkurs der JB/LJ Außervillgraten	Ort/Zeit noch nicht fixiert
19.02.2012	14:00	Kinderfasching, Kath. Familienverband	Haus Valgrata
22.02.2012		Fastensuppe, Kath. Familienverb. u. Kath. Frauenbewegung	Pfarrsaal
26.02.2012		Rodeltalmeisterschaft	Tilliachbachweg/Winkeltal
28.02.2012	19:30	KBW-Vortrag mit Nikolaus Wandinger	Pfarrsaal

## März 2012

04.03.2012		Kinderrennen	Stauderlift, Innervillgraten
10.03.2012		Schivereinsmeisterschaft	Thurntaler
17./18.03.2012		Preiswatten des ÖAAB Außervillgraten	Gasthaus Perfler
18.03.2012		Pfarrgemeinderatswahl	
Ende März		Mundartgeschichten u. Gedichte mit versch. Mundartdicht.	vorauss. Haus Valgrata

## April 2012

vorauss. April		„Bienenschauen“ bei Walder Hans, mit den Bäuerinnen	Unterbreitenbach, Unterwalden
15.04.2012	10:00	Erstkommunion, Weißer Sonntag	Pfarrkirche
18.-22.04.2012		Reise nach Assisi mit der Frauenrunde	offizielle Ausschreibung folgt
27.04.2012	19:30	Volksmusikkonzert LMS	Haus Valgrata

## Mai 2012

Mai		Gesundheit aus Wald u. Wiese, 2 UE, Anm. Cilli Mühlmann	Alte Schule, Frauenraum
-----	--	---	-------------------------

## Juni 2012

9.06.2012	09:00	Firmung in Innervillgraten mit Dekan Pitterle	Pfarrkirche Innervillgraten
10.06.2012		Kranzlsingen des MGV, 45 Jahre MGV Außervillgraten	Außervillgraten

